Zeitschrift: Schulblatt des Kantons Zürich
Herausgeber: Bildungsdirektion Kanton Zürich
Band: 100 (1985)
Heft: 1

Heft

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Mitteilungen der kantonalen Schulbehörden

Allgemeines

Schulsynode des Kantons Zürich

Synodalvorstand (bis 30. September 1985)

Präsident	Bruno Bouvard, SL, Geissbühlweg 8, 8700 Küsnacht, Tel. 01 / 910 70 70
Vizepräsident	Prof. Dr. Georg Hanselmann, MSL, Im Stubenchlaus 9, 8180 Bülach, Tel. 01 / 860 74 34
Aktuar	Gustav Ott, PL, Summerhaldestrasse 12, 8427 Freienstein, Tel. 01 / 865 17 16

Präsidenten der Schulkapitel (Amtsdauer 1985/86)

Affoltern a.A.	Ernst Schlatter, SL, Im Gjuch 19, 8932 Mettmenstetten, Tel. 01 / 767 00 79
Andelfingen	Paul Neubert, SL, I de Zileten 139, 8451 Dorf, Tel. 052 / 41 28 35
Bülach	Hans-Rudolf Kasper, SL, Chränzlerstrasse 9, 8302 Kloten, Tel. 01 / 814 18 47
Dielsdorf	Andreas Wetter, PL, Dorfstrasse 144, 8165 Schleinikon, Tel. 01 / 856 04 47
Hinwil	Andreas Schmid, PL, Hittenberg, 8636 Wald, Tel. 055 / 95 12 57
Horgen Nord	Willi Schürch, SL, Fachstrasse 77, 8942 Oberrieden, Tel. 01 / 720 61 56
Horgen Süd	Thomas Klemm, RL, Wiesengrund, 8821 Schönenberg, Tel. 01 / 788 16 80
Meilen	Hansjürg Donatsch, SL, Auf der Hürnen 33b, 8706 Meilen, Tel. 01 / 923 32 37
Pfäffikon	Ruth Hofmann, PL, Hinterburg, 8344 Bäretswil, Tel. 01 / 939 11 70
Uster	Margrith Heutschi, PL, Sunnebüelstrasse 2, 8604 Volketswil, Tel. 01 / 945 56 50
Winterthur Nord	Kurt Zimmermann, RL, Hochgrütstrasse 16, 8472 Seuzach, Tel. 052 / 22 13 70
Winterthur Süd	Ueli Schmid, PL, Irchelstrasse 10, 8400 Winterthur, Tel. 052 / 22 56 06
Zürich 1. Abt.	Martin Gossweiler, PL, Scheuchzerstrasse 12, 8006 Zürich, Tel. 01 / 361 17 02
Zürich 2. Abt.	Kurt Steiner, PL, Rainstrasse 44, 8143 Sellenbüren, Tel. 01 / 700 38 01
Zürich 3. Abt.	Werner Leu, PL, In der Weid 8, 8902 Urdorf, Tel. 01 / 734 11 26
Zürich 4. Abt.	Max Schatzmann, SL, Nelkenstrasse 26, 8105 Regensdorf, Tel. 01 / 840 33 43
Zürich 5. Abt.	Irma Liebherr, PL, Eierbrechtstrasse 40, 8053 Zürich, Tel. 01 / 53 55 97

Der Synodalvorstand

Teuerungszulagen an das Staatspersonal

Beschluss des Regierungsrates vom 19. Dezember 1984

Dem Staatspersonal wird ab 1. Januar 1985 eine Teuerungszulage von 3,5%, entsprechend dem mutmasslichen Stand des Zürcher Indexes von 105,2 Punkten im Dezember 1984, ausgerichtet. Sie ist in die Ende 1984 geltenden verordnungsgemässen Bezüge an Grundbesoldung und Zulagen mit Besoldungscharakter einzubauen.

Achtung, Lawinengefahr!

Wir ersuchen die Leiter und Hilfsleiter von Schülerskilagern, der Lawinengefahr grösste Aufmerksamkeit zu schenken. Vor allem sind allfällige Anordnungen der Pisten- oder Rettungsdienste sowie die Hinweise des Eidgenössischen Instituts für Schnee- und Lawinenforschung Weissfluhjoch, Davos, zu beachten.

Der Lehrerschaft wird empfohlen, die Schüler in geeigneter Form in den Themenkreis Schnee und Lawinen einzuführen und sie im Beobachten der Naturvorgänge in der winterlichen Landschaft anzuleiten. Die Lagerteilnehmer sollen über die Merkmale der Lawinengefahr sowie über Vorsichts- und Schutzmassnahmen unterrichtet werden. Folgende Lehrhilfen können beim Kantonalen Lehrmittelverlag, Räffelstrasse 32, Postfach, 8045 Zürich, Telefon 462 98 15, bezogen werden.

«Lawinen», Broschüre für Lehrer, Touren- und Lagerleiter, von Melchior Schild (144 Seiten, Ausgabe 1982, umgearbeitet, Fr. 9.—).

«Lawinen!», Faltprospekt der Schweizerischen Beratungsstelle für Unfallverhütung (BfU) mit Hinweisen auf die wichtigsten Gefahren und Verhaltensweisen. (Gratis, solange Vorrat!)

Besonders empfohlen sei auch die Tonbildschau *«Schnee – Skifahrer – Lawinen»,* 40 Diapositive mit einem Text von 20 Minuten Dauer auf Tonband. Herausgegeben vom Schweizerischen Turnlehrerverein. (Vergriffen, aber noch bei Schulämtern und in vielen Schulhäusern vorhanden.)

Die Erziehungsdirektion

Staatsbeiträge für das Volksschulwesen

Die Gesuche um Ausrichtung von Staatsbeiträgen an die Aufwendungen der Schulgemeinden im Jahre 1984 sind unter dem Vorbehalt der besonderen Bestimmungen für Schulhausbauten und für Kücheneinrichtungsgegenstände für den hauswirtschaftlichen Unterricht bis spätestens 31. Mai 1985 einzureichen. Der Anspruch auf einen Staatsbeitrag verfällt, wenn das Gesuch nicht fristgerecht eingesandt wurde.

Die Beitragsberechtigung richtet sich nach dem Gesetz über die Leistungen des Staates für das Volksschulwesen vom 2. Februar 1919 mit seitherigen Änderungen und nach der Verordnung zu diesem Gesetz vom 1. Dezember 1966. Die Leistungen des Staates werden abgestuft nach Beitragsklassen gemäss Verordnung über die Einteilung der Schulgemeinden in Beitragsklassen vom 20. Juni 1966. Soweit die Erziehungsdirektion von der gesetzlichen Ermächtigung, der Berechnung der Staatsbeiträge Pauschalbeiträge zugrunde zu legen oder Höchstansätze für die Bemessung der Beiträge festzusetzen, Gebrauch gemacht hat, gelangen bei der Berechnung der Staatsbeiträge diese Ansätze zur Anwendung.

Heilungskostenversicherung der Volksschullehrer

Durch die Inkraftsetzung des Bundesgesetzes über die Unfallversicherung (UVG) auf 1. Januar 1984 fallen Staatsbeiträge an die Heilungskostenversicherung der Gemeinden dahin.

Die Staatsbeitragsgesuche sind an folgende Amtsstellen zu richten:

An die Abteilung Volksschule der Erziehungsdirektion

1. Für Schulhausanlagen (§§ 25–31 der Verordnung zum Schulleistungsgesetz);
2. für die Anschaffung von beweglichen Einrichtungen von Schulgebäuden (§ 32 der Verordnung zum Schulleistungsgesetz);
3. a für Schülertransporte bzw. Fahrtentschädigung (§ 19 der Verordnung zum Schulleistungsgesetz) (Formular F 12 037);
3. b für die Verpflegung von Schulkindern (§ 20 der Verordnung zum Schulleistungsgesetz) (Formular F 12 036);
4. für die fakultativen Schulsportfächer (-kurse), die zusätzlich zum obligatorischen Turnunterricht durchgeführt werden, sowie für die Schulsportwettkämpfe (Einreichung bis 30. Juni).
5. für den Schulpsychologischen Dienst (§ 24 der Verordnung zum Schulleistungsgesetz) (Formular F 12 020);
6. Sonderschulen von Gemeinden;
7. Unterrichtshilfen im Sinne der Sonderschulung (Formular F 12 070) } §§ 39–45 der Verordnung zum Schulleistungsgesetz
8. auswärtige Sonderschulung (Formular 12 060) } §§ 39–45 der Verordnung zum Schulleistungsgesetz
9. für Mundartkurse an Fremdsprachige im Kindergarten (Formular F 12 068);
10. für Deutschkurse an fremdsprachige Schüler der Volksschule (Formular F 12 012);
11. für Altersentlastungen.

An die Allgemeine Abteilung der Erziehungsdirektion

12. Stipendien für Schüler der Oberstufe (§§ 37 und 38 der Verordnung zum Schulleistungsgesetz) (Formular F 12 038).

An das Rechnungssekretariat der Erziehungsdirektion

13. Für die Materialkosten des obligatorischen Handfertigkeitsunterrichts an der Real- und Oberschule (§§ 7–12 der Verordnung zum Schulleistungsgesetz) (Formular F 12 000);
14. für die Besoldungen der Lehrkräfte und die Materialkosten im fakultativen Handfertigkeitsunterricht (§§ 7–16 der Verordnung zum Schulleistungsgesetz) (Formular F 12 005);
15. für die Besoldungen der Lehrkräfte im fakultativen Fremdsprachen- und Algebraunterricht (§§ 13–16 der Verordnung zum Schulleistungsgesetz) (Formular F 12 010);
16. für die Besoldungen der Lehrkräfte im übrigen fakultativen Unterricht (§§ 13–16 der Verordnung zum Schulleistungsgesetz) (Formular F 12 015);
17. für Klassenlager (§ 17 der Verordnung zum Schulleistungsgesetz) (Formular F 12 025);
18. für Ferienkolonien (§ 23 der Verordnung zum Schulleistungsgesetz) (Formular F 12 030);
19. für die Bekleidung armer Schulkinder (§ 21 der Verordnung zum Schulleistungsgesetz) (Formular F 12 035);
20. für das Werkjahr und andere gemeindeeigene Sonderklassen (Formular Werkjahr).

An den kantonalen Lehrmittelverlag

21. Für die Anschaffung der beitragsberechtigten Lehrmittel und Schulmaterialien einschliesslich derjenigen des Handarbeitsunterrichts für Mädchen sowie für die von der Erziehungsdirektion anerkannten Apparate (§§ 7–12 der Verordnung zum Schulleistungsgesetz) und
    für Schülerbibliotheken (§ 18 der Verordnung zum Schulleistungsgesetz) (Formulare F 12 045 und F 12 050).

An die Abteilung Handarbeit und Hauswirtschaft

22. a Kochen für reine Knabenklassen der Oberstufe
    (Dauer weniger als 1 Jahr)
    (Formular F 12 015 wie für übrigen fakultativen Unterricht);
22. b für Kücheneinrichtungsgegenstände für den Haushaltungsunterricht an der Volksschule.

An das kantonale Jugendamt

23. Für Kindergärten (ohne bauliche Aufwendungen) (§§ 34–36 der Verordnung zum Schulleistungsgesetz) (Formular F 12 055), Sonderkindergärten gehören unter Position 6;
24. für Jugendhorte (§ 22 der Verordnung zum Schulleistungsgesetz);
25. für Ferienversorgungen (§ 23 der Verordnung zum Schulleistungsgesetz) (Formular F 12 065).

Für jede der obgenannten Sachgruppen, für die um einen Staatsbeitrag nachgesucht wird, ist ein besonderes Begehren unter Verwendung der zugestellten Formulare einzureichen. Gesuche, die oben unter verschiedenen Ziffern aufgezählt sind, dürfen nicht zusammengefasst werden. Beim fakultativen Unterricht ist für jedes Fach ein besonderes Formular zu verwenden.

Beitragsformulare bedürfen keines Begleitschreibens.

Nach § 2 der Verordnung zum Schulleistungsgesetz vom 1. Dezember 1966 dient das Kalenderjahr als Grundlage der Berechnung der Staatsbeiträge.

Soweit Pauschalbeiträge zur Anwendung gelangen, sind Belege nur auf ausdrückliches Verlangen einzureichen.

Bei den einzelnen Gesuchskategorien ist folgendes zu beachten:

zu 1. Schulhausanlagen

Abrechnungen über Schulhausneubauten und Erweiterungsbauten können der Erziehungsdirektion jederzeit eingereicht werden (siehe auch die Wegleitung für Schulbauten vom 14. Juni 1968).

An die Kosten von Hauptreparaturen, *für die vor der Ausführung nicht um Genehmigung nachgesucht wurde, werden keine Staatsbeiträge gewährt.*

Den Gesuchen um Festsetzung und Ausrichtung der Staatsbeiträge sind beizulegen:

1. Die von der Gemeinde oder der Rechnungsprüfungskommission genehmigte Abrechnung. Normierungen wie CRB, SIA und die ergänzenden Bestimmungen des Kantons sind anzuwenden. Die anlässlich der Projektgenehmigung als nicht beitragsberechtigt bezeichneten Bestandteile sind nach Möglichkeit auszuscheiden; Einnahmen im Sinne von § 30 Ziffern 3 und 4 der Verordnung zum Schulleistungsgesetz sind zu belegen. Erwünscht ist Rechnungstellung getrennt nach Arbeitsgattungen und nach Baukörpern. Die von den Unternehmern geltend gemachte Teuerung ist entsprechend der SIA-Norm 118 beziehungsweise den ergänzenden Bestimmungen des Kantons abzurechnen.
2. Die quittierten Rechnungsbelege mit detaillierten Kostenangaben, entsprechend der in der Abrechnung beobachteten Reihenfolge laufend numeriert. Wo Pauschalpreise vereinbart wurden, ist der Arbeitsvertrag beizulegen.
3. Bei Umgebungsarbeiten ist ein Plan mit eingetragenen Grundstückgrenzen und mit sämtlichen Wegen, Anlagen, Bepflanzungen sowie Zu- und Ableitungen inner- und ausserhalb des Baugrundstücks einzureichen.
4. Der notarielle Ausweis über den Landerwerb und der dazugehörende Mutations- oder Situationsplan.
5. Bei Neu- und Erweiterungsbauten: Eine kubische Berechnung nach SIA-Norm und Planschema, nach den einzelnen Baukörpern unterteilt.
   Eine Begründung allfälliger Überschreitungen des Kostenvoranschlags (sofern nicht schon früher gemeldet, wenn sie 10% der Bausumme übersteigen).

Bei Neu- und Erweiterungsbauten ist das Datum des Bezugs zu nennen. Vor Aufstellung der Bauabrechnung ist Fühlungnahme mit dem kantonalen Hochbauamt erwünscht.

zu 3. a Schülertransporte

Nicht subventionsberechtigt sind die Transporte vorschulpflichtiger Kinder sowie gelegentliche Fahrten ganzer Schulabteilungen im Zusammenhang mit Exkursionen oder Schulreisen, zum Baden oder Schlittschuhlaufen, zu Theaterbesuchen usw.

zu 3. b Verpflegungskosten

Subventionsberechtigt sind nur die Kosten des Mittagessens am Schulort für sämtliche Schulkinder, die aus zeitlichen Gründen die Mittagsverpflegung nicht zu Hause einnehmen können,

sofern am Verpflegungstag sowohl vormittags wie nachmittags Unterricht erteilt wird. Es ist den Schulgemeinden überlassen, die Eltern zu einer angemessenen Kostenbeteiligung heranzuziehen.

zu 4. fakultative Schulsportfächer (-kurse) sowie schulsportliche Veranstaltungen

Gemäss Art. 4 des Bundesgesetzes über die Förderung von Turnen und Sport richtet der Bund im Rahmen der bewilligten Kredite Beiträge an die Lehrerentschädigungen aus. Diese Bundesbeiträge werden zusätzlich zum gesetzlichen Staatsbeitrag gewährt und müssen vom Kanton für die Gemeinden eingefordert und an diese weitergeleitet werden. Die Erziehungsdirektion stellt zu diesem Zweck den örtlichen Schulbehörden jedes Jahr ein den jeweiligen Weisungen der Eidg. Turn- und Sportschule angepasstes Subventionsformular zu, das sowohl für den Bundes- als auch für den Staatsbeitrag bestimmt ist. Im Hinblick auf den Zeitpunkt des Eingangs der genannten Weisungen, die jedes Jahr neue Anordnungen enthalten, kann die Abgabe des Subventionsformulars erst in der zweiten Hälfte Mai erfolgen, weshalb die Frist für dessen Einreichung auf den 30. Juni festgesetzt wurde. Um den Gemeinden die Arbeit zu erleichtern, wurden sie von der Erziehungsdirektion unter Zustellung des Formulars «Gesuch um einen Staats- sowie um einen Bundesbeitrag für die im Schuljahr . . . durchgeführten Kurse und Veranstaltungen des fakultativen Schulsportes» über die Bestimmungen orientiert, welche für die Gewährung dieser Beiträge bzw. für die Einreichung des Formulars massgebend sind. Grundsätzlich gilt, dass weder Staats- noch Bundesbeiträge an die Leiterentschädigungen von «Jugend und Sport» bzw. für schulsportliche Veranstaltungen in Lagern oder während der Ferien sowie auch nicht für Wettkämpfe gewährt werden, die während der regulären Schulzeit als Sporttage bzw. Sporthalbtage in Ergänzung des obligatorischen Turnunterrichts im Sinne von Art. 3 Abs. 3 der eidg. Verordnung über Turnen und Sport in der Schule durchgeführt werden.

zu 5. Schulpsychologischer Dienst

Es können nur Beiträge an die Auslagen der Schulgemeinden für schulpsychologische Untersuchungen und für Erziehungsberatung ausgerichtet werden. Im Beitragsgesuch (Formular F 12 020) muss unbedingt die Zahl der tatsächlich untersuchten Kinder und die Zahl der erteilten Erziehungsberatungen angegeben werden. Sind Gemeinden einem Zweckverband angeschlossen, so hat nur der Zweckverband ein entsprechendes Gesuch einzureichen. *Die Behandlungskosten sind nicht beitragsberechtigt.*

zu 6. Sonderschulen von Gemeinden

Sonderschuleinrichtungen von Gemeinden (Schulen für cerebral gelähmte Kinder, Schulen für praktisch bildungsfähige und ähnliche) werden, sofern sie vom Regierungsrat als beitragsberechtigt anerkannt worden sind, analog der allgemeinen Volksschule subventioniert. Als Sonderschulen gelten auch Sonderkindergärten (zum Beispiel Sprachheilkindergärten).

zu 7. Unterrichtshilfen im Sinne der Sonderschulung

Dazu gehören nur Einzelunterricht, Sprachheilunterricht, Legastheniebehandlungen, Haltungsturnen, psychomotorische Therapie, Rhythmikunterricht. Andere Therapien sind nicht beitragsberechtigt. Aufzuführen sind die Aufwendungen für einzelne Lehrkräfte unter Angabe der Therapie, der Zahl der erteilten Stunden, des Stundenansatzes und der erbrachten Sozialleistungen.

zu 8. Auswärtige Sonderschulung

An die Auslagen der Gemeinden für auswärtige Sonderschulung leistet der Staat Beiträge bis zu drei Vierteln ihrer Leistungen. Auslagen für die auswärtige Sonderschulung in Privatschulen, die nicht als Sonderschulen anerkannt sind, werden für die Subventionierung nur noch dann angerechnet, wenn nachstehende Bedingungen erfüllt sind:

1. Es muss ein Zuweisungsbeschluss der Schulpflege vorliegen.
2. Die Zuweisung zur konkreten Institution muss besonders auch durch ein Gutachten des zuständigen Schulpsychologischen Dienstes oder des Kinderpsychiatrischen Dienstes befürwortet werden.
3. Die gewählte Privatschule muss sich von ihrem pädagogischen Konzept her für die Sonderschulung im Einzelfall eignen (z.B. Kleinklassen, individualisierter Unterricht, besondere Unterrichtsformen, Betreuung über Mittag und während Zwischenstunden).
4. Aus der Begründung muss hervorgehen, dass das entsprechende Schulungsangebot in den Sonderklassen und anerkannten Sonderschulen der näheren Umgebung
   a) nicht vorhanden ist,
   b) zurzeit infolge Vollbelegung nicht verfügbar ist oder
   c) allenfalls andere triftige Gründe vorliegen, die den Besuch einer an sich vorhandenen geeigneten Sonderschule für das Kind als unzumutbar erscheinen lassen.

Die entsprechenden Unterlagen sind dem Staatsbeitragsgesuch beizulegen.

zu 9. Mundartkurse für Fremdsprachige im Kindergarten

Beiträge werden an die gleichen Auflagen wie für Deutschkurse an fremdsprachige Schulkinder ausgerichtet (siehe Ziffer 15). Beitragsgesuche sind auf Formular F 12 068 einzureichen.

zu 10. Deutschkurse für fremdsprachige Schulkinder

Es sind die einzelnen Lehrkräfte aufzuführen, unter Angabe der Zahl der erteilten Stunden, der Stundenansätze und der im vergangenen Kalenderjahr ausbezahlten Beträge (Formular F 12 012).

Für jede der obengenannten Sachgruppen, für die um einen Staatsbeitrag nachgesucht wird, ist ein besonderes Begehren unter Verwendung der zugestellten Formulare einzureichen. Obwohl auf einzelnen Formularen hinsichtlich der Sonderschulung immer noch der Vordruck «Jugendamt des Kantons Zürich» steht, sind diese trotzdem bis Ende Mai 1985 der Erziehungsdirektion, Abteilung Volksschule, zuzustellen. Gesuche, die oben unter verschiedenen Ziffern aufgezählt sind, dürfen nicht zusammengefasst werden. Beim fakultativen Unterricht ist für jedes Fach ein besonderes Formular zu verwenden.

Beitragsformulare bedürfen keines Begleitschreibens.

Nach § 2 der Verordnung zum Schulleistungsgesetz vom 1. Dezember 1966 dient das Kalenderjahr als Grundlage der Berechnung der Staatsbeiträge. Soweit Pauschalbeträge zur Anwendung gelangen, sind Belege nur auf ausdrückliches Verlangen einzureichen.

zu 11. Altersentlastungen

Altersentlastungsberechtigt sind Lehrkräfte aller Stufen der Volksschule, welche im Schuljahr 1984/85 das 57. Altersjahr vollendet haben (Geburtsdatum bis 30. April 1928). Der Anspruch auf Altersentlastung beträgt 3 Wochenstunden. Lehrkräfte, welche nach alter Ordnung bereits eine Altersentlastung von 4 Wochenstunden beziehen, können diese Regelung noch bis zu ihrem ordentlichen Altersrücktritt beibehalten.

An die Kosten der Altersentlastung werden Staatsbeiträge ausgerichtet, jedoch höchstens bis zu 3 Stunden pro anspruchsberechtigter Lehrkraft.

Die Staatsbeiträge an die Kosten der eingesetzten Fachlehrer sind begrenzt, und zwar für fest angestellte Lehrkräfte (gewählte Lehrer und Verweser), welche zu ihrem Normalpensum noch Altersentlastungsstunden übernehmen, bis zur Besoldungsstufe 9 der ordentlichen Grundbesoldung der betreffenden Schulstufe (1. Maximum) und für Fachlehrer, welche von den Gemeinden mit vollem Pensum angestellt sind, bis zum 3. Maximum. An Gemeindezulagen werden keine Staatsbeiträge ausgerichtet. Für die Geltendmachung von Staatsbeiträgen sind die besonderen Beitragsgesuche (Primarschule = blau, Oberstufe = rosa) zu benützen. Belege müssen nicht eingereicht werden.

zu 12. Stipendien der Oberstufe

Gemäss § 4 des Gesetzes über die Leistungen des Staates für das Volksschulwesen vom 2. Februar 1919 richten Staat und Schulgemeinden an bedürftige tüchtige Schüler der Oberstufe nach Erfüllung der obligatorischen Schulpflicht für weitere Schuljahre Stipendien aus.

Mit Beginn des Schuljahres 1977/78 ist im ganzen Kanton die obligatorische neunjährige Schulpflicht in Kraft getreten. Somit können nur noch für Schüler, die im *zehnten* Schuljahr stehen, Gesuche eingereicht werden.

Nach § 37 der Verordnung vom 1. Dezember 1966 zum Gesetz über die Leistungen des Staates für das Volksschulwesen vom 2. Februar 1919 wird die Höhe des staatlichen Stipendiums unter Berücksichtigung der finanziellen Verhältnisse der Eltern des Schülers von der Erziehungsdirektion festgesetzt. Die Schulgemeinde gewährt ihrerseits einen Beitrag von mindestens gleicher Höhe.

Mit Beschluss vom 18. September 1973 hat der Erziehungsrat die Richtlinien zur Bemessung der kantonalen Stipendien an Schüler der Oberstufe der Volksschule wie folgt festgesetzt:

1. Höchstgrenze für das Reineinkommen der Eltern:

ohne weitere Kinder in Ausbildung	Fr. 15 000.—
mit 1 weiteren Kind in Ausbildung	Fr. 16 500.—
mit 2 weiteren Kindern in Ausbildung	Fr. 18 000.—
mit 3 weiteren Kindern in Ausbildung	Fr. 19 500.—
mit 4 weiteren Kindern in Ausbildung	Fr. 21 000.—
mit 5 weiteren Kindern in Ausbildung	Fr. 22 500.—
mit 6 weiteren Kindern in Ausbildung	Fr. 24 000.—

2. Vom Reinvermögen der Eltern sind Fr. 20 000.— unberücksichtigt zu lassen; vom Rest sind 10% zum Einkommen zu zählen.
3. Der kantonale Ansatz beträgt pro Schüler und Jahr Fr. 250.—.
4. Die Zuteilung der staatlichen Stipendien wird an die Bedingung geknüpft, dass die Schüler, die ein Stipendium erhalten, bis zum Schluss des Schuljahres in der Schule verbleiben. Ferner hat die Schulgemeinde einen Beitrag in mindestens gleicher Höhe wie die staatliche Leistung pro Schüler zu gewähren. Die vom Staat ausgerichteten Stipendien sind ungeschmälert auszurichten. Es ist nicht zulässig, die Beiträge ganz oder teilweise andern Schülern zuzuwenden. Dagegen können die Schulgemeinden auch Schülern Stipendien verabfolgen, die kein Staatsstipendium erhalten.
5. Nicht zur Auszahlung gelangende Stipendien sind bis Ende April des folgenden Jahres der Erziehungsdirektion zurückzuerstatten.
6. Diese Richtlinien wurden auf das Schuljahr 1974/75 in Kraft gesetzt.

Die Gesuche für das Schuljahr (1985/86) sind bis 31. Mai 1985, in besonderen Fällen auch bis 31. August 1985, mittels des Formulars 12 038 einzureichen.

zu 13., 14., 21., 22. betr. Materialkosten

Diese Angaben (Kurse, Schülerzahl, Kursdauer usw.) haben sich auf das abgelaufene Schuljahr zu beziehen. Die Schülerzahlen sind für ganze Jahres- und für Sommerhalbjahreskurse nach dem Stand vom 1. Mai, für Winterhalbjahreskurse nach dem Stand vom 1. November einzusetzen.

zu 13., 14., 22., 23. betr. Materialkosten

Die Materialkosten und sämtliche Auslagen für das Werken an der Mittelstufe sind im von der Erziehungsdirektion festgelegten Pauschalbetrag inbegriffen und sind mit den Formularen F 12 045 und F 12 050 (Ziffer 21) abzurechnen. Ausgenommen hievon sind die Materialkosten für die obligatorischen und fakultativen Handfertigkeitskurse, über welche mit den Formularen F 12 000 und F 12 005 beim Rechnungssekretariat der Erziehungsdirektion abzurechnen ist (Ziffern 12 und 13); ebenso sind ausgenommen die Kosten für den Mädchenhandarbeitsunterricht, für welche an den Lehrmittelverlag mit den Formularen F 12 045 und F 12 050 (Ziffer 21) Gesuch zu stellen ist. Betreffend Materialkosten für den Haushaltungsunterricht siehe Ziffer 22.

zu 14., 15. und 16. betr. Besoldungen

Wahlfachstunden

Die subventionsberechtigten Unterrichtsstunden im Rahmen des Wahlfachsystems werden gesondert abgerechnet und dürfen auf den Formularen für den fakultativen Unterricht nicht nochmals aufgeführt werden.

zu 17. Klassenlager

Der Elternbeitrag wurde mit Verfügung der Erziehungsdirektion vom 12. März 1981 auf höchstens Fr. 10.— pro Schüler und Tag festgesetzt.

zu 18. Ferienkolonien

Es können nur Beiträge an die Nettoauslagen für die Hin- und Rückreise zum Kolonieort sowie für Unterkunft, Verpflegung und Lagerleitung gewährt werden. Wo die Ferienkolonien von Dritten organisiert werden (Ferienkolonievereine usw.), sind die Beiträge der Schulgemeinden an diese Institution beitragsberechtigt. Kosten für Skilager, Sportwochen usw. sind nicht beitragsberechtigt.

zu 20. Werkjahr und andere gemeindeeigenen Sonderklassen

Beiträge können nur an vom Regierungsrat als beitragsberechtigt anerkannte Sonderklassen gewährt werden. Die Lehrkräfte und die an sie ausbezahlten Besoldungen sind im Beitragsgesuch einzeln aufzuführen (Formular Werkjahr).

zu 22. Haushaltungsunterricht an der Volksschule

Für die Ausrichtung von Staatsbeiträgen an die Materialkosten für den Haushaltungsunterricht sind keine Staatsbeitragsgesuche einzureichen. Der Beitrag wird direkt auf Grund von Pauschalen berechnet und im März oder April angewiesen.

Hingegen sind Staatsbeitragsgesuche für Kücheneinrichtungsgegenstände mit einem separaten Schreiben und unter Beilage der Rechnungsbelege *bis spätestens Ende März* der Abteilung Handarbeit und Hauswirtschaft, Schaffhauserstrasse 78, 8090 Zürich, zuzustellen.

NB. Für die Staatsbeitragsgesuche der hauswirtschaftlichen Fortbildungsschule erhalten die Gemeinden spezielle Weisungen von der Abteilung Handarbeit und Hauswirtschaft.

zu 23. Für Kindergärten

(ohne bauliche Aufwendungen [§§ 34–36 der Verordnung zum Schulleistungsgesetz] Formular F 12 055), Sonderkindergärten gehören unter Position 6;

zu 24. Für Jugendhorte

§ 222 der Verordnung zum Schulleistungsgesetz

zu 25. Ferienversorgungen (früher Kuraufenthalte)

Ferienversorgungen sind beitragsberechtigt, wenn Kinder mit gefährdeter Gesundheit oder Kinder aus ungünstigen sozialen Verhältnissen vorübergehend einzeln in Heimen oder einer fremden Familie untergebracht werden.

Die Erziehungsdirektion

Hauswirtschaftliche Fortbildungsschule, Staatsbeiträge

Für den Unterricht an der obligatorischen Hauswirtschaftlichen Fortbildungsschule gelten für das Verbrauchsmaterial folgende Pauschalansätze:

1. Für das Fach Kochen Fr. 70.— pro Schülerin und Semester.
2. Für das Fach Wäschenähen und Flicken Fr. 35.— pro Schülerin und Kurs.
3. Für das Fach Hauswirtschaft Fr. 10.— pro Schülerin und Kurs.

Die Erziehungsdirektion

Schulbauten, Staatsbeiträge

Subventionierung von Schulbauten:

1. Die Höhe der Staatsbeiträge an Schulbauten bestimmt sich nach der Einteilung der Gemeinden in Beitragsklassen, die im *Zeitpunkt der Zusicherung* des Staatsbeitrags durch den Regierungsrat gültig ist.
2. Die Staatsbeiträge an bauliche Aufwendungen werden aufgrund von § 1 Litera B des Schulleistungsgesetzes nach den Beitragsklassen in folgender Weise abgestuft:

Beitragsklassen	%
1	2
2	6
3	8
4	10

Beitragsklassen	%
5	14
6	22
7	30
8	32
9	34
10	36
11	38
12	40
13	42
14	44
15	45
16	49

3. *Bauzinsen* werden nicht subventioniert

   Der Staat richtet den Gemeinden entsprechend dem Stand der Arbeiten, der veranschlagten Kredite und der finanziellen Möglichkeiten *Teilzahlung*en aus.

Allgemeine Voraussetzungen für die Subventionierung von Schulbauten

Es gelten insbesondere die §§ 29, 30 und 32 der Verordnung betreffend das Volksschulwesen, die das Genehmigungsverfahren regeln. Gemäss § 25 der Verordnung zum Schulleistungsgesetz sind die Kosten von Schulanlagen beitragsberechtigt, soweit die Anlagen nach den Vorschriften der Verordnung betreffend das Volksschulwesen genehmigt worden sind.

An bauliche Aufwendungen einschliesslich Renovationen beziehungsweise Hauptreparaturen werden *keine Staatsbeiträge* – und entgegen der bisherigen Praxis auch keine Teilbeträge – ausgerichtet, wenn die Beitragszusicherung entsprechend den erwähnten Bestimmungen *nicht vorliegt.*

Als *Hauptreparaturen* mit Anspruch auf einen Staatsbeitrag gelten gemäss § 27 der Verordnung zum Schulleistungsgesetz:

1. Umbauten im allgemeinen sowie die Umgestaltung von Aussenanlagen,
2. wesentliche Änderungen der inneren Einteilung des Gebäudes,
3. Renovation von Fassaden des Gebäudes,
4. Umdecken des Daches,
5. grössere Renovationen im Innern, wie völlige Renovation von Schulzimmern, Gängen, Treppenhäusern, Abortanlagen
6. Erstellung von Schülerwerkstätten, Schulküchen, Sammlungsräumen und dergleichen,
7. Erstellung und Umbau von sanitären und elektrischen Anlagen, von Kanalisationen und Drainagen,
8. Ersetzen von Öfen und Heizkesseln,
9. Erstellung von Einfriedungen und Velosträndern.

Keine Staatsbeiträge werden gewährt für Hauptreparaturen mit Ausnahme der unter den Ziffern 6 und 9 genannten Arten, wenn diese vorzeitig *vor Ablauf von zwölf Jahren* seit der Erstellung der Bauten oder Anlagen notwendig werden.

Unterhaltsarbeiten sind gemäss § 25 Absatz 2 der Verordnung zum Schulleistungsgesetz *nicht subventionsberechtigt.* Desgleichen gelten Geräte, die dem Unterhalt dienen, nicht als subventionsberechtigt.

Die Erziehungsdirektion

Gewährung von Staatsbeiträgen an Gemeinde- und kombinierte Gemeinde-/Schulbibliotheken

Die Vorstände der Gemeinde- und kombinierten Gemeinde-/Schulbibliotheken werden eingeladen, Gesuche um Gewährung eines Staatsbeitrags im Jahre 1985 aufgrund der zugestellten Formulare bis *spätestens 22. März 1985* an die Quästorin der Kantonalen Kommission für Gemeinde- und Schulbibliotheken, Frau Elisabeth Schmid, Chrazstrasse 26, 8954 Geroldswil, einzureichen. Die Formulare werden dreifach zugestellt; zwei müssen dem Quästor mit den Belegen zurückgeschickt werden. Verspätete Eingaben können nicht mehr berücksichtigt werden.

Unter einer «Gemeindebibliothek» oder einer «kombinierten Gemeinde-/Schulbibliothek» wird eine Bibliothek verstanden, die von einer Stadt, Gemeinde oder einer Institution gemeinnützigen Charakters unterhalten wird, allgemeine Bildungszwecke verfolgt und jedermann zugänglich ist.

Der Staatsbeitrag wird aufgrund der Anschaffungen von Büchern, Zeitschriften, Karten, Bildreproduktionen und Diapositiven, Schallplatten, Tonbandkassetten, Musiknoten und Lernspielen des Jahres 1984 gewährt. Er umfasst auch einen Anteil der Kosten für die Ausrüstung dieser Medien.

Den Gesuchsformularen sind die *Originalrechnungen und Quittungen* beizulegen. Diese werden nach Erlass des Beitragsbeschlusses zurückgeschickt. *Gesuche, die diese Voraussetzungen nicht erfüllen, müssen zurückgewiesen werden.* Die Belege (nur über Bücher- und andere Medienanschaffungen) sind geordnet beizulegen. Bitte keine Ringbücher verwenden. Die Träger der Bibliotheken sind gehalten, zugunsten der Bibliothek ein separates Postcheckkonto zu führen.

Die Beilage gedruckter oder vervielfältigter Jahresberichte und Jahresrechnungen ist erwünscht.

An Neugründungen oder an die Erneuerung bestehender Bibliotheken, auch an die Reorganisation des Signatur- und Katalogwesens im Sinne der Empfehlungen der Kantonalen Kommission für Gemeinde- und Schulbibliotheken, kann aufgrund eines besonderen Gesuchs ein *Sonderbeitrag* im Rahmen der zur Verfügung stehenden Mittel ausgerichtet werden. Eingabetermin für dieses Gesuch ist der *30. April 1985.*

Die Erziehungsdirektion

Grundbesoldungen der Volksschullehrer

Für den Besoldungsanspruch ab **1. Januar 1985** gelten die folgenden Grundbesoldungen (inkl. 13. Monatsbesoldung und Teuerungszulage):

	Primarlehrer		**Oberstufenlehrer**		**Arbeits- und Haushaltungslehrerinnen**	
	Dienstjahre	Grundgehalt pro Jahr	Dienstjahre	Grundgehalt pro Jahr	Dienstjahre	Grundgehalt pro Jahresstunde
		Fr.		Fr.		Fr.
1. Stufe	1	39 541	1	47 629	1	1293.—
	2	40 788	2	49 203	2	1348.50
	3	42 035	3	50 777	3	1404.—
	4	43 282	4	52 351	4	1459.50
	5	44 529	5	53 925	5	1515.—
	6	45 776	6	55 499	6	1570.50
	7	47 023	7	57 073	7	1626.—
	8	48 270	8	58 647	8	1681.50
	9–12	49 517	9–11	60 221	9–11	1737.—
2. Stufe	13	50 960	12	61 664	12	1779.—
	14	52 403	13	63 107	13	1821.—
	15	53 846	14	64 550	14	1863.—
	16–20	55 289	15–18	65 993	15–18	1905.—
3. Stufe	21	56 732	19	67 436	19	1947.—
	22	58 175	20	68 879	20	1989.—
	23	59 618	21	70 322	21	2031.—
	24 und mehr	61 061	22 und mehr	71 765	22 und mehr	2073.—

Lehrkräfte an den hauswirtschaftlichen Fortbildungsschulen

	Dienstjahre	Grundgehalt pro Jahresstunde		Dienstjahre	Grundgehalt pro Jahresstunde
		Fr.			Fr.
1. Stufe	1	1483.—	2. Stufe	12	1949.50
	2	1535.50		13	1996.—
	3	1588.—		14	2042.50
	4	1640.50		15–18	2089.—
	5	1693.—	3. Stufe	19	2135.50
	6	1745.50		20	2182.—
	7	1798.—		21	2228.50
	8	1850.50		22 und mehr	2275.—
	9–11	1903.—			

Zur Grundbesoldung werden folgende Zulagen ausgerichtet:

an Lehrer an ungeteilten Primar- und Sekundarschulen sowie an ungeteilt kombinierten Real- und Oberschulen	jährlich Fr. 3210.—
an Lehrer von Sonderklassen	
Primarschulstufe	jährlich Fr. 4357.—
Oberstufe	jährlich Fr. 6531.—
an Arbeits- und Haushaltungslehrerinnen an Sonderklassen, je Jahresstunde	Fr. 158.—
an Arbeits- und Haushaltungslehrerinnen mit Unterricht	
in zwei Gemeinden	jährlich Fr. 1605.—
in drei Gemeinden	jährlich Fr. 2406.—
in vier und mehr Gemeinden	jährlich Fr. 3204.—

Vikariatsdienst

	mit Ausbildung Volksschulstufe	ohne
Primarschule	Fr. 175.—	Fr. 156.— pro Tag
Oberstufe	Fr. 208.—	Fr. 189.— pro Tag
Arbeits- und Haushaltungsschule		Fr. 35.20 pro Jahresstunde
Zulage für Sonderklassen		Fr. 4.— pro Jahresstunde
Hauswirtschaftliche Fortbildungsschule		Fr. 47.95 pro Jahresstunde

Bewilligte Höchstansätze für die Gemeindezulage

(§ 3 des Lehrerbesoldungsgesetzes)

Primarlehrer	(1 bis 9 und mehr Dienstjahre)	Fr. 10 836 bis Fr. 19 772
	(13 bis 16 und mehr Dienstjahre)	Fr. 20 174 bis Fr. 21 380
	(21 bis 24 und mehr Dienstjahre)	Fr. 21 782 bis Fr. 22 988
Oberstufenlehrer	(1 bis 9 und mehr Dienstjahre)	Fr. 13 185 bis Fr. 21 609
	(12 bis 15 und mehr Dienstjahre)	Fr. 22 011 bis Fr. 23 217
	(19 bis 22 und mehr Dienstjahre)	Fr. 23 619 bis Fr. 24 825
Arbeits- und Haushaltungslehrerinnen sowie Lehrkräfte der hauswirtschaftlichen Fortbildungsschule pro Jahresstunde	(1 bis 9 und mehr Dienstjahre)	Fr. 329.— bis Fr. 616.20
	(12 bis 15 und mehr Dienstjahre)	Fr. 646.95 bis Fr. 739.20
	(19 bis 22 und mehr Dienstjahre)	Fr. 769.95 bis Fr. 862.20

Wo die Besoldung oder Teile derselben von Staat und Gemeinden bzw. Schulkreisen im Verhältnis ihrer Anteile am Grundgehalt aufzubringen sind, finden folgende, auf dem maximalen Grundgehalt berechnete Prozentsätze Anwendung:

Beitragsklasse	Primarlehrer Staat	Primarlehrer Gemeinden	Oberstufenlehrer Staat	Oberstufenlehrer Gemeinden	Arbeits- und Haush.-Lehrerinnen der Volksschulen Staat	Arbeits- und Haush.-Lehrerinnen der Volksschulen Gemeinden	Hauswirtschaftliche Fortbildungsschulen Staat	Hauswirtschaftliche Fortbildungsschulen Schulkreise
1	67	33	65	35	62	38	50	50
2	69	31	67	33				
3	71	29	69	31				
4	73	27	72	28				
5	75	25	73	27	74	26	59	41
6	77	23	75	25				
7	79	21	77	23				
8	80	20	79	21				
9	82	18	81	19	86	14	68	32
10	84	16	83	17				
11	86	14	85	15				
12	87	13	87	13				
13	89	11	88	12	98	2	77	23
14	91	9	90	10				
15	92	8	92	8				
16	94	6	93	7				

Lohnausweis für die Lehrer aller Stufen

Die Erziehungsdirektion wird den Lehrern aller Schulstufen bis spätestens Ende Januar 1985 eine Abrechnung (im Doppel) über die ihnen im Jahre 1984 vom Staat ausgerichteten Besoldungen zustellen. Diese Abrechnung ersetzt den von den Steuerbehörden verlangten Lohnausweis und ist der Selbsttaxation (Steuererklärung) beizulegen. Über Gemeinde- und allfällige weitere Lohnbezüge sind die Bescheinigungen von den entsprechenden Stellen zu verlangen.

Die im Schuldienst der Stadt Zürich stehenden Lehrer erhalten ihren Lohnausweis über die Gesamtbesoldung vom Personalamt der Stadt Zürich.

Lohngeldausweisduplikate werden nur gegen vorherige Entrichtung einer Gebühr von Fr. 2.— ausgefertigt.

Die Erziehungsdirektion

Stellenausschreibungen

Im Hinblick auf das Verweser-Zuteilungsverfahren auf Frühling 1985 werden in den Nummern der Monate Februar und März 1985 des Schulblattes keine Ausschreibungen offener Lehrstellen für sämtliche Lehrkräfte an der Volksschule und an der obligatorischen Hauswirtschaftlichen Fortbildungsschule aufgenommen.

Wir danken für Ihr Verständnis.

Die Erziehungsdirektion

Haushaltkunde für Mädchen und Knaben an der Volksschule. Schulversuch für Sekundar- und Realklassen. Ergänzung

Auszug aus dem Beschluss des Erziehungsrates vom 11. Dezember 1984:

Bis zum 30. November 1984 hatten die Gemeinden Gelegenheit, sich für die Beteiligung am Schulversuch Haushaltkunde anzumelden. Bei der Erziehungsdirektion sind bis zu diesem Zeitpunkt nur wenige Anmeldungen eingetroffen.

Es zeigt sich, dass in einzelnen Gemeinden grundsätzlich wohl Interesse für eine Beteiligung am Schulversuch besteht, dass dieser aber aus organisatorischen Gründen nicht durchgeführt werden kann, wenn in der Schulanlage nur je eine Küche und eine Turnhalle zur Verfügung stehen. Mit Recht weisen diese Schulen darauf hin, dass der Schulversuch realisiert werden könnte, wenn die Haushaltkunde nach Geschlechtern getrennt unterrichtet würde. Eine Aufteilung der Klasse in eine Mädchen- und eine Knabenabteilung entspricht jedoch nicht den Beschlüssen des Erziehungsrates vom 25. September 1984.

Der Schulversuch Haushaltkunde sollte auf eine breitere Basis gestellt werden können. Organisatorische Schwierigkeiten sollen eine Beteiligung interessierter Schulen nicht verunmöglichen. In begründeten Fällen soll daher mit Bewilligung der Erziehungsdirektion vom Grundsatz der für Mädchen und Knaben gemeinsam erteilten Haushaltkunde abgewichen werden. Den nach Geschlecht getrennten Abteilungen soll jedoch der gleiche Unterrichtsinhalt vermittelt werden.

Ziffer X des Erziehungsratsbeschlusses vom 25. September 1984 (Konzept Handarbeit und Haushaltkunde für Mädchen und Knaben an der Volksschule. Auswertung der Begutachtung und Vernehmlassung, weiteres Vorgehen) sowie Ziff. 1 Abs. 1 der Richtlinien im Erziehungsratsbeschluss vom 25. September 1984 (Haushaltkunde für Mädchen und Knaben an der Volksschule. Schulversuch für Sekundar- und Realklassen) werden wie folgt geändert:

> Interessierte Gemeinden, die über die nötigen Räumlichkeiten und Lehrkräfte verfügen, haben ab Schuljahr 1985/86 die Möglichkeit, auf der Grundlage des Gesetzes über Schulversuche in Sekundar- und Realklassen einen Unterricht in Haushaltkunde für beide Geschlechter zu erproben. Dieser Unterricht ist grundsätzlich für Mädchen und Knaben gemeinsam durchzuführen. Wenn ein gemeinsamer Unterricht aus organisatorischen Gründen nicht möglich ist, kann mit Bewilligung der Erziehungsdirektion die Haushaltkunde nach Geschlechtern getrennt, jedoch mit gleicher Stundenzahl und gleichem Inhalt, unterrichtet werden.

Die Erziehungsdirektion

Bestimmungen für die Erteilung des Wählbarkeitszeugnisses

Der Erziehungsrat hat am 23. Oktober 1984 die Bestimmungen für die Erteilung des Wählbarkeitszeugnisses wie folgt neu gefasst:

KANTON ZÜRICH **414.411.2**

Bestimmungen für die Erteilung des Wählbarkeitszeugnisses

(vom 23. Oktober 1984)[1]

1. Die Wählbarkeitszeugnisse werden ausgestellt für Primarlehrer, Real- und Oberschullehrer, Sekundarlehrer, Sonderklassenlehrer, Handarbeitslehrer und Haushaltungslehrer.

2. Schweizer Bürger erhalten zwei Jahre nach Bestehen der zürcherischen Fähigkeitsprüfung das Zeugnis der Wählbarkeit als Lehrer der entsprechenden Stufe der staatlichen Volksschule bzw. als Handarbeits- und Haushaltungslehrer der Volks- und Fortbildungsschule, sofern sie sich während mindestens 39 Wochen im Schuldienst bewährt haben.

3. Für die Wählbarkeit als zürcherischer Primarlehrer, Real- und Oberschullehrer sowie als Sekundarlehrer wird Schuldienst an der staatlichen Volksschule im Kanton Zürich, für die Wählbarkeit als Handarbeits- und Haushaltungslehrer zusätzlich auch Schuldienst an kantonalen, kommunalen und privaten Fortbildungsschulen angerechnet, sofern das hauswirtschaftliche Obligatorium im Unterrichtspensum eingeschlossen ist.

   Bei sämtlichen Bewährungsfristen sind mindestens acht Wochen an der gleichen Lehrstelle zusammenhängend auszuweisen.

   Sekundarlehrer haben sich ausserdem über den Besuch der Vorlesung «Schulgesetzgebung des Kantons Zürich» und des zugehörigen Kolloquiums auszuweisen.

   Vorbehalten bleiben die besonderen Bestimmungen gemäss Ziffern 6–12.

4. Bei Absolventen der zürcherischen Lehrerbildungsanstalten kann Schuldienst auf der Stufe der Volksschule an kommunalen Schulen, Tagesschulen, Sonderschulen und Schulen privater Körperschaften auf Kantonsgebiet angerechnet werden, sofern sich der Bewerber im voraus um Beratung bewirbt.

---

[1] Vom Erziehungsrat erlassen.

Für die Erteilung der Wählbarkeit ist eine Bewährungszeit von 20 Schulwochen, wovon mindestens 8 Wochen zusammenhängend bzw. von einem Schulsemester an der gleichen Stelle der staatlichen Volksschule im Kanton Zürich erforderlich. Für Handarbeits- und Haushaltungslehrer kann dieser Schuldienst auch an kantonalen, kommunalen und privaten Fortbildungsschulen erbracht werden, sofern das hauswirtschaftliche Obligatorium im Unterrichtspensum eingeschlossen ist.

5. Die Erziehungsdirektion kann vor der Antragstellung an den Erziehungsrat auf Erteilung des Wählbarkeitszeugnisses eine vertrauensärztliche Untersuchung des Bewerbers anordnen, sofern Zweifel an der gesundheitlichen Eignung bestehen.

6. Lehrtätigkeit an halben oder doppelt besetzten Lehrstellen wird für die Erteilung des Wählbarkeitszeugnisses zeitlich zur Hälfte angerechnet. Bei Lehrtätigkeit mit reduziertem Pensum (Teilpensum) wird die Bewährungszeit entsprechend der Reduktion verlängert.

7. Primarlehrern wird an der Oberstufe oder an Sonderklassen geleisteter Schuldienst für die Erteilung der Wählbarkeit als Primarlehrer voll angerechnet.

8. Real- und Oberschullehrer mit zürcherischem Fähigkeitszeugnis als Primarlehrer erhalten nach bestandener Fähigkeitsprüfung das Wählbarkeitszeugnis als Primarlehrer, sofern sie sich über mindestens 20 Wochen erfolgreichen Unterricht an der Primarschule ausweisen können. Das Wählbarkeitszeugnis als Real- und Oberschullehrer erhalten sie nach Abschluss der Ausbildung und mindestens 39 Wochen erfolgreichem Schuldienst an der Real- und Oberschule.

9. Real- und Oberschullehrern sowie Sekundarlehrern, die bereits im Besitze eines zürcherischen Wählbarkeitszeugnisses als Primarlehrer sind, kann das Wählbarkeitszeugnis ein Jahr nach Bestehen der entsprechenden Fähigkeitsprüfung erteilt werden, sofern sie sich in dieser Zeit während mindestens 20 Wochen im Schuldienst an der entsprechenden Stufe bewährt haben.

10. Real- und Oberschullehrer sowie Sekundarlehrer ohne zürcherisches Fähigkeitszeugnis als Primarlehrer oder ohne Abschlusszeugnis des zürcherischen Seminars für Pädagogische Grundausbildung erhalten das Wählbarkeitszeugnis frühestens im Zeitpunkt, in welchem sie bei Durchlaufen der Oberstufenlehrerausbildung gemäss Lehrerbildungsgesetz vom 24. September 1978 wählbar erklärt werden können.

11. Primar- und Oberstufenlehrer, die bereits im Besitze eines zürcherischen Wählbarkeitszeugnisses sind, erhalten mit dem Fähigkeitszeugnis als Sonderklassenlehrer auch das Wählbarkeitszeugnis als Sonderklassen- oder Sonderschullehrer, sofern sie sich während

mindestens 20 Wochen im Schuldienst an einer Sonderklasse oder Sonderschule bewährt haben.

Für Lehrer, die nach Abschluss der Ausbildung am Heilpädagogischen Seminar noch über kein Wählbarkeitszeugnis verfügen, setzt der Erziehungsrat im Einzelfall die Bedingungen für die Erteilung der Wählbarkeit fest.

12. Die Erteilung des Wählbarkeitszeugnisses an Lehrkräfte, die aufgrund eines ausserkantonalen Fähigkeitszeugnisses in den zürcherischen Schuldienst aufgenommen wurden, setzt das Schweizer Bürgerrecht, eine vierjährige erfolgreiche Lehrtätigkeit, wovon mindestens ein Jahr an der staatlichen Volksschule des Kantons Zürich, sowie gesundheitliche Eignung zum Lehrberuf voraus. Für Handarbeits- und Haushaltungslehrer kann auch Schuldienst an kantonalen, kommunalen und privaten Fortbildungsschulen zeitlich zur Hälfte angerechnet werden, sofern das hauswirtschaftliche Obligatorium im Unterrichtspensum eingeschlossen ist.

    Für Lehrer mit ausserkantonalem Fähigkeitszeugnis, die vor dem Inkrafttreten dieser Bestimmungen in den zürcherischen Schuldienst aufgenommen wurden, gilt die bisherige dreijährige Bewährungszeit im Schuldienst.

    Vor der Erteilung des Wählbarkeitszeugnisses haben diese Lehrer einen von der Erziehungsdirektion veranstalteten Kurs über die zürcherische Schulgesetzgebung zu besuchen.

13. Die Anträge für die Erteilung der Wählbarkeitszeugnisse sind durch den Beratungsdienst des für die entsprechende Stufe zuständigen Seminars an die Erziehungsdirektion (Abteilung Volksschule oder Abteilung Handarbeit und Hauswirtschaft) zuhanden des Erziehungsrates zu richten.

14. Die Anträge sind in der Regel zwei Monate vor Ablauf der Bewährungszeit der Erziehungsdirektion einzureichen. Die Aushändigung der Wählbarkeitszeugnisse erfolgt nach Ablauf der gesetzlichen Bewährungsfristen.

15. Anträge auf Rückstellung oder Verweigerung der Wählbarkeit wegen mangelnder Bewährung im Sinne von § 8 Abs. 2 des Lehrerbildungsgesetzes sind durch den Berater dem betreffenden Lehrer schriftlich mitzuteilen. Erklärt sich der Lehrer mit der Verlängerung der Bewährungs- und Beratungszeit einverstanden, so kann auf einen Rückstellungsentscheid durch den Erziehungsrat verzichtet werden. Dem Antrag ist eine entsprechende schriftliche Bestätigung des Lehrers beizulegen.

Verlängerungen der Bewährungszeit sind in jedem Fall auf höchstens ein Kalenderjahr zu befristen. Bei Rückstellung der Wählbarkeit ist nach Ablauf von längstens 39 Wochen Schuldienst ein neuer Antrag zu stellen.

Über eine weitere Verlängerung der Bewährungszeit entscheidet in jedem Fall der Erziehungsrat.

16. Liegt ein Antrag auf Rückstellung oder Verweigerung der Wählbarkeit vor, ist dem betreffenden Lehrer im Sinne des rechtlichen Gehörs vor der Beschlussfassung durch den Erziehungsrat durch die Erziehungsdirektion Einblick in die Akten einschliesslich Beraterberichte zu geben.

Diese Bestimmungen treten auf Beginn des Schuljahres 1985/86 in Kraft und ersetzen die Bestimmungen vom 23. November 1982.

Zürich, 23. Oktober 1984

Im Namen des Erziehungsrates

Der Präsident: Gilgen

Der Sekretär: Hassler

Rückgang der Schülerzahlen an den Sonderklassen – Zwei Versuchsmodelle zur Erhaltung eines sonderpädagogischen Angebotes

1. Ausgangslage

Das Reglement über die Sonderklassen, die Sonderschulung und Stütz- und Fördermassnahmen verpflichtet die Schulgemeinden, die erforderlichen Sonderklassen für schulisch bildungsfähige, aber entwicklungsverzögerte, körperlich, geistig oder mehrfach behinderte, im Verhalten gestörte oder sonstwie einer besonderen Förderung bedürftige Kinder zu führen. Dabei können sich die Schulgemeinden zu regionalen Verbänden zusammenschliessen.

Der starke Schülerrückgang der vergangenen Jahre an der Volksschule stellt nun aber vermehrt Schulpflegen vor die Situation, dass für das bisherige Sonderklassenangebot zu wenige Schüler vorhanden sind. Bei den gesamthaft kleinen Schülerzahlen an den Sonderklassen wirkt sich ein allgemeiner Rückgang der Schülerzahlen sehr schnell und nachhaltig aus. Im Januar 1983 hat deshalb der Erziehungsrat Richtlinien über zulässige Mischformen von Sonderklassen und über die wünschbare Mindestgrösse von Kleinklassen verabschiedet.

Weil in verschiedenen, vorwiegend kleineren und mittleren Gemeinden trotz dieser Richtlinien die notwendige sonderpädagogische Förderung von Kindern mit Problemen in der Schule gefährdet ist, arbeitet die Erziehungsdirektion an alternativen Möglichkeiten der sonderpädagogischen Versorgung. Um solche Erfahrungen zu ermöglichen, hat der Erziehungsrat des Kantons Zürich zwei Versuchsmodelle zur Erhaltung des sonderpädagogischen Angebotes bewilligt.

2. Zwei Versuchsmodelle zur Erhaltung eines sonderpädagogischen Angebotes

Richtungsweisend für beide Versuchsmodelle sind vor allem folgende Ziele: eine möglichst gute und differenzierte Förderung von Kindern mit Problemen in der Schule aufrechtzuerhalten, am bisher weitgehend verfolgten Prinzip der lokalen Lösungen festzuhalten und neue Zentralisierungen wenn möglich zu vermeiden und lokal und regional flexible und anpassungsfähige Lösungen zu erreichen.

Entwickelt wurde deshalb ein Baukasten, der aus dem bisherigen differenzierten Sonderklassenwesen und den beiden Versuchsmodellen besteht:

Versuchsmodell 1:
Gemeinsamer Unterricht von Normal- und Sonderklässlern

Die bisherige Differenzierung in Sonderklassentypen wird beibehalten, aber die zu kleine Sonderklasse (< 6 Schüler) wird mit einer Normalklasse zusammengelegt und diese neue Abteilung entsprechend der Schülerzahl mit 1⅓ bis 1½ Lehrstellen ausgestattet, wobei die beiden beteiligten Lehrkräfte sich schwerpunktmässig in die anfallenden Aufgaben teilen müssen.

Versuchsmodell 2:
Heterogene Sonderklasse mit Bezugsnormalklassen

Eine heterogene Sonderklasse richtet für eine Kerngruppe von dauerhaft lernbehinderten und eventuell verhaltensgestörten Schülern ein stabiles sonderpädagogisches Angebot ein. Diese Schüler besuchen nach Möglichkeit stundenweise den Unterricht an Bezugsnormalklassen. Daneben bietet der Sonderklassenlehrer für Schüler der Normalklassen mit kurzfristigen Lernschwierigkeiten eine teilzeitliche Förderung an, um zu verhindern, dass diese sonderklassenbedürftig werden. Je nach örtlichen Voraussetzungen, Sonderklassenlehrer und Lehrerkollegium, muss es möglich sein, ein stärkeres Gewicht auf die Kerngruppe oder die Teilzeitgruppe zu legen.

Es kann nötig sein, dass in einer Schulgemeinde alle drei Elemente, herkömmliche differenzierte Sonderklasse, gemeinsamer Unterricht von Normal- und Sonderklässlern (Versuchsmodell 1) und heterogene Sonderklasse mit Bezugsnormalklassen (Versuchsmodell 2), eingesetzt werden müssen. Abklärung, Einweisung und Bezeichnung der Schüler sind bei der Verwirklichung der beiden Versuchsmodelle wie bisher zu regeln. Die drei Organisationsformen dürfen sich dabei nicht konkurrenzieren, sondern sollen sich sinnvoll ergänzen. Es ist anzunehmen, dass die Flexibilität dadurch so weit erhöht wird, dass viele heute anstehende Probleme gelöst werden können.

Begleitung der Versuchsmodelle

Die beiden Versuchsmodelle sollen das Spektrum sinnvoller Lösungen einer sonderpädagogischen Versorgung in unterschiedlichen Verhältnissen erweitern und entsprechende Erfahrungen ermöglichen. Es muss aber davon ausgegangen werden, dass die Versuchsmodelle neben diesen Möglichkeiten auch Grenzen aufweisen. Eine Begleitung der von den Gemeinden beantragten und von der Erziehungsdirektion bewilligten Versuche soll untersuchen, wie weit sich die Modelle bewähren.

3. Rahmenbedingungen für die Erprobung der Versuchsmodelle im Sonderklassenwesen von 1985 bis 1990

Rahmenbedingungen für die Erprobung der Versuchsmodelle im Sonderklassenwesen regeln die rechtlichen und pädagogischen Voraussetzungen und das Bewilligungsverfahren. Die beiden Versuchsmodelle können aufgrund eines Antrages von Schulpflegen und bei Erfüllung der folgenden Rahmenbedingungen von den Gemeinden eingesetzt werden:

Rechtliche Voraussetzungen

Das Reglement über die Sonderklassen, die Sonderschulung und die Stütz- und Fördermassnahmen vom 1. Oktober 1984 regelt grundsätzlich die Anordnung und Durchführung der sonderschulischen Massnahmen im Bereich der Volksschule. Bei starkem Schülerrückgang sind bei der Führung von Sonderklassen die Richtlinien des Erziehungsrates und der Erziehungsdirektion vom Januar 1983 zu beachten. Vorwiegend für kleinere und mittlere Schulgemeinden mit ungenügenden Voraussetzungen zur Aufrechterhaltung des vorgeschriebenen sonderschulischen Angebotes bewilligt der Erziehungsrat von 1985 bis 1990 die Erprobung der beiden Versuchsmodelle. Der Einsatz der beiden Versuchsmodelle darf dabei nicht dazu verwendet werden, die durchschnittliche Klassengrösse (Verhältnis Anzahl Schüler pro Lehrstelle) zu verkleinern. Zur Führung von Versuchsschulen werden keine neuen Lehrstellen bewilligt. In besonderen Fällen kann der Einsatz einer zusätzlichen Lehrkraft über das normale Verfahren für Lehrstellenbegehren geregelt werden. Allfällige anstellungs- und arbeitsrechtliche Fragen werden im Einzelfall durch die Erziehungsdirektion geregelt.

Pädagogische Voraussetzungen

Beide Versuchsmodelle stellen hohe Anforderungen an die direkt und indirekt Beteiligten. Für die Erprobung der Modelle kommen deshalb nur ausgewiesene Fachleute in Frage. Voraussetzung für die erfolgreiche Führung einer Versuchsschule ist die Zusammenarbeit zwischen den beteiligten Lehrkräften, mit den Eltern der Schüler, die Begleitung durch die Schulpflege und die Erziehungsdirektion sowie die Mitarbeit des für die Schulgemeinde zuständigen schulpsychologischen Dienstes.

Bewilligungsverfahren

Von 1985 bis 1987 werden im Mittel jährlich höchstens fünf Versuchsschulen für die Dauer von je drei Jahren neu bewilligt. Die Gesuche der Schulpflegen sind bis spätestens Ende Februar an die Erziehungsdirektion, Abteilung Volksschule, zu richten, mit einer Beschreibung der gegenwärtigen Situation (Versorgung von Schülern mit Schulschwierigkeiten, Schülerzahlen und Anzahl Lehrstellen, Entwicklung der Sonderklassen in den letzten fünf Jahren, allfällige Beteiligung an Zweckverbänden, Absprachen zwischen den Gemeinden), einer Begründung der Notwendigkeit der Erprobung des jeweils gewünschten Versuchsmodelles sowie den Angaben über die vorgesehenen Lehrkräfte und die Schul- und Arbeitsräume. Die Bewilligung zur Einrichtung einer Versuchsschule erteilt die Erziehungsdirektion mittels einer Verfügung, die auf Antrag einer Schulpflege bis zum Ablauf der fünfjährigen Versuchsperiode verlängert werden kann. Ausnahmsweise örtlich bedingte Änderungen eines Versuchsmodelles sind vom Erziehungsrat zu genehmigen.

4. Weitere Informationen

Das ausführliche Rahmenkonzept für die beiden Versuchsmodelle und die entsprechenden Rahmenbedingungen können bei der Erziehungsdirektion des Kantons Zürich, Pädagogische Abteilung, Haldenbachstrasse 44, 8090 Zürich, schriftlich bestellt werden.

Für Auskünfte, welche die Einrichtung eines Versuchsmodells betreffen, stehen Ihnen die Mitarbeiter der Pädagogischen Abteilung, J. Hildbrand und Th. Härri, zur Verfügung, Telefon 01 / 252 61 16.

Gesuche der Schulpflegen für die Einrichtung eines Versuchsmodells sind an die Erziehungsdirektion des Kantons Zürich, Abteilung Volksschule, Sektor Sonderschulen, Schaffhauserstrasse 78, 8090 Zürich, zu richten.

Die Erziehungsdirektion

Bundesgesetz über die berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge (BVG)

In der Beilage zur Dezember-Lohnabrechnung erhielt das gesamte kantonale Personal von der Finanzdirektion eine kurze Orientierung über das *am 1. Januar 1985 in Kraft tretende Bundesgesetz über die berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge (BVG).* Da die Dienstverhältnisse bei den Lehrkräften der Volksschule (inkl. Handarbeits- und Haushaltungslehrerinnen) verschiedene Besonderheiten aufweisen, sind folgende Präzisierungen zu beachten:

A. Allgemeines

Die Einführung des BVG auf 1. Januar 1985 bedeutet grundsätzlich, dass der *jährliche Lohnanteil zwischen Fr. 16 560 und Fr. 49 680* bei allen Lehrkräften, die für länger als drei Monate angestellt wurden, *obligatorisch versichert werden muss.*

Es ist zu beachten, dass das BVG lediglich *Mindestvorschriften* aufstellt, d.h. eine Versicherung des Lohnanteils unterhalb oder oberhalb der erwähnten Limiten kann resp. muss stattfinden, falls die betreffenden Kassenstatuten dies gestatten resp. vorschreiben.

B. Fest angestellte Lehrkräfte (Verweser und gewählte Lehrer)

Die Versicherung der *Grundbesoldung* geschieht durch den Kanton bei der kantonalen Beamtenversicherungskasse. Die Versicherung der *Gemeindezulage* erfolgt durch die Gemeinde. Sie ist freiwillig, sofern das kantonale Grundgehalt mindestens Fr. 49 680 beträgt. Erreicht die kantonale Grundbesoldung diese Limite nicht, muss die Gemeinde die Ergänzung bis Fr. 49 680 versichern (unabhängig davon, ob es sich um gewählte Lehrer oder Verweser handelt). In der Wahl des Versicherungsträgers ist die Gemeinde dabei im Rahmen des BVG frei. Hat sie einen Anschlussvertrag mit der kantonalen Beamtenversicherungskasse abgeschlossen, ist der gesamte Ansatz zu versichern.

C. Vikare

Vikare werden in der Regel nicht versichert, da sie normalerweise nicht über drei Monate zusammenhängend eingesetzt werden. Dauert das Vikariat infolge einer Verlängerung länger als drei Monate, so ist der Vikar vom Zeitpunkt der vereinbarten Verlängerung an zu versichern. Bei Vikariaten, die zum vornherein länger als drei Monate dauern, ist der Vikar bereits bei Antritt des Vikariates zu versichern.

Die Versicherung von Vikaren erfolgt durch den Kanton:

a) bei Vikaren im Tag- oder Stundenlohn
   = der gesamte Tages-/Stundenansatz

b) bei Vikaren mit Verweserbesoldung
   = die Grundbesoldung (die Versicherung der Gemeindezulage ist Sache der Gemeinde)

c) bei Vikaren mit Verweserbesoldung, welche gesamthaft durch den Kanton ausgerichtet wird (inkl. Gemeindezulage)
   = die Bruttobesoldung wird durch den Kanton versichert.

D. Handarbeits- und Haushaltungslehrerinnen

Viele Handarbeits- und Haushaltungslehrerinnen bekleiden eine Teilzeitstelle. Bis jetzt wurden solche Lehrerinnen nur in die kantonale Beamtenversicherungskasse aufgenommen, wenn sie – unabhängig vom jährlichen Verdienst – ein Wochenpensum von mindestens sechs Stunden (Beschäftigungsumfang von 25%) aufweisen konnten. *Diese Aufnahmebedingung bleibt weiterhin bestehen. Neu* müssen aber noch zusätzlich alle Lehrerinnen versichert werden, welche mit einer geringeren wöchentlichen Stundenzahl einen jährlichen Verdienst von mehr als Fr. 16 560 erzielen. Dies ist der Fall bei Lehrkräften mit einer hohen Anzahl von Dienstjahren.

Wenn eine Lehrerin *an Volksschulen in verschiedenen Schulgemeinden* unterrichtet oder *an einer Volksschule und an der obligatorischen Fortbildungsschule,* geht man versicherungstechnisch von *einem* Arbeitgeber aus, d.h., die verschiedenen Grundbesoldungen werden addiert und gesamthaft bei der kantonalen Beamtenversicherungskasse versichert.

E. Fachlehrer

Von der *Gemeinde* angestellte Fachlehrer (Handarbeitslehrerinnen an der Freiwilligen Fortbildungsschule, Turnlehrer, Musiklehrer, Fachlehrer für Freifächer usw.) sind durch die Schulpflege zu versichern, sofern die allgemeinen Voraussetzungen erfüllt sind.

Der «Fachlehrerverdienst» kann nur bei der kantonalen Beamtenversicherungskasse (BVK) versichert werden, wenn die betreffende Gemeinde einen Anschlussvertrag mit der BVK abgeschlossen hat und die Aufnahmebedingungen dieses Vertrages durch den Fachlehrer erfüllt werden.

Für zusätzliche Auskünfte wenden Sie sich bitte an:

die Erziehungsdirektion	Abteilung Volksschule:	
	Personalbüro	259 22 65
	Abteilung Handarbeit und Hauswirtschaft:	
	Frau B. Kalberer, lic. iur.	259 22 85
die Finanzdirektion	Beamtenversicherungskasse:	
	Th. Bossert	211 11 76

Die Erziehungsdirektion

Arbeitsstelle für präventive Unterrichtsdidaktik

ab 1. Januar 1985 an der Pädagogischen Abteilung der Erziehungsdirektion

Am 12. September 1984 hat der Erziehungsrat der Errichtung einer «Arbeitsstelle für präventive Unterrichtsdidaktik» zugestimmt. Er folgte damit der Empfehlung einer erziehungsrätlichen Arbeitsgruppe, die beauftragt war, die Ergebnisse des Dübendorfer Schulversuchs von 1977–80 für die Unterrichtspraxis nutzbar zu machen. Dieser Schulversuch war zu dem Ergebnis gelangt, dass durch einen sorgfältig und sachgerecht aufgebauten Erstlese- und Rechtschreibunterricht Legasthenie an unseren Schulen reduziert werden kann.

Die Arbeitsstelle, die ab 1. Januar 1985 mit halbamtlichem Leiter ihre Tätigkeit an der Pädagogischen Abteilung aufnimmt, ist eine Informations-, Beratungs- und Koordinationsstelle für Unterrichtsfragen, die mit besonderen Lernstörungen bei Kindern, insbesondere bei Legasthenie und Dyskalkulie, zusammenhängen. Neuere Entwicklungen haben die Auffassung

verstärkt, dass die Betreuung von Kindern mit speziellen Lernschwierigkeiten weitgehend in den Verantwortungsbereich des Normalklassenlehrers gehört. Erst wenn seine Bemühungen nicht ausreichen, soll eine Therapie durch Fachleute oder ein Ausscheiden in die Sonderklasse erwogen werden. Dabei muss aber der Lehrer in seinem Bestreben, auch Kinder mit besonderen Schulleistungsschwächen soweit wie möglich in seiner Klasse zu integrieren, unterstützt werden.

Die Arbeitsstelle hat zur Aufgabe, Wissen und Materialien zur Legasthenie- und Dyskalkulieprävention zu sammeln und in Zusammenarbeit mit anderen Institutionen für den Primarlehrer nutzbar zu machen. Durch Information und Beratung, Koordination der diagnostischen, therapeutischen und sonderpädagogischen Bemühungen und durch Lehrerfortbildung soll sie Fortschritte im Bereich der Legasthenie- und Dyskalkulieprävention erzielen. Die Arbeitsstelle kann von Lehrern und Schulbehörden direkt in Anspruch genommen werden. Periodische Informationen gehen an die Schulpflegen und Schulhäuser.

Kontaktadresse:
Arbeitsstelle für präventive Unterrichtsdidaktik
Pädagogische Abteilung der Erziehungsdirektion
Dr. Heinz Ochsner
Haldenbachstrasse 44
8090 Zürich
Telefon 252 61 16

Lehrerschaft

Entlassungen

aus dem Schuldienst unter Verdankung der geleisteten Dienste:

Name, Vorname	Geburtsjahr	Schulgemeinde
Primarlehrer		
Germann Robert	1920	Wald
Sekundarlehrer		
Gamper Alfred	1920	Birmensdorf
Handarbeitslehrerin		
Grundbacher-Margadant Anita	1925	Hofstetten

Lehrerwahlen

Die nachfolgenden Wahlen von Lehrkräften an der Volksschule wurden genehmigt:

Name, Vorname	Geburtsjahr	Schulgemeinde
Handarbeitslehrerinnen		
Angst Ruth	1930	Rafz
Carotti-Bigler Rosmarie	1949	Embrach
Ciervo-Lind Susanne	1960	Wetzikon-Seegräben
Vollenweider Karin	1960	Obfelden-Ottenbach

Kantonsschule Hohe Promenade Zürich

Wahl von Ursus Kurth, geboren 29. April 1952, Eidg. Dipl. Turn- und Sportlehrer II, von Rütschelen BE, zum Hauptlehrer für Turnen und Sport, mit Amtsantritt auf Beginn des Sommersemesters 1985.

Kantonsschule Riesbach Zürich

Wahl von Alfred Rottenschweiler, dipl. Musiklehrer, geboren 18. April 1943, von Thalwil, zum Hauptlehrer mit halbem Pensum für Musik (Klassenunterricht), mit Amtsantritt auf Beginn des Sommersemesters 1985.

Kantonsschule Oerlikon Zürich

Wahl von Urs Jakob, lic. phil., geboren 21. September 1943, von Neuhausen SH, Hauptlehrer für Geschichte und Französisch, zum Prorektor, mit Amtsantritt auf Beginn des Sommersemesters 1985.

Kantonsschule Büelrain Winterthur

Professortitel. Der Titel eines Professors wird folgenden Hauptlehrern verliehen:

Jürg Graf, lic. phil., geboren 28. März 1945, Hauptlehrer für Geschichte/Staatskunde und Deutsch;

Peter Müller, lic. oec. publ., geboren 24. September 1947, Hauptlehrer für Wirtschaft und Recht.

Primarlehrerseminar

Rücktritt. Fred Friedländer, geboren 14. Dezember 1922, Berater der Verweser und Vikare, wird gemäss seinem Wunsch unter Verdankung der geleisteten Dienste auf 30. April 1985 aus dem Staatsdienst entlassen.

Sterbekasse und Hilfsfonds der Hinterbliebenenkasse für Lehrer kantonalzürcherischer Mittelschulen

10. Geschäftsbericht für die Zeit vom 1. Juli 1983 bis 30. Juni 1984

a) Sterbekasse

Sterbegeld	Fr. —.—
Vermögenszuwachs	Fr. 20 809.30
neues Kapital	Fr. 395 983.50

b) Hilfsfonds

Unterstützungen	Fr. 2 400.—
Vermögenszuwachs	Fr. 11 065.45
neues Kapital	Fr. 242 062.60

Der Stiftungsrat

Universität

Rechts- und staatswissenschaftliche Fakultät

Titularprofessor. Dr. Karl Heinz Burmeister, geboren 21. November 1936, österreichischer Staatsangehöriger, wird in seiner Eigenschaft als Privatdozent zum Titularprofessor ernannt.

Medizinische Fakultät

Titularprofessor. Dr. Theo Brunner, geboren 28. August 1928, von Oberglatt, wird in seiner Eigenschaft als Privatdozent zum Titularprofessor ernannt.

Titularprofessor. Dr. Jürgen Zapf, geboren 21. Januar 1940, deutscher Staatsangehöriger, wird in seiner Eigenschaft als Privatdozent zum Titularprofessor ernannt.

Umwandlung einer Oberassistentenstelle in eine Assistenzprofessur. Es wird eine Assistenzprofessur für Zellbiologie geschaffen.

Fähigkeitsprüfungen für Sekundarlehrer

Herbst 1984, haben bestanden:

Name	Bürgerort	Wohnort
1. Sprachlich-historische Richtung		
Barth Daniel	von Bubikon ZH	in Bauma ZH
Betschart Beat	von Illgau SZ	in Steinen SZ
Brenner Regula	von Weinfelden TG	in Weinfelden TG
Bricalli Marco	von Medels GR	in Vicosoprano GR
Dickenmann Heidi	von Toos/Schönholzerswilen TG	in Zürich
Frischknecht Heinz	von Schwellbrunn AR	in Frauenfeld TG
Hassler Beatrix	von Zürich und Maladers GR	in Bülach ZH
Held Theres	von Winterthur ZH	in Maur ZH
Hess Cornelia	von Zürich	in Zürich
Landolt Markus	von Rafz ZH	in Horgen ZH
Lüthi Christoph	von Stettfurt TG	in Zürich
Marchal Cornelia	von Basel	in Winterthur ZH
Schmid Brigitte	von Thundorf TG	in Sarnen OW
Shutes Brigitte	von Deutschland	in Rüschlikon ZH
Wirz Susanne	von Griesenberg TG	in Bottighofen TG
Würmli Annelies	von Bichelsee TG	in Adliswil ZH
2. Mathematisch-naturwissenschaftliche Richtung		
Ammann Rolf	von Basel	in Niederglatt ZH
Blank André	von Bolligen BE	in Feuerthalen ZH
Devonas Georg	von Salouf GR	in Zürich
Gallmann Käthi	von Mettmenstetten ZH	in Zürich
Issa Mostafa	von Ägypten	in Zürich

Name	Bürgerort	Wohnort
Kuhn Rolf	von Winterthur ZH	in Glattbrugg ZH
Meier Silvia	von Arlesheim BL	in Zürich
Moser Roland	von Neuhausen SH	in Neuhausen SH
Rey Beat	von Geltwil AG	in Zürich
Schnorf Christopher	von Uetikon a. S. ZH	in Zürich
Wiedenkeller Karl	von Arbon TG	in Lachen SZ
Zanetti Arno	von Poschiavo GR	in Le Prese GR

Sekundar- und Fachlehrerausbildung an der Universität Zürich
Der Direktor: W. Hohl

Zürcher Arbeitsgemeinschaft für Lehrerfortbildung (ZAL)

Das Gesamtprogramm **«Zürcher Kurse und Tagungen 1985»** wird Anfang Januar 1985 versandt werden (Adressaten: Schulbehörden, Kindergärtnerinnen, Volksschullehrerschaft, Arbeits- und Haushaltungslehrerinnen, Werkjahrlehrer, Mittelschullehrer usw.).
Es kann auch beim Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Stampfenbachstrasse 121, 8035 Zürich, bestellt werden, indem Sie eine mit der Privatadresse des Bestellers versehene Klebeetikette mit Briefmarken im Wert von Fr. –.80 einsenden (bitte Vermerk «Kursprogramm 1985» anbringen).
Veranstaltungen, die erst im Laufe des Schuljahres neu ins Programm aufgenommen und im Schulblatt ausgeschrieben werden, sind mit dem Vermerk

■ **Erstausschreibung** speziell gekennzeichnet.

Kursbestimmungen

Um Ihnen und uns die Organisation zu erleichtern, bitten wir Sie, folgende Punkte zu beachten:

1. Ausschreibungsmodus

Erstausschreibungen werden 1 bis 2 Monate vor Anmeldeschluss im Schulblatt ausgeschrieben.

2. Teilnehmerkreis

In der Regel stehen alle Kurse den Lehrkräften aller Stufen der Volksschule, der Mittelschule, des Werkjahres sowie den Kindergärtnerinnen, den Handarbeitslehrerinnen, den Haushaltungs- und Gewerbelehrerinnen (Volksschule und Fortbildungsschule) offen.
Sofern sich für einen Kurs zu viele Interessenten melden, werden – abgesehen von den Kursen des Pestalozzianums – zuerst die Mitglieder der veranstaltenden Organisationen berücksichtigt.

3. Anmeldeverfahren

Gemäss Anweisung der Erziehungsdirektion hat der Lehrer im voraus seinen Stundenplan möglichst so einzurichten, dass ein beabsichtigter freiwilliger Kursbesuch in die unterrichtsfreie Zeit fällt. Andernfalls ist der ausfallende Unterricht nach Rücksprache mit der Schulpflege vor- oder nachzuholen.
Bei Kursen, für die ein Kostenbeitrag verlangt wird, ist die Frage einer Kostenbeteiligung oder Übernahme durch die Schulgemeinde frühzeitig, d.h. vor der Kursanmeldung, abzuklären.

Verwenden Sie bitte pro Kurs und pro Teilnehmer je eine separate Anmeldekarte.
Telefonische Anmeldungen können nicht entgegengenommen werden.
Halten Sie sich bitte an die Anmeldefristen.
Benutzen Sie die vorgedruckten Anmeldekarten, welche dem Jahresprogramm und einzelnen Nummern des Schulblattes beigeheftet sind.
In der Regel drei bis vier Wochen vor Kursbeginn werden den Teilnehmern die Einladungen mit allen weiteren Angaben über die Veranstaltung zugestellt.
Wir sind Ihnen dankbar, wenn Sie nach Kursabschluss Ihre Schulbehörden näher über Ergebnisse und Verlauf des Kurses orientieren.

4. Verbindlichkeiten

Mit der Anmeldung verpflichtet sich der Teilnehmer definitiv zum Kursbesuch und anerkennt die Richtlinien für die Fortbildungsveranstaltungen der ZAL in folgenden Punkten:

a) Teilnehmerbeitrag

Der Teilnehmer verpflichtet sich zur Leistung des in der Kursausschreibung festgelegten Teilnehmerbeitrages.

b) Gemeindebeitrag

Der Gemeindebeitrag wird in der Regel vom Kursteilnehmer vor oder bei Kursbeginn zu eigenen Lasten bezahlt.
Er bemüht sich nach bestandenem Kurs bei der Schulpflege selber um die Rückerstattung des von den Veranstaltern den Schulgemeinden empfohlenen Gemeindebeitrages.
Ausgenommen von dieser Regelung sind gewählte Lehrkräfte und Verweser der Städte Zürich und Winterthur.

c) Kursausweis

Als Kursausweis gilt der vom Kursleiter oder Fortbildungsbeauftragten visierte Eintrag im Testatheft.

d) Testaterteilung

Der Kurs gilt als bestanden, wenn er zu mindestens 75% der Dauer besucht wird. Beträgt die Kursdauer weniger als 5 Nachmittage oder Abende, kann der Veranstalter für die Testaterteilung den vollumfänglichen Kursbesuch verlangen.
Für Kurse, die zur Durchführung von subventionierten Schülerkursen berechtigen, gelten besondere Bestimmungen.

e) Unentschuldigtes Fernbleiben von Kursen

Bleibt der Teilnehmer unentschuldigt der Veranstaltung fern, hat er als Organisationsentschädigung der kursveranstaltenden Organisation eine Umtriebsentschädigung in der Höhe des Gemeindebeitrages zu entrichten und muss für allfällig entstandene Materialkosten aufkommen.
Als Entschuldigungen gelten Krankheit, Todesfall in der Familie, Klassenlager u.ä. Entscheidungsinstanz ist der jeweilige Kursveranstalter.

f) Unfallversicherung

Die Unfallversicherung ist Sache der Kursleiter und der Kursteilnehmer.

5. Korrespondenz

Geben Sie bitte bei Adressänderungen, Abmeldungen usw. stets die genaue Kursnummer an.

6. Testatheft

Das Testatheft wird durch die Abteilung Lehrerfortbildung des Pestalozzianums, Stampfenbachstrasse 121, 8035 Zürich, unentgeltlich abgegeben. Als Bestellung genügt ein frankiertes Antwortcouvert, Format C6, das mit der Korrespondenzadresse des Bestellers versehen ist.

7. Anregungen und Kritik

Die Zürcher Lehrerschaft ist eingeladen, Kursvorschläge, weitere Anregungen und Kritik den betreffenden Veranstalterorganisationen der ZAL zu melden.

Adressenverzeichnis der Kursträger

Zürcher Verein für Handarbeit und Schulreform (ZVHS)	Armin Rosenast, Waldeggweg 3, 8302 Kloten (01 / 813 34 78)
Zürcher Kantonale Kindergärtnerinnenkonferenz (ZKKK)	Iris Sprenger-Trachsler, Laubholzstrasse 68c, 8703 Erlenbach (01 / 915 18 65)
Elementarlehrerkonferenz des Kantons Zürich (ELK)	Vera Dubs-Simmen, Sonnenbergstrasse 75, 8610 Uster (01 / 941 44 80)
Konferenz der Zürcher Sonderklassenlehrer (KSL)	Louis Lenzlinger, Schulhaus, 8450 Dätwil (052 / 41 24 33)
Zürcher Kantonale Mittelstufenkonferenz (ZKM)	Konrad Erni, Postfach, 8432 Zweidlen (01 / 867 39 72)
Oberschul- und Reallehrerkonferenz des Kantons Zürich (ORKZ)	Ernst Klauser, Rütistrasse 7, 8903 Birmensdorf (01 / 737 20 54)
Sekundarlehrerkonferenz des Kantons Zürich (SKZ)	Ferdinand Meier, Am Iberghang 39, 8405 Winterthur (052 / 28 40 94)
Mittelschullehrerkonferenz des Kantons Zürich (MKZ)	Dr. Peter Strebel, Höhenring 21, 8052 Zürich (01 / 301 44 59)
Zürcher Kantonaler Lehrerverein (ZKLV)	Heini Von der Mühll, Dammstrasse 1, 8442 Hettlingen (052 / 39 19 04)
Pädagogische Vereinigung des Lehrervereins Zürich	Werner Mülli, Breitackerstrasse 12, 8702 Zollikon (01 / 391 42 40)
Zürcher Kantonaler Handarbeitslehrerinnenverein (ZKHLV)	Susanne Heiniger, Sihlquai 24, 8134 Adliswil (01 / 710 17 77)
Konferenz der Haushaltungslehrerinnen an der Volksschule des Kantons Zürich (KHVKZ)	Susanne Spiegelberg, Aubodenstrasse 31, 8472 Oberohringen (052 / 23 80 03, ab 14. 5. 85: 052 / 53 33 61)
Sektion Zürich des Schweizerischen Vereins der Gewerbe- und Hauswirtschaftslehrerinnen (SVGH)	Heidi Hofmann, Hubstrasse 19, 8942 Oberrieden (01 / 720 48 39)
Kantonale Werkjahrlehrer-Vereinigung (KWV)	Ralph Zenger, Rautistrasse 357, 8048 Zürich (01 / 62 49 89)
Kantonalverband Zürich für Schulturnen und Schulsport	Kurt Blattmann, Niederwies, 8321 Wildberg (052 / 45 15 49)

Pestalozzianum Zürich	
Abteilung Lehrerfortbildung	Jörg Schett, Stampfenbachstrasse 121,
Leitung	8035 Zürich (01 / 363 05 09)
Kursadministration	Walter Walser, Stampfenbachstrasse 121,
	8035 Zürich (01 / 362 88 30, Sekretärin: Hilde Schudel)

Zürcher Arbeitsgemeinschaft	
für Lehrerfortbildung (ZAL)	Jörg Schett, Stampfenbachstrasse 121,
Präsidium	8035 Zürich (01 / 363 05 09)
Geschäftsstelle	Arnold Zimmermann, Stampfenbachstrasse 121,
am Pestalozzianum	8035 Zürich (01 / 363 05 08)

Zürcher Kantonaler Lehrerverein
Sekundarlehrerkonferenz des Kantons Zürich
Pestalozzianum Zürich

Intensivfortbildung für Sekundarlehrer

1. Was ist Intensivfortbildung?

Intensivfortbildungskurse sind freiwillige Fortbildungsveranstaltungen von 12 Wochen Dauer.

Der Teilnehmer soll Gelegenheit erhalten, seine bisherige berufliche Tätigkeit zu überdenken und sich fachlich fortzubilden.

Ein auf die Bedürfnisse der Teilnehmer abgestimmtes Themenangebot wie auch verschiedene Arbeitsformen (z. B. Plenumsveranstaltungen, Vorlesungen, Projekte, Individuelle Arbeit, Arbeit in Gruppen etc.) sollen dies ermöglichen.

Die Kurse werden von der Sekundarlehrerkonferenz des Kantons Zürich und der Abteilung Lehrerfortbildung des Pestalozzianums durchgeführt.

2. Zeitplan der Kurse

Kurs	I/85	16. April – 5. Juli 1985	(12 Wochen)
	II/85	23. September – 20. Dezember 1985	(12 Wochen)
	III/86	April – Juli 1986	(12 Wochen)
	IV/86	September – Dezember 1986	(12 Wochen)

1 Kurswoche fällt in die Schulferien.

3. Wer ist teilnahmeberechtigt?

Teilnahmeberechtigt sind Sekundarlehrerinnen und Sekundarlehrer beider Fachrichtungen an staatlichen Sekundarschulen des Kantons Zürich, die in der Regel folgende Bedingungen erfüllen:

- Mindestalter 35 Jahre
- Mindestens 8 vom Kanton angerechnete Dienstjahre, davon die letzten 5 an der Sekundarschule im Kanton Zürich
- Zum Zeitpunkt der Anmeldung an der Sekundarschule im Kanton Zürich tätig

• Die Schulpflege muss mit der erforderlichen Beurlaubung einverstanden sein
• Keine militärischen Dienstleistungen während der Kurszeit

Pro Kurs werden 35 Teilnehmer aufgenommen; 2 Plätze werden für ausserkantonale Teilnehmer offengehalten.

Über die Aufnahme der Teilnehmer und die Zuteilung zu den Kursen entscheidet die Aufsichtskommission auf Antrag der Kursleitung.

4. Kursaufbau, Kursthemen

Der Kurs ist wie folgt gegliedert, wobei die Reihenfolge der einzelnen Kursteile variabel ist:

4.1 Studienphase Dauer: 8 Wochen

In Vorlesungen, Seminarien, Kolloquien, Übungen, Exkursionen werden sowohl wissenschaftliche als auch unterrichtsbezogene aktuelle Themenbereiche bearbeitet:

• **Pädagogisch-didaktischer Bereich:**
•• zentrale Themen aus dem Unterrichtsalltag (z. B. individuelle Förderung, Problemschüler, Schülerbeurteilung)
•• Vorlesungen aus einzelnen Wissenschaftsbereichen (z. B. Lernpsychologie, Didaktik, Pädagogische Anthropologie)
•• Informationen und Diskussionen über allgemeine Schulfragen (z. B. Schulversuche, Lehrmittel, Anschlussfragen)
• **Fachwissenschaften** in Verbindung mit Fachdidaktik Deutsch, Französisch, Geschichte (phil. I), Mathematik, Geographie, Naturwissenschaften (phil. II)
• Allgemein interessierende wissenschaftliche Vorlesungsveranstaltungen für alle Teilnehmer (z. B. Energie, Umwelt)
• **Musisch-gestalterischer Bereich:** vorwiegend persönlichkeitsbezogene Aktivitäten wie Zeichnen und Gestalten, Musik, Theater, Medien, Werken etc.

4.2. Projektphase Dauer: 4 Wochen

4.2.1. Fremdsprachaufenthalt (3 Wochen)

• Sprachkompetenz erhöhen unter besonderer Berücksichtigung der Umgangs- und Unterrichtssprache
• Einblicke in den Alltag, in Kultur und Politik der Westschweiz
• Stage in einer Westschweizer Sekundarschule

oder

Kontaktseminar Beruf und Wirtschaft (3 Wochen)
Einführung in die Wirtschaftswissenschaften
Stages in Grossbetrieben
Berufsschule
Berufsberatung
Informatikkurs

4.2.2. Studienreise (für alle Teilnehmer, 1 Woche)

unter politischen, historisch-geographischen und kulturellen Aspekten

Vor Beginn jedes Kurses erhalten die Teilnehmer die Möglichkeit, zusammen mit Kursleitern und Dozenten die Themenauswahl zu besprechen.

5. Kursleitung, Dozenten

Kursleitung:

Hans Wachter, Sekundarlehrer, Wallisellen
Fred Hagger, Sekundarlehrer, Zollikon

Dozenten:

Dozenten im pädagogisch-didaktischen Bereich:
Dr. Ivo Nezel, Abt. Lehrerfortbildung des Pestalozzianums
Prof. Dr. Hermann Siegenthaler } Direktion der Sekundarlehrerausbildung
Dr. Hermann Forneck } an der Universität Zürich

Als Dozenten im fachwissenschaftlichen und fachdidaktischen Bereich wirken Wissenschafter und Didaktiker mit.

Für gemeinsame Veranstaltungen werden weitere Dozenten beigezogen.

6. Aufsicht

Die Kurse unterstehen einer vom Erziehungsrat ernannten Aufsichtskommission.

7. Kursort

Intensivfortbildung am	Pestalozzianum Beckenhofstrasse 31 8035 Zürich
Telefon Nr.	362 41 80
Studienphase:	Pestalozzianum Zürich
Beruf und Wirtschaft:	Raum Zürich/Winterthur
Fremdsprachaufenthalt:	Genf

8. Finanzielles

Die Teilnehmer erhalten für die Dauer des Kurses ihre Besoldung. Die Stellvertretungskosten gehen zulasten von Staat und Gemeinde.

Der Kursbesuch ist unentgeltlich.

Die Spesen werden von den Teilnehmern getragen.

9. Anmeldung/Auskunft

Anmeldeformulare können bezogen werden bei

Intensivfortbildung Sekundarlehrer
Pestalozzianum
Stampfenbachstrasse 121
8035 Zürich
Telefon 01 / 362 41 80

Sämtliche Anmeldungen für die Kurse II–IV der Jahre 1985 und 1986 müssen bis zum

Anmeldeschluss: 28. Februar 1985

an obenstehende Adresse eingereicht werden.

Die Zuteilung der Kursplätze erfolgt bis Mitte April 1985.

Sekundarschule
Obligatorische Einführungskurse 1985 in das neue Deutschlehrmittel «Welt der Wörter»

1. Allgemeines

Der Erziehungsrat hat das neue Sprachbuch «Welt der Wörter» von W. Flückiger und M. Huwyler für alle 1. Sekundarklassen des Kantons Zürich auf das Schuljahr 1984/85 obligatorisch erklärt. Gleichzeitig hat er obligatorische Einführungskurse für die beteiligten Lehrerinnen und Lehrer beschlossen, die im März und August 1984 erstmals stattgefunden haben. Im Jahre 1985 folgt die 2. Serie der Einführungskurse, die dritte und letzte Serie im Jahre 1986.

2. Teilnahmeverpflichtung

Der Einführungskurs 1985 ist für alle Lehrkräfte obligatorisch, die im Schuljahr 1985/86 an einer 1. Sekundarklasse im Kanton Zürich das Fach Deutsch unterrichten.

Lehrkräfte der zürcherischen Mittelschulen und Berufsschulen, der Privatschulen sowie Lehrkräfte aus anderen Kantonen können an den Einführungskursen ebenfalls teilnehmen.

3. Durchführung

Ort — Universität Zürich-Zentrum, Rämistrasse, Zürich

Kursteile — Der Einführungskurs 1985 wird in 2 Teilen zu je 2 Tagen Dauer im März und September 1985 durchgeführt.

1. Teilkurs

Kurs Nr.	Datum	
A 1	Di/Mi	12./13. März 1985
A 2	Do/Fr	14./15. März 1985
A 3	Di/Mi	19./20. März 1985
A 4	Do/Fr	21./22. März 1985

2. Teilkurs

Zum 2. Teilkurs werden die Teilnehmer am 1. Teilkurs direkt eingeladen.

Kursunterlagen

- Schülerbuch «Welt der Wörter», Band 1
- Lehrerkommentar zu Band 1

(erhältlich im Lehrmittelverlag des Kantons Zürich)

Kursleitung

Fred Hagger SL	Rainstrasse 387 8706 Feldmeilen 01 / 923 36 60	Projektleiter
Walter Flückiger Max Huwyler	Thalwil Hünenberg	Autoren
Fritz Egolf SL Albert Fischer SL Peter Lauffer DL Klaus Mazenauer SL Hansruedi Staubli SL Hans Ueli Traber SL Ruedi Z'graggen SL	Weiningen Regensdorf Zürich Otelfingen Regensdorf Wädenswil Niederhasli	Kursleiter

4. Teilnahmebestimmungen

- Für die Kurse werden von der Erziehungsdirektion keine Vikariate errichtet.
- Der Kursbesuch wird im Testatheft der ZAL eingetragen. Voraussetzung dafür ist der lükkenlose Besuch des Kurses.

5. Anmeldeverfahren

- Melden Sie sich bitte mit dem Anmeldeformular an bis spätestens

31. Januar 1985

- Geben Sie bitte unbedingt **zwei mögliche Kursdaten** an, damit im Interesse aller Teilnehmer etwa gleich grosse Gruppen gebildet werden können.
- Das definitive Kursdatum und das Kursprogramm erhalten Sie bis Ende Februar.
- Für weitere Auskünfte wenden Sie sich an den Projektleiter.

Anmeldung

für den Einführungskurs «Welt der Wörter» 1985

Anmeldeschluss: **31. Januar 1985**

Herr ☐ Frau ☐

Name

Vorname

Strasse

PLZ Ort

Telefon privat

Schulgemeinde¨
Privatschule

Anstellungsverhältnis ☐ Vikar ☐ Verweser ☐ gewählt
☐ ausser Schuldienst

Unterricht

falls zutreffend, ankreuzen

☐ Ich erteile im Schuljahr 1985/86 an einer 1. Sekundarklasse Deutschunterricht.

Bemerkungen:

Kurswahl

Ich wähle folgende Kurse:

1. Wahl ☐ (z. B. A2)

2. Wahl ☐

bitte abtrennen

Bitte einsenden an Herrn Fred Hagger, Rainstrasse 387, 8706 Feldmeilen

Pestalozzianum Zürich

113 **Selber lernen lernen – Grundkurs**

Für Lehrer aller Stufen

Inhalt: Schüler sollen sich in der Schule nicht nur unter enger Führung des Lehrers mit dem Unterrichtsstoff befassen. Sie sollen auch fähig werden, ihr Lernen selber in die Hand zu nehmen, und Sicherheit gewinnen, sich selber an neue Aufgaben heranzuwagen und mit ihnen umzugehen. Das kann nur schrittweise geschehen. Auf dieser Grundlage kann sich dann auch ein Unterricht entwickeln, bei dem nicht immer alle Schüler zur gleichen Zeit dasselbe tun müssen.
Der Kurs will Gelegenheit geben, sich mit der Thematik des eigenaktiven-selbstgesteuerten Lernens auseinanderzusetzen und an Beispielen praktische Möglichkeiten (Organisationsformen, Arbeitsweisen, Aufgabenstellungen) kennenzulernen.

Leitung: Franz Staffelbach, Seminarlehrer, Bern
Ort: Einsiedeln, Jugend- und Bildungszentrum am Sihlsee
Dauer: 3 Tage
113.1 Zeit: Donnerstag, 18. April, 14.00 Uhr, bis Samstag, 20. April 1985, 16.00 Uhr
Anmeldeschluss: **31. Januar 1985**

Zur Beachtung:
1. Die Kosten für Unterkunft und Verpflegung gehen zu Lasten der Kursteilnehmer. Totalkosten für Unterkunft und Verpflegung im Doppelzimmer ca. Fr. 96.—.
(Es stehen eine beschränkte Anzahl Einzelzimmer zum Preis von ca. Fr. 106.— total zur Verfügung.) Bitte bei der Anmeldung die gewünschte Zimmerart angeben.
2. Anmeldungen an: Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Stampfenbachstrasse 121, 8035 Zürich.

Pestalozzianum Zürich

120 **Kindgemässer Schulanfang**

Für Unterstufenlehrer, die im Frühjahr 1985 eine 1. Klasse anfangen

Inhalt: Der Kurs vermittelt Informationen, Anregungen, Erfahrungs- und Meinungsaustausch zur Gestaltung eines kindgemässen Schulanfangs. Dabei geht es darum, bei den Kindern allfällige Ängste abzubauen und die Freude an der Schule zu bekräftigen.
Besondere Schwerpunkte sind: 1. Schultag und 1. Schulwoche / Wie werden die Kinder in der Klasse heimisch? / Besondere Lern- und Sozialspiele / Problemkinder / Elternarbeit

Leitung: Ursula von Büren, Zürich, und Ruth Langer, Dällikon
Ort: Zürich
Dauer: 4 Mittwochnachmittage
120.1 Zeit: 6., 13. März, 8. und 15. Mai 1985, je 14.00–17.00 Uhr
Anmeldeschluss: **31. Januar 1985**

Anmeldungen an: Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Stampfenbachstrasse 121, 8035 Zürich.

Pestalozzianum Zürich

415 **Türkischkurs**

Für Unterstufenlehrer/innen und Kindergärtnerinnen

Inhalt: Anfangskenntnisse der türkischen Sprache für die Arbeit mit türkischen Kindern in der Schule und im Kindergarten
- Erster Wortschatz
- Einfache Elterngespräche
- Hintergrundinformationen über die Türkei und türkische Familie
- Lieder und Spiele

Leitung: Ute Neunsinger, Mitautorin des Türkischlehrmittels für Erzieherinnen, München
Ort: Zürich
Dauer: 4 Tage
415.1 Zeit: 9. bis 12. April 1985, je 8.00–11.30 Uhr und 13.30–16.00 Uhr
Anmeldeschluss: **31. Januar 1985**

Zur Beachtung:
1. Das Lehrmittel «Türkisch für Erzieherinnen», Deutsches Jugendinstitut, wird von der Kursleiterin mitgebracht (Preis: Fr. 6.50).
2. Anmeldungen an: Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Stampfenbachstrasse 121, 8035 Zürich.

Pestalozzianum Zürich

Einführungskurs in die Lehrmittel «Wege zur Mathematik 1–3», 1. Schulhalbjahr

Ziel: In diesem ersten Teil sollen methodische und mathematische Probleme der Lehrmittel «Wege zur Mathematik 1–3» behandelt werden.
Inhalt: Bearbeitung klassenspezifischer Themenkreise mit didaktischen Vorschlägen und Hinweisen – verschiedene Sozialformen und ihre Anwendung – Besprechen eines Halbjahresplans – Aussprache über die Erfahrungen mit dem Lehrmittel

Leitung: Arbeitsstelle Mathematik am Pestalozzianum Zürich in Zusammenarbeit mit Unterstufenlehrern

502 **Einführungskurs in das Lehrmittel 3. Klasse**

Es werden in erster Linie Lehrkräfte berücksichtigt, welche noch nie einen Einführungskurs in das Lehrmittel «Wege zur Mathematik 3» besucht haben.

Ort: Zürich (je nach Teilnehmerzahl können auch andere Regionen berücksichtigt werden)
Dauer: 1 ganzer Mittwoch
502.1 Zeit: 13. März 1985, 08.30–16.30 Uhr,
evtl. weitere Daten je nach Teilnehmerzahl.

503 Einführungskurs in das Lehrmittel 1. Klasse

Es werden in erster Linie Lehrkräfte berücksichtigt, welche noch nie einen Einführungskurs in das Lehrmittel «Wege zur Mathematik 1» besucht haben.

Ort: Zürich (je nach Teilnehmerzahl können auch andere Regionen berücksichtigt werden)
Dauer: 1 ganzer Mittwoch
503.1 Zeit: 20. März 1985, 08.30–16.30 Uhr, evtl. weitere Daten je nach Teilnehmerzahl.

504 Einführungskurs in das Lehrmitel 2. Klasse

Es werden in erster Linie Lehrkräfte berücksichtigt, welche noch nie einen Einführungskurs in das Lehrmitel «Wege zur Mathematik 2» besucht haben.

Ort: Zürich (je nach Teilnehmerzahl können auch andere Regionen berücksichtigt werden)
Dauer: 1 ganzer Mittwoch
504.1 Zeit: 27. März 1985, 08.30–16.30 Uhr, evtl. weitere Daten je nach Teilnehmerzahl.
Anmeldeschluss für alle drei Kurse: **31. Januar 1985**

Zur Beachtung:
1. Teilnahmeberechtigt sind Absolventen eines Grundkurses Mathematik oder Absolventen des Oberseminars ab Patentjahrgang 1976 bzw. Primarlehrerseminars ab 1983.
2. Anmeldungen an: Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Stampfenbachstrasse 121, 8035 Zürich.

Pestalozzianum Zürich

Einführungstage in das Lehrmittel «Wege zur Mathematik 4–6», 1. Schulhalbjahr

Ziel: In diesem ersten Teil sollen methodische und mathematische Probleme der Lehrmittel «Wege zur Mathematik 4–6» behandelt werden.

Inhalt: Bearbeitung klassenspezifischer Themenkreise mit didaktischen Vorschlägen und Hinweisen – verschiedene Sozialformen und ihre Anwendung – Besprechen eines Halbjahresplans – Aussprache über die Erfahrung mit dem Lehrmittel.

Leitung: Arbeitsstelle Mathematik am Pestalozzianum Zürich in Zusammenarbeit mit Mittelstufenlehrern

522 Einführungstag in das Lehrmittel 4. Klasse

Für Lehrkräfte, welche im Schuljahr 1985/86 eine 4. Klasse führen und erstmals mit den neuen Lehrmitteln arbeiten, sind die halbjährlichen Einführungstage **obligatorisch** (vgl. Erziehungsratsbeschluss im Schulblatt 10/1980).

Ort: Je nach Teilnehmerzahl werden regionale Gruppen gebildet.
Dauer: 1 ganzer Tag

522.1 Zeit: Vorzugsweise Mittwoch, 20. März 1985, 08.30–17.00 Uhr,
evtl. Donnerstag, 21. März 1985, 08.30–17.00 Uhr.

523 Einführungstag in das Lehrmitel 5. Klasse

Für Lehrkräfte, welche im Schuljahr 1985/86 eine 5. Klasse führen und erstmals mit den neuen Lehrmitteln arbeiten, sind die halbjährlichen Einführungstage **obligatorisch** (vgl. Erziehungsratsbeschluss im Schulblatt 10/1980).

Ort: Je nach Teilnehmerzahl werden regionale Gruppen gebildet.
Dauer: 1 ganzer Tag (Mittwoch oder Donnerstag)
523.1 Zeit: März 1985

524 Einführungstag in das Lehrmittel 6. Klasse

Für Lehrkräfte, welche im Schuljahr 1985/86 eine 6. Klasse führen und erstmals mit den neuen Lehrmitteln arbeiten, sind die halbjährlichen Einführungstage **obligatorisch** (vgl. Erziehungsratsbeschluss im Schulblatt 10/1980).

Ort: Je nach Teilnehmerzahl werden regionale Gruppen gebildet.
Dauer: 1 ganzer Tag (Mittwoch oder Donnerstag)
524.1 Zeit: März 1985
Anmeldeschluss für alle drei Kurse: **31. Januar 1985**

Zur Beachtung:
1. Teilnahmeberechtigt sind Absolventen eines Grundkurses Mathematik oder Absolventen des Oberseminars ab Patentjahrgang 1976, bzw. Primarlehrerseminars ab 1983.
2. Lehrer, welche bereits im Schuljahr 1984/85 die Einführungskurse der 4. bzw. 5. Klasse besuchten, gelten als angemeldet.
3. Anmeldungen an: Pestalozzianum, Arbeitsstelle Mathematik, Postfach, 8035 Zürich (Telefon 01 / 362 04 28).

Pädagogische Vereinigung des Lehrervereins Zürich

596 Basic für Anfänger

Für Lehrer aller Stufen

Ziel/Inhalt: Dieser Kurs bietet jenen Lehrern, die mit einem Homecomputer Basic lernen möchten, einen ersten Einstieg: Es werden die wichtigsten Basic-Anweisungen, -Befehle und -Funktionen, z.T. mit Hilfe von Flussdiagrammen, durchgenommen. Nach dem Kurs sollte der Teilnehmer einfache Probleme selber programmieren können.
Voraussetzungen: Einfache Flussdiagramme sollten bekannt sein. Dieser Kurs richtet sich an völlige Anfänger.

Leitung: Max Gutzwiller, Sekundarlehrer, Zürich,
und Team der Naturwissenschaftlichen Vereinigung
Ort: Zürich, Schulhaus Falletsche
Dauer: 5 Montagabende

596.1 Zeit: 25. Februar, 4., 11., 18. und 25. März 1985, je 18.00–21.00 Uhr
Anmeldeschluss: **25. Januar 1985**

Zur Beachtung:
1. Teilnehmerzahl beschränkt (max. 12 Teilnehmer)
2. Anmeldungen an: Werner Mülli, Postfach 23, 8702 Zollikon, Telefon 01 / 391 42 40.

Pestalozzianum Zürich

801 Möglichkeiten des schöpferischen Gestaltens im Zeichen- und Werkenunterricht

Für Unter- und Mittelstufenlehrer

Inhalt: In der theoretischen Einführung wird über die Bedeutung und die Funktion einer spezifisch einfühlenden Haltung im kreativen Unterricht informiert. Gestaltungen aus dem Bereich der Maltherapie und Kunsterziehung tragen zur Veranschaulichung dieses Aspektes bei. Anhand verschiedener Fallbeispiele erfolgt die Vergegenwärtigung psychischer Vorgänge während des schöpferischen Aktes. Anschliessend werden viele Beispiele bereits angewandter, aber auch neuer Lektionsgestaltungen für den Zeichen- und Werkenunterricht gezeigt, diskutiert und evtl. selbst erprobt, wobei umfangreiches Anschauungsmaterial (Zeichnungen, Dias usw.) zur Verfügung steht. Die Kenntnis der damit zusammenhängenden psychischen Prozesse ist für den Lehrer besonders relevant, da ihm ein umfassenderes Verstehen des Schülers im kreativen Schaffen möglich wird.

Leitung: Lic. phil. Annemarie Kernen, Klinische Psychologin und Kunsttherapeutin, ehemalige Mittelstufenlehrerin, Hirzel
Ort: Horgen
Dauer: 5 Dienstagabende
801.1 Zeit: 30. April, 7., 14., 21. und 28. Mai 1985, je 19.00–21.00 Uhr
Anmeldeschluss: **31. Januar 1985**

Zur Beachtung:
1. Teilnehmerzahl beschränkt.
2. Anmeldungen an: Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Stampfenbachstrasse 121, 8035 Zürich.

■ **Erstausschreibung**

Pestalozzianum Zürich

838 Völkerkundemuseum der Universität Zürich: Rastafari-Kunst aus Jamaika

Eine Ausstellung von Februar–Juni 1985

Die sozial-religiöse Bewegung der Rastafari aus Jamaika ist vor allem im Zusammenhang mit der populären Reggae-Musik bei uns bekannt geworden. Die am IWALEWA-Haus der Universität Bayreuth entstandene Ausstellung, die vom Völkerkundemuseum der Universität Zürich übernommen werden konnte, legt das Hauptgewicht auf Malerei und Kunsthandwerk von ausgewählten Rastakünstlern. Deren

eindrückliche Zeugnisse werden von Photographien begleitet, die das Alltagsleben und Szenen aus dem Umfeld der Künstler zeigen.
Eine kurze Einführung in Geografie, Geschichte, Wirtschaft und soziale Lage Jamaikas sowie eine Diaschau über die Situation der Rastas in städtischen und ländlichen Verhältnissen sollen ein vertieftes Verständnis für die Bedingungen vermitteln, unter denen sich die Rastafari-Bewegung entwickelte.
Die Ausstellung empfiehlt sich für einen Besuch mit **Mittel- und Oberstufenschülern.** Eine spezielle Führung für Lehrer enthält neben den wichtigsten Sachinformationen auch ausgewählte didaktische Anregungen, die dem Lehrer den selbständigen Besuch der Ausstellung mit der eigenen Schulklasse erleichtern wollen.

Leitung: Lic. phil. Elisabeth Biasio, Völkerkundemuseum der Universität Zürich, und Mitarbeiter
Ort: Völkerkundemuseum, Pelikanstrasse 40, 8001 Zürich
838.1 Zeit: Dienstag, 5. März 1985, 17.45–19.45 Uhr
Anmeldeschluss: **15. Februar 1985**

Zur Beachtung:
Alle Anmeldungen an: Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Stampfenbachstrasse 121, 8035 Zürich.

Pestalozzianum Zürich

848 Bewegungsbegleitung – bewegte Musik

Für Lehrer aller Stufen

Inhalt: Wir begleiten auf elementaren Instrumenten die Bewegungen von Masken und Figuren (Schattentheater, Stabpuppen, Marionetten usw.). Wahrnehmungs- und Reaktionstraining, aber auch neue Impulse für musikalische Gruppenimprovisation und für einfache Formen des Kindertheaters.

1. Kurs
Leitung: Gerda Bächli, Musiktherapeutin, Zürich
Ort: Zürich, Pestalozzianum, Dachatelier
Dauer: 1 Wochenende
848.1 Zeit: 9./10. März 1985
Anmeldeschluss: **31. Januar 1985**

2. Kurs
Leitung: Gerda Bächli, Musiktherapeutin, Zürich
Ort: Zürich, Pestalozzianum, Dachatelier
Dauer: 1 Wochenende
848.2 Zeit: 1./2. Juni 1985
Anmeldeschluss: **30. März 1985**

Zur Beachtung:
1. Teilnehmerzahl beschränkt.
2. Anmeldungen an: Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Stampfenbachstrasse 121, 8035 Zürich.

Pädagogische Vereinigung des Lehrervereins Zürich

851 **Altblockflötenkurse**

Teilnehmer: Die Interessenten müssen im Besitze des Fähigkeitsausweises A sein.

Inhalt:
Linde: Die Kunst des Blockflötenspiels
Mönkemeyer: Schule für Altblockflöte, Heft 1
Musiklehre: Alles vom Sopranflötenkurs repetieren und auf Altblockflöte übertragen, vertiefen
Verzierungslehre nach der Schule von M. Lüthi.
Erarbeiten von etwa sieben Sonaten auf der Altblockflöte
Stetige Repetition auf der Sopranflöte
Begriffe: Agogik, Tempo, Dynamik usw.
Erkennen der wichtigsten Tanzsätze
Studieren der Literatur von E. Wolf
Allgemeine Musiklehre
Dreiklangumkehrungen, Kadenz, Improvisationen, Modulationen
Lehrziel:
Der Kurs führt zur Erlangung des Fähigkeitsausweises B

Leitung: Marianne Burgherr
Ort: Winterthur
Dauer: 20 Doppelstunden
851.1 Zeit: Ab Dienstag, 7. Mai 1985, je 19.00–20.45 Uhr, vierzehntäglich

Leitung: Ruth Burkhart
Ort: Zürich
Dauer: 20 Doppelstunden
851.2 Zeit: Ab Mittwoch, 8. Mai 1985, je 17.00–18.45 Uhr, vierzehntäglich
Anmeldeschluss für beide Kurse: **20. Januar 1985**

Zur Beachtung:
1. Kosten:
Anfängerkurs Fr. 100.—. Teilnehmerbeitrag für gewählte Lehrkräfte und Kindergärtnerinnen, Verweser sowie Unterrichtende des Blockflötenspiels im Kanton Zürich.
Vikare und übrige Interessenten bezahlen Fr. 480.—.
Fortgeschrittenenkurs Fr. 100.—. Teilnehmerbeitrag für gewählte Lehrkräfte und Kindergärtnerinnen, Verweser und Unterrichtende des Blockflötenspiels im Kanton Zürich.
Vikare und übrige Interessenten bezahlen Fr. 320.—.
Altblockflötenkurs Fr. 100.—. Teilnehmerbeitrag für gewählte Lehrkräfte und Kindergärtnerinnen, Verweser und Unterrichtende des Blockflötenspiels im Kanton Zürich.
Vikare und übrige Interessenten bezahlen Fr. 370.—.
2. Der Anmeldung (Karte) für den Anfängerkurs sind möglichst ausführliche Angaben über pädagogische Erfahrungen und musikalische Vorbildung separat beizulegen.
3. Interessenten für den Anfängerkurs sowie für den Fortgeschrittenenkurs mit ungenügendem Ausweis werden zu einem Eignungstest, der über die definitive Aufnahme entscheidet, auf den 2. Februar 1985 eingeladen. Testkosten Fr. 40.—.

4. Der Anmeidung für den Fortgeschrittenenkurs ist eine Bestätigung über den Anfängerkurs in Fotokopie (Auszug aus dem Testatheft) beizulegen.
5. Der Anmeldung für den Altblockflötenkurs ist eine Bestätigung (Fotokopie des Ausweises A) beizulegen.
6. Im Jahre 1987 werden keine Altblockflötenkurse ausgeschrieben.
7. Anmeldungen an: Werner Mülli, Postfach 23, 8702 Zollikon, Telefon 01 / 391 42 40.

Pädagogische Vereinigung des Lehrervereins Zürich

852 **Anfängerkurse Sopranflöte**

Teilnehmer: Interessenten müssen sich über musikalisch-theoretische Kenntnisse ausweisen können sowie bereits vertraut sein mit dem Spiel auf der Blockflöte. Bewerber, die ein zweites Instrument spielen, erhalten den Vorzug.

Inhalt:
Lehrgang Mönkemeyer, Heft 1
Transponieren und Solmisieren einfacher Kinderlieder
Solmisieren vom Blatt (Kolneder, Band 1)
Einfache Improvisationen
Tonleitern durch den Quintenzirkel und entsprechende Molltonleitern
Taktsprache
Spielen einfacher Literatur nach Wahl des Kursleiters
Von den Teilnehmern wird regelmässiges Üben zu Hause verlangt
Ziel:
Ausweis A. Dieser kann erst nach dem Besuch des Anfänger- und Fortgeschrittenenkurses abgegeben werden.

Leitung: Marianne Burgherr
Ort: Winterthur
Dauer: 20 Doppelstunden
1–2 Samstagnachmittage (Praxisbezug)
852.1 Zeit: Ab Dienstag, 14. Mai 1985, je 19.00–20.45 Uhr, vierzehntäglich

Leitung: Walter Giannini
Ort: Zürich
Dauer: 20 Doppelstunden
1–2 Samstagnachmittage (Praxisbezug)
852.2 Zeit: Ab Mittwoch, 24. April 1985, je 17.00–18.45 Uhr, vierzehntäglich
Anmeldeschluss für beide Kurse: **20. Januar 1985**

Zur Beachtung:
Siehe «Zur Beachtung» unter Kurs 851.

Pädagogische Vereinigung des Lehrervereins Zürich

853 **Fortgeschrittenenkurse Sopranflöte**

Teilnehmer: Erfolgreiche Absolventen des Anfängerkurses. Alle anderen Interessenten können erst nach Bestehen eines Tests in den Kurs aufgenommen werden.

Inhalt:
Repetition der anspruchsvolleren Stücke aus dem Mönkemeyer-Lehrgang
Lehrgang Linde: Die Kunst des Blockflötenspiels
Dur- und Molltonleitern, Kirchentonleitern, Gehörübungen
Leitereigene Dreiklänge in Dur und Moll
Solmisieren und Transponieren von sechs vorgeschriebenen Liedern
Solmisieren in Kolneder, Band 1
Mönkemeyer für Altblockflöte: Erarbeiten einiger Grundkenntnisse
Altblockflöte oktavieren
Erarbeiten von etwa acht Sonaten aus dem Literaturverzeichnis
Improvisieren und Vorspiele zu Liedern erfinden
Im Verlaufe des Kurses müssen die Teilnehmer an Klassen ca. 10 Stunden hospitieren.
Ziel:
Der Kurs führt zur Prüfung des Fähigkeitsausweises A für Sopranflöten.

Leitung: Marianne Burgherr
Ort: Winterthur
Dauer: 15 Doppelstunden
853.1 Zeit: Ab Donnerstag, 9. Mai 1985, je 19.00–20.45 Uhr, vierzehntäglich

Leitung: Ruth Burkhart
Ort: Zürich
Dauer: 15 Doppelstunden
853.2 Zeit: Ab Mittwoch, 24. April 1985, je 17.00–18.45 Uhr, vierzehntäglich
Anmeldeschluss für beide Kurse: **20. Januar 1985**

Zur Beachtung:
Siehe «Zur Beachtung» unter Kurs 851.

Pestalozzianum Zürich

884 **«Der wundersame König, die blinde Prinzessin und die Erlösung der schleimigen Kröte»**

Für Lehrer aller Stufen

Inhalt: Wir lesen, erzählen und spielen bekannte Märchen: Figuren mit ihren Geschichten agieren in Welten vielfältigster Beziehungen und kommen in Situationen voller Schwierigkeiten.
Vielleicht finden wir eigene Märchen, eigene Könige, Prinzessinnen und schleimige Kröten.
Wir arbeiten mit unserem Atem, unserem Körper, unseren Tönen, unserer Phantasie und unserer Intuition. Wir spielen, tanzen, meditieren und zaubern.
Ziel: Wir versuchen, hinter dem Alltag des Märchens das Besondere sehen zu ler-

nen, um das Besondere des Märchens im Alltag zur Verfügung zu haben, damit das Märchen im Schulalltag wieder zu altem Leben erwacht.
Form: Arbeitswoche.

Leitung: Paul Christ, dipl. Theaterpädagoge, Basel
Ort: Quarten, Bildungszentrum Neu-Schönstatt
Dauer: 1 Woche in den Frühjahrsferien
884.1 Zeit: Dienstag, 9. April, 9.30 Uhr, bis Sonntag, 14. April 1985, 16.00 Uhr
Anmeldeschluss: **31. Januar 1985**

Zur Beachtung:
1. Teilnehmerzahl auf 16 beschränkt.
2. Die Kosten für Unterkunft und Verpflegung von ca. Fr. 310.— gehen zu Lasten der Kursteilnehmer. Gegen Aufpreis stehen evtl. eine beschränkte Anzahl Einzelzimmer zur Verfügung. *
3. Anmeldungen an: Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Stampfenbachstrasse 121, 8035 Zürich.

* Bitte bei der Anmeldung gewünschte Zimmerart angeben.

Pestalozzianum Zürich

889 Marionetten und Stabpuppen

Für Lehrer aller Stufen

Inhalt:
- Kurze Übersicht über die verschiedenen Figurentypen
- Bau: Schnitzen der Köpfe, Hände und Füsse aus Balsaholz
- Führung: Probleme der Aufhängung, Üben der Grundbewegungen

Die Gestaltungsart der Figuren kann dem Können des einzelnen Teilnehmers angepasst werden.

Leitung: Werner Bühlmann, Puppenspieler, Rikon
Ort: Winterthur
Dauer: 12 Montagabende
889.1 Zeit: 11., 18. März, 22., 29. April, 6., 13., 20. Mai, 3., 10., 17., 24. Juni und 1. Juli 1985, je 19.00–22.00 Uhr
Anmeldeschluss: **26. Januar 1985**

Zur Beachtung:
1. Teilnehmerzahl auf 12 beschränkt.
2. Materialkosten Fr. 45.— pro Teilnehmer.
3. Anmeldungen an: Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Stampfenbachstrasse 121, 8035 Zürich.

Pestalozzianum Zürich

894 **Ausdrucksspiel aus dem Erleben – Jeux Dramatiques**

Für Unter- und Mittelstufenlehrer und Kindergärtnerinnen

Ziel: Auswählen, erarbeiten, gliedern, gestalten von Texten und Themen nach einer von der Arbeitsgemeinschaft für Jeux Dramatiques erarbeiteten Methodik. Erleben, kennenlernen und anwenden verschiedener Möglichkeiten des freien Ausdrucksspiels. Freude wecken am spontanen Spiel, am Experimentieren und Gestalten mit Tüchern.

Inhalt:

- Vorbereitende Übungen und Einstiegsspiele
- Einbauen von Bewegung und Musikimprovisation mit Klang- und Geräuschinstrumenten
- Gestalten des Raumes (Szenerie) mit farbigen Tüchern
- Freie Rollenwahl, Rollenvielfalt
- Spielregeln: Es gibt kein «richtig», es gibt kein «falsch»; jeder spielt so, wie er sich fühlt
- Funktion des Spielleiters

In diesem Kurs werden methodische Hilfen und Tips aus der Praxis gegeben, wie diese Form des Theaterspiels auf einfache Art und Weise in den Unterricht eingebaut werden kann.

Leitung: Heidi Frei, Lehrerin und Kursleiterin für Jeux Dramatiques an verschiedenen Schulstufen sowie in der Lehrer- und Erwachsenenbildung, Küsnacht ZH

Ort: Gwatt, Heimstätte Gwatt, Landhaus

Dauer: 5½ Tage

894.1 Zeit: Sonntag, 14. April, 18.00 Uhr (Beginn mit dem Abendessen), bis Freitag, 19. April 1985, 16.00 Uhr

Anmeldeschluss: **31. Januar 1985**

Zur Beachtung:

1. Die Teilnehmerzahl ist beschränkt.
2. Als Arbeitsgrundlage dient das Fotowerkbuch «Ausdrucksspiel aus dem Erleben», Arbeitsgemeinschaft Jeux Dramatiques, Zytglogge Verlag Bern 1984.
3. Die Kosten für Unterkunft und Verpflegung von ca. Fr. 250.— im Doppel- bzw. Fr. 220.— im Dreierzimmer gehen zu Lasten der Kursteilnehmer.
4. Anmeldungen an: Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Stampfenbachstrasse 121, 8035 Zürich.

Sektion Zürich des Schweizerischen Vereins der Gewerbe- und Hauswirtschaftslehrerinnen

1102 **Fleisch – Der Fachmann spricht**

Für Hauswirtschaftslehrerinnen an der Fortbildungs- und Volksschule

Inhalt:

- Vom Schlachttier zum pfannenfertigen Artikel

Zerlegen eines Schweines zu verkaufsfertigen Stücken

Verwendungsmöglichkeit der anfallenden Teile
Charakteristik der verschiedenen Muskelpartien und Vergleich zu analogen Teilen anderer Schlachttiere
• Preisgünstig und doch gut kochen
Ideen und praktische Herstellung preiswerter Artikel
Tips für Zutaten, Gewürze, Marinaden
Degustation
• Gerichte, die oft vergessen werden
Kochtips, Rezepte
Degustation ausgewählter Gerichte
Diskussion
Die Degustationen ersetzen das Nachtessen

Leitung: Arthur Fuhrer, Fachlehrer,
Schweizerische Fachschule für das Metzgereigewerbe, Spiez
Ort: Zürich, Gasberatungszentrum, Werdmühleplatz 4
Dauer: Mittwochnachmittag mit Abend
1102.1 Zeit: 30. Januar 1985, 14.30–20.00 Uhr
Anmeldeschluss: **12. Januar 1985**

Zur Beachtung:
1. Teilnehmerzahl beschränkt.
2. Zur Deckung der Materialkosten wird ein Teilnehmerbeitrag von Fr. 20.— erhoben.
3. Anmeldungen an: Alice Berchtold, Postfach 8314, Kirchgasse 3, 8302 Kloten.

Konferenz der Haushaltungslehrerinnen an der Volksschule des Kantons Zürich

1260 Schnitzen (Kerbschnitzen)

Für Haushaltungslehrerinnen an der Volksschule

Ziel: Möglichkeit von Arbeiten mit Schülern im Klassenlager.
Inhalt: Erarbeiten von Grundlagen der Kerbschnitzerei. Herstellen von möglichen Schulbeispielen für Guetzli- oder Buttermodel, Käsebrett, Kleiderbügel usw.

Leitung: Andreas Fritschi, Bildhauer, Winterthur
Ort: Winterthur
Dauer: 4 Donnerstagabende
1260.1 Zeit: 21., 28. Februar, 7. und 14. März 1985, je 18.30–21.30 Uhr
Anmeldeschluss: **20. Januar 1985**

Zur Beachtung:
1. Teilnehmerzahl beschränkt.
2. Den Schulgemeinden wird empfohlen, den Gemeindebeitrag von Fr. 65.— zu übernehmen.
3. Die Teilnehmer erhalten rechtzeitig eine Einladung.
4. Anmeldungen an:
Susanne Spiegelberg, Aubodenstrasse 31, 8472 Oberohringen-Seuzach.

Kantonalverband Zürich für Schulturnen und Schulsport

1320.1 **Skitouren: Tagestouren im Oberengadin**

Teilnehmer: Voraussetzung ist gute Kondition und sicheres Skifahren, auch abseits der Piste.

Leitung: Walter Frei, SL, Hadlikon
Werner Flühmann, SL, Wil/ZH
Albert Maag, PL, Horgen
Ort: La Punt, Oberengadin
1320.1 Zeit: Sonntag, 14. April, bis Freitag, 19. April 1985
Anmeldeschluss: **31. Januar 1985**

Anmeldungen an: Kurt Blattmann, Niederwies, 8321 Wildberg.

■ **Erstausschreibung**

Ostschweizerische Erziehungsdirektorenkonferenz

2001 **Konferenz «Mundart – Hochsprache»**

Für Lehrerinnen und Lehrer der Volksschule, Didaktik- und Methodiklehrer, pädagogische Mitarbeiter der Erziehungsdirektionen, Lehrerberater

Ziele: Orientierung und Diskussion über Probleme wie die folgenden:
- Verhältnis und Funktion von Mundart und Hochsprache in der Schule der deutschen Schweiz
- Tendenzen der öffentlichen Diskussion zur Sprachsituation in der Deutschschweiz
- Unterschiede zwischen Mundart und Hochsprache, besonders zwischen gesprochener und geschriebener Sprache
- Einsatzmöglichkeiten von Mundart und Hochsprache im Unterricht
- Leitlinien für die Sprachformwahl

Leitung: Prof. Dr. H. Sitta, Zürich
Lic. phil. P. Sieber, Zürich
Ort: Degersheim/SG, Hotel Wolfensberg
2001.1 Zeit: 7./8. Juni 1985
Anmeldeschluss: **31. März 1985**

Zur Beachtung:
1. Auslagen: Kosten für Reise, Unterkunft und Verpflegung; keine Kurskosten.
2. Die Teilnehmerzahl ist auf 35 beschränkt.
3. Anmeldungen an: Frieda Burzi, Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Stampfenbachstrasse 121, 8035 Zürich.

■ **Erstausschreibung**

Ostschweizerische Erziehungsdirektorenkonferenz

2002 **Konferenz «Weiterführendes Lesen – Leseförderung auf der Unterstufe»**

Für Lehrerinnen und Lehrer der Primarschule, Didaktik- und Methodiklehrer, pädagogische Mitarbeiter der Erziehungsdirektionen, Lehrerberater

Nachdem das Kind im Unterricht des ersten Schuljahres die Grundkenntnisse und Grundfertigkeiten des Lesens erworben hat, stellt sich die Frage, wie diese Grundlagen in den folgenden Schuljahren gefestigt und erweitert werden können. Im Informations- und Erfahrungsaustausch zwischen Lehrkräften der Unterstufe und Vertretern der Aus- und Fortbildung werden folgende Themen zur Sprache kommen: Lesemotivation; Förderung von Lesegenauigkeit, Leseverständnis und Lesegeschwindigkeit; verschiedene Leseweisen; didaktische Materialien für den weiterführenden Leseunterricht; Leseschwierigkeiten.

Leitung: Prof. Dr. K. Meiers, Reutlingen
R. Derrer, Primarlehrer, Gockhausen ZH
H. B. Hobi, Seminarlehrer, Sargans SG
Heidi Hofstetter, Primarlehrerin, Bottighofen TG
Ort: Au ZH, Tagungszentrum «Vordere Au»
2002.1 Zeit: Dienstag, Mittwoch, 10./11. September 1985
Anmeldeschluss: **31. Mai 1985**

Zur Beachtung:
1. Auslagen: Kosten für Reise, Unterkunft und Verpflegung; keine Kurskosten.
2. Die Teilnehmerzahl ist auf 60 beschränkt.
3. Anmeldungen an: Frieda Burzi, Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Stampfenbachstrasse 121, 8035 Zürich.

■ **Erstausschreibung**

Ostschweizerische Erziehungsdirektorenkonferenz

2003 **Konferenz «Sinnorientiertes Üben im Deutschunterricht»**

Für Lehrer aller Stufen

Ziele: Die Konferenz ist gedacht als Orientierungshilfe über verschiedene Möglichkeiten, die in der modernen Deutschdidaktik dem Üben zugewiesen werden. Konkret möchten wir:
- die Notwendigkeit des Übens im Deutschunterricht aufzeigen
- eine Auseinandersetzung mit verschiedenen Formen des Übens im kommunikativen Deutschunterricht initiieren,
- Übungsmöglichkeiten in den verschiedenen Lernbereichen des Deutschunterrichts anhand von Beispielen untersuchen.

Inhalte: Die Konferenz gliedert sich in vier thematische Blöcke:
1. Üben im Deutschunterricht aus der Sicht der Deutschdidaktik, der Pädagogischen Psychologie und der Lerntheorien.
2. Üben im schriftlichen Bereich

Schreiben:
- ausgerichtet auf Normen (z. B. Rechtschreibung)
- ausgerichtet auf verschiedene Adressaten

Lesen:
- ausgerichtet auf die Lesefähigkeit
- ausgerichtet auf das Verstehen

3. Üben im mündlichen Bereich
- ausgerichtet auf die Sprachverwendung
- ausgerichtet auf die Grammatik

4. Das Spiel als Bestandteil verschiedener Übungsformen.

(Die Unterrichtsbeispiele werden vor allem aus der Primarstufe genommen.)

Leitung: Dr. Helmut Messner, HPL Zofingen
Lic. phil. Peter Sieber, Universität Zürich, Seminar Kreuzlingen
Dr. Elmar Hengartner, HPL Zofingen (Gastreferent)
Ort: Degersheim, Hotel Wolfensberg
2003.1 Zeit: Freitag/Samstag, 20./21. September 1985
Anmeldeschluss: **31. Mai 1985**

Zur Beachtung:
1. Auslagen: Kosten für Reise, Unterkunft und Verpflegung; keine Kurskosten.
2. Teilnehmerzahl auf 35 beschränkt.
3. Anmeldungen an: Frieda Burzi, Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Stampfenbachstrasse 121, 8035 Zürich.

■ **Erstausschreibung**

Ostschweizerische Erziehungsdirektorenkonferenz

2004 **Kurs: Schreiben**

Für Lehrerinnen und Lehrer aller Stufen, welche Grund- oder Folgekurse 1979–1984 besucht haben oder welche sich grundsätzlich mit dem Deutschunterricht auseinandersetzen wollen.

Im Rahmen der Kaderausbildung im Fachbereich Deutsch soll eine vertiefte Auseinandersetzung mit dem Lernbereich Schreiben und seiner Einbettung in den Unterricht erfolgen.
Im Kursprogramm sind folgende Schwerpunkte vorgesehen:
- Didaktische Entwicklungen der letzten Jahre und deren Folgen für den Sprachunterricht
- Verbindung des Schreibens mit den Lernbereichen «Mündlicher Unterricht», «Grammatik» und «Lesen»
- Einzelne Aspekte des Lernbereichs Schreiben:
  - Eigenerfahrungen und Förderungen der Schreibbiographie
  - der Schreibprozess und seine Phasen
  - Schreibplanung/Schreibberatung/Korrektur/Beurteilung
  - Schreiben in einem handlungsorientierten Unterricht
  - Spielen mit Sprache und kreatives Schreiben
- Berücksichtigung stufenspezifischer und stufenübergreifender Gesichtspunkte.

Leitung: W. Flückiger, Sekundarlehrer, Thalwil
H. B. Hobi, Seminarlehrer, Sargans
H. Züst, Seminarlehrer, Kreuzlingen
Ort: Bigorio/TI, Convento Santa Maria dei frati cappuccini
2004.1 Zeit: 7.–12. Oktober 1985
Anmeldeschluss: **31. Mai 1985**

Zur Beachtung:
1. Auslagen: Kosten für Reise, Unterkunft und Verpflegung; keine Kurskosten.
2. Teilnehmerzahl auf 25 beschränkt.
3. Anmeldungen an: Frieda Burzi, Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Stampfenbachstrasse 121, 8035 Zürich.

Pestalozzianum Zürich **Fachstelle Schule und Museum**

Wer interessiert sich für zeitgenössische Kunst?

In den letzten Jahren hat die Fachstelle Schule und Museum zusammen mit Lehrergruppen und Fachleuten mehrere Wegleitungen zu verschiedenen Museen (Kunsthaus Zürich, Stiftung Oskar Reinhart, Kunstmuseum Winterthur, Kartause Ittingen/Thurgauische Kunstsammlung) erarbeitet und herausgegeben. Im Mittelpunkt standen stets Künstler und Werke, die innerhalb der Kunstgeschichte längst ihren festen Platz haben und deren allgemeine Anerkennung unbestritten ist. (Niederländische Maler des 17. Jahrhunderts, Naive Maler [insbesondere Adolf Dietrich], Maler aus dem 1. Viertel des 20. Jahrhunderts wie Vallotton, Gris, Delaunay usw.)

Wie aber steht es mit der aktuellen Kunst, die in den letzten 2, 3 Jahrzehnten entstanden oder gerade eben jetzt im Entstehen begriffen ist? Wäre es nicht wichtig, auch sie in die Kunstbetrachtung einzubeziehen, spiegeln sich doch gerade in ihr vielfach eindrücklich die Tendenzen unserer gegenwärtigen Epoche, die vielleicht auf diese Weise sogar besser erfasst und verstanden werden könnte? Mit Misstrauen und der abschätzigen Frage «Und das soll noch Kunst sein?» lässt sich wohl kaum ein Einstieg finden, der zugegebenermassen nicht einfach ist, sich aber auf jeden Fall lohnt, für den Lehrer wie für den Schüler.

Nicht zuletzt von Seiten der Lehrerschaft ist der Fachstelle Schule und Museum immer wieder der Wunsch zugetragen worden, doch auch vermehrt die zeitgenössische Kunst zu berücksichtigen. Aus diesen Gründen möchte die Fachstelle interessierte Lehrerinnen und Lehrer aller Volksschulstufen einladen, sich am Vorhaben, Möglichkeiten, wie zeitgenössische Kunst Schülern methodisch-didaktisch am besten nahegebracht werden kann, aktiv zu beteiligen. Es ist vorgesehen, unter Einbezug von Fachleuten zuerst einige grundlegende Kenntnisse über zeitgenössische Kunst, wie sie in den zürcherischen Museen, vor allem aber auch in den «Hallen für neue Kunst» in Schaffhausen ausgestellt ist, zu erwerben, ehe dann in Stufengruppen erste Beispiele für die Vermittlung in der Schule ausgearbeitet und praktisch erprobt werden.

Anmeldungen nimmt bis **Ende Februar 1985** entgegen: Pestalozzianum, Fachstelle Schule und Museum, Beckenhofstrasse 31, 8035 Zürich.

Für weitere telefonische Auskünfte (01 / 362 04 28) steht Claudia Cattaneo oder Georges Ammann jederzeit gerne zur Verfügung.

Sindbad der Seefahrer

Mit der Aufführung von «Sindbad der Seefahrer» unternimmt das Theater am Neumarkt den Versuch, den üblichen Rahmen von Kindertheater zu sprengen und mit einem Theaterereignis Kinder und Erwachsene gleichermassen anzusprechen. Das Stück ist geeignet für Kinder ab dem Mittelstufenalter:

Die Geschichten von Sindbad stammen aus der persischen Hafenstadt Basra und waren ursprünglich eine Sammlung von Seefahrerabenteuern. Mit ihrer Aufnahme in das Werk «Geschichten aus 1001 Nacht» bekamen sie ihre bekannte Gestalt mit der Rahmenhandlung vom armen Lastenträger Sindbad, der eines Tages erschöpft unter seiner Last zusammenbricht und unversehens in den Palast vom reichen Seefahrer Sindbad gerät, der ihn erfrischt, verköstigt und ihm von seinen sieben Reisen erzählt.

Der italienische Regisseur Carlo Formigoni hat für sein theatralisches Konzept die Realität des armen Lastträgers ausgebaut: Wir sehen ihn in vier schwierigen Situationen seines lastenreichen Daseins, und wir erleben viermal, wie er aufs offene Meer entflieht, ins Reich der Phantasie, und dort seine seltsamen Abenteuer erlebt. Der Seefahrer und der Lastträger, von denen es im Original heisst, sie seien «Brüder», werden hier zu verschiedenen Projektionen des einen Menschen: der Seefahrer wird zum Wunschbild des Lastträgers. So verstanden, werden Sindbads phantastische Reisen mehrdeutig, werden zu Reisen ins Unbewusste, zu Träumen, die aber von der Realität in der unvorhergesehensten Weise eingeholt werden.

Formigoni arbeitet mit den elementarsten, einfachsten Theatermitteln: Tücher, Masken, schlichte Kostüme, Musikinstrumente, dazu Licht und Bewegung. Er schafft damit Bilder von einer archaischen Qualität, die dem Zuschauer die tiefenpsychologische Dimension von Sindbads Geschichte nicht nur über die Struktur der Erzählung, sondern direkt über die szenische Realisation vermitteln kann.

Die grossen Stoffe der phantastischen Literatur haben immer schon Erwachsene und Kinder angesprochen, sei es nun, weil sie so viele Bedeutungsgeschichten haben, dass jeder etwas für sich daraus schöpfen kann, sei es, dass es in ihnen eine Ebene gibt, die im Erwachsenen und im Kind etwas Gemeinsames anspricht.

Vorstellungen:

ab 3. Januar 1985: Dienstag bis Samstag, jeweils 19.00 Uhr (Dauer: 1 Std. 30).

Billettbestellungen für Schulklassen:

Theater am Neumarkt, Telefon 01 / 251 18 18 (Frau K. Grieder).

Weitere Auskünfte: Erziehungsdirektion, Abt. Volksschule, Telefon 01 / 259 22 64 (F. Sonanini).

Heilpädagogisches Seminar Zürich

Das Heilpädagogische Seminar Zürich führt im Schuljahr 1985/86 unter anderem folgende Fortbildungskurse durch:

Kurs 4

Zusammenhänge und Wechselwirkungen zwischen Beruf und Persönlichkeit

Fortbildungskurs für Fachleute aus helfenden Berufen
In Zusammenarbeit mit der Schule für Sozialarbeit Basel

Zielsetzungen

— Welchen Einfluss hat mein persönliches Verhalten auf mein Berufsfeld?
— Wie wirkt sich der berufliche Alltag auf meine Persönlichkeit aus?
— Was tue ich, wie tue ich es, welches sind Konsequenzen meines Handelns?

Solche und ähnliche Fragestellungen wollen wir angehen, mit dem Ziel, unser Leben in beruflicher und persönlicher Hinsicht bewusster gestalten zu können.

Arbeitsweise

Gespräche, Gruppenarbeiten, Übungen, Rollenspiel; der Eigeninitiative der Kursteilnehmer wird viel Raum gegeben.

Kursleiter

Kari Aschwanden

Teilnehmer

14

Zeit

5 Donnerstagnachmittage von 14.00–17.30 Uhr
23. Mai, 30. Mai, 6. Juni, 13. Juni, 20. Juni 1985

Ort

Heilpädagogisches Seminar, Zürich

Kursgebühr

Fr. 200.—

Anmeldeschluss

Ende April 1985

Kurs 5

Korczak – Buber – Moor

Heilpädagogische Aspekte in der Verwahrlostenerziehung

In Zusammenarbeit mit der Konferenz der zürcherischen Sonderklassenlehrer

Inhalte

Was ist Verwahrlosung im Zusammenhang mit Erziehung?

Heilpädagogische Aspekte, können sie dem Verwahrlosten helfen?

Fragen zu den Themen: Prophylaxe und Reaktion, Strafe, pädagogischer Takt, Autoritätsproblematik, Grenzen und Möglichkeiten der Heimerziehung.

Auf solche und ähnliche Fragen sowie auf Fragen zu konkreten Fällen aus der heilpädagogischen Praxis suchen wir bei Korczak, Buber und Moor Lösungsansätze und Anregungen.

Kursleitung

Prof. Dr. Shimon Sachs

Teilnehmer

unbegrenzt

Zeit

4 Abende von 17.00–19.30 Uhr
Montag, 4. Februar 1985
Dienstag, 5. Februar 1985
Mittwoch, 6. Februar 1985
Donnerstag, 7. Februar 1985

Ort

Heilpädagogisches Seminar, Zürich

Kursgebühr

Fr. 125.—

Anmeldeschluss

20. Januar 1985

Kurs 15

Modelle israelischer Heilpädagogik

Inhalt

Darstellung **verschiedener Modelle israelischer Heilpädagogik.** Akzent auf der Problematik der **Reintegration** von jüdischen Einwanderern aus verschiedenen, teils sehr gegensätzlichen Kulturkreisen und Wertsystemen. Der Referent geht auf die Schwierigkeiten ein, die sich daraus ergeben, und zeigt auf, wie in Israel im Bereich der Heilpädagogik darauf reagiert wird. Die Frage lautet: **Welche Lösungsmodelle brachten welche Vor- und Nachteile.**

Zielsetzung

Diese Darstellung weist insbesondere auf Fragen der **Integration und Reintegration** hin. Diese Modelle möchten den Teilnehmer anregen, darüber nachzudenken, wie er selbst in analogen (natürlich meist weniger dramatischen) Situationen angemessen(er) vorgehen könnte.

Arbeitsweise

Darbietung

Kursleitung

Prof. Dr. Shimon Sachs

Teilnehmer

unbegrenzt

Zeit

Freitag, 8. Februar 1985, 14.00–17.00 Uhr

Ort

Heilpädagogisches Seminar, Zürich

Kursgegbühr

Fr. 30.—

Anmeldeschluss

20. Januar 1985

Anmeldung an:

Heilpädagogisches Seminar, Kantonsschulstrasse 1, 8001 Zürich, Telefon 01 / 251 24 70 / 47 11 68

Das vollständige Kursprogramm sowie Anmeldeunterlagen können kostenlos im Heilpädagogischen Seminar, Kantonsschulstrasse 1, 8001 Zürich, angefordert werden.

Kantonalverband Zürich für Schulturnen und Schulsport (KZS)

Zusammensetzung der Schulsportkommission 1985

Kantonaler Schulsportchef
Martin Weber, Alte Landstrasse 60, *8803 Rüschlikon,* Telefon 01 / 724 19 16

Aktuarin und Materialverwalterin
Ruth Perk, Balgriststrasse 21, *8008 Zürich,* Telefon 01 / 53 05 61

Vertreter der Disziplinchefs
Erich Stettler, Heissächerstrasse 23, *8907 Wettswil,* Telefon 01 / 700 17 76

Presse und Vertreter der Mittelstufe
Werner Baumann, Grossacherstrasse 10, *8904 Aesch,* Telefon 01 / 737 10 34

Vertreter der Mittelschulen (TLKZ)
Hans Suter, Bocken, *8810 Horgen,* Telefon 01 / 725 77 33

Liste der Disziplinchefs 1985

Basketball
Erich Stettler, Heissächerstrasse 23, *8907 Wettswil,* Telefon 01 / 700 17 76

Handball
Martin Weber, Alte Landstrasse 60, *8803 Rüschlikon,* Telefon 01 / 724 19 16

Fussball
Karl Stieger, Schulhaus Bergstrasse, *8800 Thalwil,* Telefon 01 / 720 60 22

Leichtathletik
René Wyttenbach, Langackerstrasse 31, *8952 Schlieren,* Telefon 01 / 730 72 03

Schwimmen
Maya Goltzsche, Zugerstrasse 115, *8810 Horgen,* Telefon 01 / 725 10 16

Skifahren
Urs-Peter Zingg, Sunnehaldeweg 5, *8636 Wald,* Telefon 055 / 95 28 49

Kantonale und schweizerische Veranstaltungen 1985

Wettkampf	Datum	Disziplin	Teilnehmer	Ort	Organisator
Basketball	Dezember bis März, samstags	Basketball	Knaben und Mädchen ab 5. Schuljahr	Rämibühl, Zürich	KZS Erich Stettler
Ski alpin	6. März, ganztags	Slalom und Riesenslalom	Knaben und Mädchen der Volksschulstufe	Atzmännig	KZS U. P. Zingg
Langlauf	6. März, ganztags	einzel und Staffel	Knaben und Mädchen der Volksschulstufe	Zürcher Oberland	KZS U. P. Zingg
Handball					
Regionale Qualifikations-wettkämpfe	gemäss Ausschreibung im amtl. Schulblatt 12/84	Hallenhandball	Klassenmannschaften, Turnabteilungen, Schulsportgruppen Kat. A: 9./10. Schuljahr Kat. B: 7./8. Schuljahr Kat. C: 6./7. Schuljahr	gemäss Festlegung des Organisators	Reg. 1: Th. Leuthold Reg. 2: S. Mahn Reg. 3: HR. Eichen-berger
Final	A: 27. März B: 20. März C: 27. März		Kat. A und B: je 1. und 2. Rang der regionalen Wettkämpfe + je 1 Mannschaft aus Winterthur und Zürich Kat. C: je 1 Mannschaft aus den Bezirken	A: Fronwald, Zürich-Affoltern B und C: Sonnenberg, Thalwil	KZS A und B: Markus Sutter C: Martin Weber
Regionale Qualifikations-wettkämpfe für den kantonalen Schulsporttag	Anfangs Juni	Leichtathletik: Fünfkampf Schwimmen: 2 Lagen und Staffel	Knaben, Mädchen und Knaben- und Mädchen-6er-Gruppen Kat. A: Schulsportgruppen Kat. B: Klassenmannschaften, Turnabteilungen	gemäss Festlegung des Organisators	gemäss Ausschreibung im amtlichen Schulblatt 4/85
Kantonaler Schulsporttag	26. Juni	siehe oben	siehe oben	LA: Fronwald, Zürich-Affoltern SW: Horgen	KZS LA: René Wyttenbach SW: Maya Goltzsche

Wettkampf	Datum	Disziplin	Teilnehmer	Ort	Organisator
Töss-Stafette	25., evtl. 27. Juni	Langstrecken-stafette	Interessierte Klassen und Schulsportgruppen	Winterthur	Schulsport Winterthur, Thomas Leutenegger
Säuliämtler-Schüler-Stafette	August	Langstrecken-stafette	Interessierte Klassen	Isenberg	Schulsport Affoltern, Willy Almer
Schweizerischer Schulsporttag	18. September, ganztags	Leichtathletik und Schwimmen wie am kantonalen SSP-Tag, Handball Knaben und Mädchen, Volleyball Knaben und Mädchen	gemäss Ausschreibung im amtlichen Schulblatt 4/85	Zug / Baar	SVSS / Sportamt Zug
Fussball					
Regionale Qualifikations-wettkämpfe	Kat. A: 13. November Kat. B: 6. November	Hallenfussball	Klassenmannschaften, Turnabteilungen, Schulsportgruppen Kat. A: 9./10. Schuljahr Kat. B: 7./8. Schuljahr	gemäss Festlegung des Organisators	Reg. 1: Karl Stieger Reg. 2: Max Dändliker Reg. 3: H. Schönen-berger
Final	A: 27. November B: 20. November		1. und 2. Rang der regionalen Wettkämpfe + je 1 Mannschaft aus Winterthur und Zürich	Thalwil	KZS Karl Stieger

Die Detailausschreibungen erfolgen in der Regel vier Monate vor den Finalwettkämpfen. Kleinere Änderungen bleiben vorbehalten

Liste der Bezirksschulsportchefs 1985

Bezirk Affoltern
Willy Almer, Gugelrebenstrasse 668, *8910 Obfelden,* Telefon 01 / 761 44 32

Bezirk Andelfingen
Albert Bangerter, Sekundarlehrer, *8477 Oberstammheim,* Telefon 054 / 9 15 16

Bezirk Bülach
vakant

Bezirk Dielsdorf
vakant

Bezirk Hinwil
Ernst Keller, Hinterer Engelstein 18, *8344 Bäretswil,* Telefon 01 / 939 19 04

Bezirk Horgen
Beat Amstutz, Im Hirtenstall 21, *8805 Richterswil,* Telefon 01 / 784 61 36

Bezirk Meilen
Erich Bachmann, Schöneggstrasse 15, *8707 Uetikon,* Telefon 01 / 920 48 30

Bezirk Pfäffikon
Benjamin Huss, Burgwiesenstrasse, *8335 Hittnau,* Telefon 01 / 950 26 02

Bezirk Uster
Jürg Eck, Bachtelweg 10, *8132 Egg,* Telefon 01 / 984 25 29

Bezirk Winterthur-Land
Werner Barth, Im Brüel 4, *8353 Elgg,* Telefon 052 / 47 52 51

Bezirk Winterthur-Stadt
Thomas Leutenegger, Brühlbergstrasse 97, *8400 Winterthur,* Telefon 052 / 22 29 97

Bezirk Zürich-Land
ab April 1985: Dieter Wolf, Zeughausstrasse 8a, *8910 Affoltern,* Telefon 01 / 761 59 75

Bezirk Zürich-Stadt
Sportamt der Stadt Zürich, Herr Nüesch, Herdernstrasse 47, *8040 Zürich,* Telefon 01 / 491 23 33
Toni Held, Kreissportchef, In der Weid 15, *8600 Dübendorf,* Telefon 01 / 820 16 93

Bei vakanten Stellen wende man sich an den kantonalen Schulsportchef.

Die Gemeindeschulpflegen sind gebeten, einen Gemeindeschulsportchef zu ernennen und diesen dem Bezirksschulsportchef mitzuteilen, um die Verbindung zu den Schulen sicherzustellen. Besten Dank!

Schulsportkommission

Ausschreibung der kantonalen Skiwettkämpfe für Schulen 1985

Wettbewerbe:

a) Alpine Wettbewerbe

1. Zweierkombination aus Slalom und Riesenslalom für Schüler bis zur 3. Klasse der Oberstufe (inkl. Repetenten).

2. Zweierkombination aus Slalom und Riesenslalom für Schülerinnen bis zur 3. Klasse der Oberstufe (inkl. Repetentinnen).

b) Nordische Wettbewerbe

1. Zweierkombination aus 3-km-Einzellauf und 4 x 2-km-Staffellauf für Schüler bis zur 3. Klasse der Oberstufe (inkl. Repetenten).
2. Zweierkombination aus 3-km-Einzellauf und 4 x 2-km-Staffellauf für Schülerinnen bis zur 3. Klasse der Oberstufe (inkl. Repetentinnen).

In allen Wettbewerben erfolgt nur eine Mannschaftswertung. Die Teilnehmer(innen) einer Mannschaft müssen derselben Schule angehören (d. h. unter der gleichen Schulbehörde oder Schuldirektion stehen).
Jede Mannschaft besteht aus 5 Teilnehmern.

Regelung für alpine Mannschaften: 2 Kategorien.
Kat. A: Fünfermannschaften, maximal 1 lizenzierter Fahrer (JO).
Kat. B: Fünfermannschaften, Anzahl Lizenzierte frei.

Die Mannschaftswertung wird ermittelt:

a) beim alpinen Wettbewerb Kat. A aus der Summe der Kombination der besten 3 Schüler(innen) im Slalom und der besten 3 Schüler(innen) im Riesenslalom; beim alpinen Wettbewerb Kat. B aus der Summe der Kombination der besten 4 Schüler(innen) im Slalom und der besten 4 Schüler(innen) im Riesenslalom;
b) beim nordischen Wettbewerb aus der Summe der Zeiten der 4 besten Schüler(innen) des Einzellanglaufes und der Zeit der Mannschaft aus dem Staffellauf.

Als Richtlinien für die Durchführung der Wettkämpfe gelten die Bestimmungen des Internationalen Skiverbandes (FIS).

Teilnahmeberechtigung:
Pro Gemeinde (Städte Winterthur und Zürich pro Schulkreis) und pro Mittelschule je eine Mannschaft pro Disziplin und Kategorie. Teilnahmeberechtigung für Mittelschüler entsprechend der Altersstufe der Volksschule.

Austragungsort:
Alpine Disziplinen: Atzmännig
Nordische Disziplinen: Hueb/Amslen ob Wald ZH

Datum:
Mittwoch, 6. März 1985 (ganzer Tag). Kein Verschiebungsdatum.

Organisation:
Urs-Peter Zingg, Sunnehaldeweg 5, 8636 Wald ZH

Technische Leitung:
Alpine Disziplinen: Hans-Heinrich Schaufelberger, RL, Wald
Nordische Disziplinen: Gerhard Kuster, RL, Rüti

Kosten:
Fahrt- und Verpflegungskosten zu Lasten der Gemeinden, Organisationskosten zu Lasten der Erziehungsdirektion.

Versicherung:
Die Versicherung ist die Sache der Schulen oder Gemeinden.

Anmeldung:
Bis 31. Januar 1985 an: Urs-Peter Zingg, Sunnehaldeweg 5, 8636 Wald ZH

Die Anmeldungen müssen enthalten:
Anzahl Mannschaften und Wettbewerbskategorie sowie den Namen einer verantwortlichen Kontaktperson.

Pro Gemeinde sollte ein Funktionär namentlich genannt werden, der bei Bedarf aufgeboten werden kann.
Detaillierte Unterlagen erhalten die angemeldeten Mannschaften später.
Anmeldung durch den Verantwortlichen für Schulsport der Schule oder Gemeinde.

Einige Angaben zum alpinen Wettbewerb:
Slalom: Einstangenslalom mit ca. 30 Toren. Es werden 2 Läufe ausgesteckt, die beide befahren werden müssen.
Riesenslalom: 25–30 Tore.
Torfehler: Ein Torfehler hat die Disqualifikation in der entsprechenden Disziplin zur Folge.
Startreihenfolge wird ausgelost.

Religionslehrerkurs 1985/86

Sie haben als Oberstufenlehrer die Möglichkeit, den BS-Unterricht an Ihrer eigenen oder an der Klasse eines Ihrer Kollegen selber zu übernehmen. Die Beschäftigung mit der biblischen Überlieferung, mit religiösen Fragen und Lebensproblemen eröffnet für Lehrer und Schüler ein dankbares Feld im Schulalltag.

Der Kirchenrat des Kantons Zürich führt in Zusammenarbeit mit der Erziehungsdirektion des Kantons Zürich einen Kurs für Oberstufenlehrer zur Ausbildung zum Religionslehrer durch.

Ziel

Der Kurs hat zwei Schwerpunkte:

Theologische und religionsgeschichtliche Informationen sollen den Teilnehmer dazu befähigen, in Auseinandersetzung mit der christlichen Überlieferung die eigene religiöse Position aufzuarbeiten.

Daneben werden auch didaktische Überlegungen miteinbezogen: Es geht darum, die Kenntnisse, die in diesem Kurs erworben werden, in die Unterrichtspraxis umzusetzen. Mit dem Versuche, Verständnis für die Bibel zu wecken und ihre Bedeutung als Beitrag zur Bewältigung heutiger Lebensfragen aufzuzeigen, wird der Religionslehrer neue Zugänge zu den Jugendlichen entdecken.

Kursaufbau

Der Kurs wird in Seminarform geführt.

Themen

Probleme des BS-Unterrichts an der Oberstufe/Entstehung, Überlieferung und Besonderheiten der Bibel/Einführung ins Alte Testament/Ausgewählte Themen aus dem Alten Testament und ihre Bearbeitung für den BS-Unterricht/Die Gottesfrage: Anfragen unserer Zeit – Antworten der Theologie/Entstehung des Neuen Testaments/Jesus von Nazareth/Fragen der Christologie/Ausgewählte Themen aus den Evangelien und ihre Bearbeitung für den Unterricht/Frühchristliche Gemeinde/Paulus/Nichtchristliche Religionen/Fragen der Ethik/Erfahrungs- und Lebensbereich des Schülers als Thema des BS-Unterrichts/Probleme der Religionspädagogik: Methoden, Medien und Hilfsmittel.

Kursdauer

Vom Frühjahr 1985 bis Herbst 1986, insgesamt 50 Doppelstunden (Unterbruch während der Ferien)
Beginn: 25. April 1985

Zeit: jeweils Donnerstag, 17.45–19.45 Uhr
Dazu kommen je eine Wochenendtagung 1985 und 1986 sowie einige Arbeitsnachmittage zur Vertiefung eines Kursthemas und zur gemeinsamen Erarbeitung von Unterrichtsentwürfen.

Kursort

Haus zum Lindentor, Hirschengraben 7, 8001 Zürich

Leitung

Ed. Benz, Katechetisches Institut der evang.-reformierten Landeskirche des Kantons Zürich, und Pfr. Peter Scheuermeier, Zürich, unter Beizug von Fachreferenten.

Teilnehmerzahl

25 Personen

Anmeldung

Bis 22. Februar 1985 an das Katechetische Institut, Blaufahnenstrasse 10, 8001 Zürich (Telefon 01 / 258 91 11), wo auch Programme und Anmeldeformulare bestellt werden können.

Schweizerischer Verein für Handarbeit und Schulreform 94. Schweizerische Lehrerbildungskurse

8. Juli – 2. August 1985

Der Schweizerische Verein für Handarbeit und Schulreform lädt Sie herzlich zum Besuch der diesjährigen Schweizerischen Lehrerbildungskurse in **Brig** ein.

1. **Anmeldungen: Alle Anmeldungen** sind mit den **dreiteiligen Anmeldekarten dieser** Kursausschreibung bis zum **15. März 1985 an das Sekretariat SVHS, Erzenbergstrasse 54, 4410 Liestal, zu richten.** Ihre Erziehungsdirektion wird von Ihrer Anmeldung durch das Sekretariat orientiert.

   Die **Teilnehmerzahl** in jedem Kurs **ist beschränkt.** Die Anmeldungen werden in der **Reihenfolge ihres Einganges berücksichtigt. Teilnehmer, die nicht aufgenommen** werden können, werden durch das Sekretariat laufend orientiert, spätestens bis 1. Mai 1985.

   Bei genügenden Kenntnissen in der französischen Sprache empfehlen wir den Besuch von Kursen unter Leitung welscher Kolleginnen und Kollegen. Wer wagt den Schritt über Sprachgrenzen hinweg?

   Die Anmeldung ist **verbindlich.** Mit der Aufnahme in den Kurs sichern wir unserseits den entsprechenden Arbeitsplatz, die Kursleitung und die Arbeitsmaterialien zu. **Wer seine Anmeldung nach dem 1. Mai 1985 zurückzieht oder dem Kurs fernbleibt, haftet für die entstandenen Kosten und den finanziellen Ausfall.**

   Weitere Anmeldekarten können beim Sekretariat SVHS, beim Büro der Kursdirektion oder bei den kantonalen Erziehungsdirektionen bezogen werden.

2. **Aufnahmebestätigung:** Um umfangreiche administrative Arbeiten zu vermeiden, gilt folgende Regelung:
   — Wer bis zum 1. Mai 1985 vom Sekretariat keine gegenteilige Mitteilung erhält, ist in den Kurs aufgenommen.

— Alle aufgenommenen Teilnehmer erhalten bis zum 1. Juni 1985 die notwendigen Orientierungen über Ort und Zeit der Kurseröffnung. Stundenplan, mitzubringendes Material.

3. **Kursgeld:** Das Kursgeld ist von den Teilnehmern aus **allen** Kantonen nach Erhalt unserer Weisungen mit dem von uns zugestellten Einzahlungsschein (Administration der Schweizerischen Lehrerbildungskurse, Lausanne, Postcheckkonto 10-19861) einzuzahlen. Im Kursgeld sind die Kosten für Kost + Logis nicht inbegriffen.

   Die Teilnehmer haben für evtl. Beiträge von Gemeinde und Kanton selber zu sorgen.

4. **Unterkunft:** Wer **Vermittlung der Unterkunft** durch die Kursdirektion wünscht, füllt den entsprechenden **Abschnitt der Anmeldekarte** aus. Die notwendigen Informationen finden Sie auf Seite 40.

5. **Unfallversicherung:** Die Kursteilnehmer sind von der Kursorganisation gegen Unfall **nicht versichert.** Jeder Teilnehmer ist selber für eine eigene Unfallversicherung verantwortlich.

6. **Unterrichtszeit:** Die tägliche Unterrichtszeit beträgt sechs Stunden. Der Samstagnachmittag ist frei. Für die drei- und vierwöchigen Kurse gilt die Fünftagewoche.

7. **Freizeitgestaltung:** Die Kursdirektion wird den Teilnehmern ein Programm der verschiedenen Veranstaltungen sportlicher, kultureller oder unterhaltender Art zukommen lassen.

8. Wir bitten Sie, Anfragen auf das Allernotwendigste zu beschränken.

Schweizerischer Verein für Handarbeit und Schulreform:

Der Präsident:	Jakob Altherr, Lederbach 11, 9100 Herisau
Die Vizepräsidenten:	Peter Rottmeier, Untere Halde, 8362 Balterswil Roger Piguet, 137, rte de Meinier, 1252 Meinier
Kursdirektor:	Othmar Kämpfen, 3901 Ried-Brig
Kursbüros bis 28. Juni 1985:	
— Direktion:	Schweizerische Lehrerbildungskurse Postfach 3901 Ried-Brig Tel. 028 / 23 33 21
— Sekretariat:	Vreny Heinzen Schulhaus Englisch-Gruss 3902 Brig-Glis Tel. 028 / 23 63 10 (Di, Do, Fr nachmittags)
Kursbüro ab 1. Juli 1985:	Schweizerische Lehrerbildungskurse 3900 Brig Tel. 028 / 23 74 38
Sekretariat SVHS:	René Schmid, Erzenbergstrasse 54, 4410 Liestal Tel. 061 / 94 27 84 Montag–Freitag 08.00–11.30, 13.45–17.30 Uhr

Verzeichnis der Kurse

■□□□ 8.–13. Juli / juillet / luglio
□■□□ 15.–20. Juli / juillet / luglio
□□■□ 22.–27. Juli / juillet / luglio
□□□■ 29. Juli / juillet / luglio–2. August / août / agosto

A. Kaderkurse / Erwachsenenbildung

1	■□□□	**Fortbildungskurs der hauptamtlichen Schulinspektoren**[1] Kursadministrator: Arthur Wieland, Sarnen	—.—
2	□■□□	**Fortbildungskurs der Innerschweizer Erziehungssekretäre / Mehr Sicherheit im Referieren**[2] Marcus Knill, Uhwiesen / Administration: Arnold Wyrsch, Stans	—.—
3	■□□□	**Kaderkurs für Übungslehrer, Praktikums- und Vikariatsleiter (Grundkurs)** Prof. Josef Weiss, St. Gallen, Prof. Dr. Konrad Widmer, Wallisellen, Dr. Walter Weibel, Gelfingen	300.—
4	□■□□	**Kaderkurs für Übungslehrer, Praktikums- und Vikariatsleiter (Fortsetzungskurs)** Prof. Josef Weiss, St. Gallen, Prof. Dr. Rolf Dubs, St. Gallen, Prof. Dr. Konrad Widmer, Wallisellen, Marcus Knill, Uhwiesen	300.—
5	■□□□	**Mehr Sicherheit in der Gesprächsführung (Grundkurs)** Dr. Jo Kramis, Fribourg, Kathrin Aebischer, Fribourg	350.—
6	□■□□	**Wege zu andern – Wege zu mir selbst / Fortsetzungskurs Gesprächsführung** Kathrin Aebischer, Fribourg, Dr. Jo Kramis, Fribourg	350.—
7	■□□□	**Mehr Sicherheit im Referieren – Praktische Übungen mit Video** Marcus Knill, Uhwiesen	400.—
8	■□□□	**Der Lehrer als Berater und Begleiter / Einfühlende und aktivierende Gesprächsverhalten nach der Methode von R. Carkhuff** Dr. Arnold Guntern, Wettswil	400.—

B. Pädagogik / Psychologie

9	□■□□	**Philosophie und Erziehung** Hans Venetz, Brig	300.—
10	■□□□	**Lebendige Lehrer-Eltern-Kontakte (SIPRI)** Dr. Leonhard Jost, Küttigen, Christel Willa, Kippel	350.—
11	□□■□	**Heilpädagogik: Einblicke in die wichtigsten Behinderungsformen von Primarschülern** Dr. Hans Brühweiler, Itingen	300.—
12	■□□□	**Systematische Verhaltensänderung** Dr. Peter Kretz, Kriens	320.—

[1] Kurs 1: 8.7.–12.7.85 [2] Kurs 2: nur 16.7. und 17.7.85

13	□■□□	**Pygmalion in der Schulklasse – Schülerbeurteilung / Lehrer-Selbstbeobachtung und Hilfen zum Bessermachen** Monica Thurler, St-Légier, Karl Brönnimann, Liestal	370.—

C. Unterrichtsgestaltung

14	■□□□	**Bibel und Kreativität** Sr. Annuntiata Bregy, Brig, P. Leo Müller, Zürich	350.—
15	□■□□	**Religiöse Kräfteschulung** Jean-Marie Perrig, Pfarrer, Visp	300.—
16	□■□□	**Vom Kindergarten in die Schule** Dr. Paul Rüfenacht, Grenchen, Lina Dürr, Oberschan	330.—
17	□■□□	**Die neue Erstlesemethode «Lesen durch Schreiben» Selbstgesteuertes Lernen im 1. Schuljahr** Jürgen Reichen, Zürich	300.—
18	□■□□	**Das Lesenlernen im 1. Schuljahr und seine Verbindung zum Sprach- und Sachunterricht** Prof. Dr. Kurt Meiers, Reutlingen (D)	350.—
19	■□□□	**Kinder- und Bilderbücher im 1. und 2. Schuljahr** Agnes Liebi, Bern	300.—
20	□□■□	**Werkraum Sprache (2./3. Klasse)** Heidi Hofstetter, Bottighofen	300.—
21	■□□□	**Spielend lernen – leichter lernen / Spielformen zum Üben von Rechen- und Sprachfertigkeiten für Lehrer der 1.–3. Klasse** Charlotte Wachter, Wallisellen	300.—
22	□■□□	**Spielend lernen – leichter lernen / Spielformen zum Üben von Rechen- und Sprachfertigkeiten für Lehrer der 1.–3. Klasse** Charlotte Wachter, Wallisellen	300.—
23	■□□□	**Handfestes für die Unterstufe** Gertrud Meyer, Lausen	300.—
24	□■□□	**Handfestes für die Unterstufe** Gertrud Meyer, Lausen	300.—
25	■□□□	**Leseunterricht auf der Mittelstufe** Toni Kappeler, Münchwilen, Hanspeter Züst, Kreuzlingen	320.—
26	□■□□	**Sprachtechnik und Atemschule / Lebendiges Gestalten von Sprache, Poesie und Prosa** Ursula Bergen, St. Gallen	310.—
27	■□□□	**Mathematische Spiele, Rätsel und Probleme** Rolf Bollinger, Flawil	320.—
28	□■□□	**Schüler lernen selbständiger arbeiten** Dr. Joe Brunner, Luzern	300.—
29	□■□□	**Erfassung und Förderung der kindlichen Wahrnehmung** Margrit Homberger, Langnau am Albis, Senta Semadeni, Zürich	330.—
30	■□□□	**«Cours d'initiation», Französisch für Primarlehrer** Koordinationsstelle Fremdspracheunterricht EDK-Ost in Zusammenarbeit mit dem SVHS	—.—

31	□□■□	**Bain linguistique et littéraire autour du thème: le Bas-Valais** **Cours en langue française** Jean-Michel Roessli, Sion	260.—
32	■□□□	**Zeltlager und Kajakfahren als Beispiel einer Kultur- und Sprachbrücke**[3] **(Kurs in deutscher und französischer Sprache)** **Kursort: Zeltlager am Doubs bei Goumois JU** Kurt Grunauer, Pratteln, Jean-Pierre Amsler, Neuchâtel	400.—
33	■□□□	**Bahn, Strasse, Grenze – Entwicklung, Verflechtung und Bedeutung des Verkehrs in der Region Brig** Beteiligte Institutionen: Schweizerische Bundesbahnen (SBB), Lötschbergbahn (BLS), Furka-Oberalp-Bahn (FO), Automobildienst PTT, Oberzolldirektion Koordinator: Hans Balmer, Brig	200.—
34	□□■□	**Die Walliser Gebirgswelt erleben und erfahren** Heli Wyder, Glis	430.—
147	□■□□	**Die Alpen: Bevölkerung und Wirtschaft, eine Landschaft im Umbruch** **(Kurs in deutscher und französischer Sprache)** Erwin Stucki, Château d'Œx	300.—
35	■□□□	**Das Rhonetal mit dem Fahrrad erfahren** Dr. Armin Imstepf, Sion	280.—
36	■□□□	**Wanderlager zur Kulturgeographie im Mittelwallis**[4] **(mit Standquartier in 3941 Erschmatt ob Leuk)** Prof. Dr. Hannes Sturzenegger, Zollikon	330.—
37	■□□□	**Kunstdenkmäler des Wallis** **(unter besonderer Berücksichtigung des Oberwallis)** Dr. Walter Ruppen, Brig	300.—
38	□■□□	**Bräuche und Feste im Wallis** Marcus Seeberger, Brig	300.—
39	□■□□	**Die Walser, ein Thema für Schulen** Robert In Albon, Brig	300.—
40	□■□□	**Walliser Geschichte für Lehrer der 4.–6. Primarklasse** Dr. Arthur Fibicher, Sitten, Roland Gruber, Sitten	400.—
41	□■□□	**Weltgeschichte der Gegenwart – Ereignisse und Entwicklungen seit 1945** Dr. Franz Ehrler, Buttisholz	270.—
42	□□■□	**Naturgeschichte, Fauna und Flora des Aletschgebietes** **(Kursort: Naturschutzzentrum Aletschwald, Villa Cassel, Riederalp)** Dr. Ueli Halder, Basel, Laudo Albrecht, Mörel	300.—
43	□□□■	**Alpenpflanzen und ihre Umwelt, Kursort: Schynige Platte** **(Kurs in Zusammenarbeit mit der Bernischen [illegible]nigung für Handarbeit und Schulreform)** Dr. Otto Hegg, Köniz	190.—
44	□■□□	**Der Wald – ein naturnaher Lebensraum, Kursort: Zofingen** Franz Lohri, Zofingen, Dr. Hans C. Salzmann, Zofingen	190.—

[3] Kurs 32: So 7.7. bis Fr 12.7.85 [4] Kurs 36: So 7.7. bis Sa 13.7.85

45	■□□□	**Vögel in unserer Umwelt – Kursort: Vogelwarte Sempach** Dr. Hans Peter Pfister, Sempach	300.—
46	■□□□	**Erziehung zu einer verantwortungsvollen Einstellung und schützenden Haltung des Menschen der Natur gegenüber als Voraussetzung für das Überleben** Marie Fischer, Vaduz	290.—
47	□□■□	**Umwelterziehung auf der Primarschulstufe am Beispiel Abfall** Peter Kalbermatten, Brig, Andreas Weissen, Brig, Edmund Steiner, Erschmatt	290.—
48	■□□□	**Schule/Wirtschaft und Beruf am Beispiel des Tourismus im Wallis** Josef Mutter, Brig, Moritz Wenger, Brig-Glis, Jean-Marie Schmid, Brig-Glis, Dr. Hans-Peter Zeiter, Naters, Klaus Zurschmitten, Mörel	320.—
49	■□□□	**Foto-Labor, Grundkurs** Martin Peer, Zürich	400.—
50	□■□□	**Foto-Labor, Grundkurs** Martin Peer, Zürich	400.—
51	■□□□	**Programmieren von Mikro-Computern: BASIC I** Dr. Alois Grichting, Brig-Glis	250.—
52	□■□□	**Programmieren von Mikro-Computern: BASIC II** Hans-Jörg Ruppen, Gampel	250.—
53	□□■□	**BASIC – Einführung ins Programmieren** Urs Rüegg, Grüningen	350.—
54	■□□□	**Elektronik auf der Mittelstufe der Primarschule** Ruedi Lange, Fällanden	300.—
55	■□□□	**Experimentierkurs Chemie für Real- und Sekundarlehrer** Roland Seiler, Glis	270.—
56	■□□□	**Kleines ABC der astronomischen Beobachtung** Josef Sarbach, Visperterminen	270.—
57	■□□□	**Geometrisch-technisches Zeichnen an der Volksschuloberstufe** Hans Krüsi, Raperswilen	370.—
58	■□□□	**Problemorientiertes Unterrichten im hauswirtschaftlichen Unterricht am Beispiel «gesunde Ernährung»** Dr. Norbert Landwehr, Bünzen, Robert Sempach, Bremgarten	350.—

D. Musisch-kreative Kurse

59	■□□□	**Singen, Spielen, Tanzen und Musizieren auf der Primar-Unterstufe** Jost Nussbaumer, St. Gallen, Hansjakob Becker, Kaltbrunn	280.—
60	■□□□	**Singen, Tanzen, Musizieren auf der Mittel-Oberstufe** Armon Caviezel, Zug	280.—
61	□■□□	**Musik und Tanz** Toni Steinmann, Horw	280.—
62	■□□□	**«Machet auf das Tor . . .»** Dr. Rosa Skoda-Somogyi, Olten	300.—

63	■□□□	**Lebendige Sprache – befreiendes Spiel** Roman Brunschwiler, St. Gallen	270.—
64	□□■□	**Figurentheater – Figurenspiel** Margrit Gysin, Liestal	310.—
65	■□□□	**Maske mache – Maske spile** Philipp Steck, Wabern	300.—
66	□■□□	**Rhythmik – ein pädagogisches Arbeitsprinzip** Sabine Muischneek, Laufenburg	330.—
67	■□□□	**Jazztanz in der Schule** Barbara Kindle, Balzers	250.—
68	□■□□	**Bambusflöten schnitzen und spielen** **(Kurs in deutscher und italienischer Sprache)** Ruth Schmid, Firenze	360.—
69	■□□□	**Flöten bauen aus Ton** Daniel Seidenberg, Zürich	320.—
70	□□■□	**Mit der Kunst auf Du oder Kunstbetrachtung in der Schule** Dr. Marcus Fürstenberger, Basel	290.—
71	■□□□	**Kunsterziehung abseits der Kurszentren** Hans A. Kauer, Zumikon	300.—
72	□■□□	**Die Wandtafel im Dienste des Unterrichts – Grundkurs** Richard Bucher, Basel	300.—
73	□□■□	**Die Wandtafel im Dienste des Unterrichts – Folgekurs** Richard Bucher, Basel	300.—
74	□■□□	**Zeichnen im Spannungsfeld zwischen Kunst und Unterricht** Ulrich Pfammatter, Visp, Konrad Zurwerra, Ried-Brig	350.—
75	□□■□	**Zeichnen – Heimatliche Streifzüge mit Farbe, Block und Bleistift** Hans Loretan, Brig, Peter Schoepfer, Brig	350.—
76	■□□□	**Pädagogische und therapeutische Wirkung der Farbe** Sonja Vandroogenbroek, Dornach	260.—
77	□■□□	**Farbe in Maltechnik und Gestaltung (Atelierkurs: Aquarell- und Temperamalerei / Tempera- und Ölmalerei)** Viktor Hermann, Zürich, Walter Grässli, Wattwil	300.—
78	□■□□	**Techniken im Zeichenunterricht** Nelly Lehmann, Hölstein	300.—
154	■□□□	**Trickfilm- und Video-Werkstatt (Einführungskurs)** **(Kurs in deutscher und französischer Sprache)** Robi Engler, Jouxtens	380.—
155	□■□□	**Trickfilm- und Video-Werkstatt (Fortsetzungskurs)** **(Kurs in deutscher und französischer Sprache)** Robi Engler, Jouxtens	380.—

E. Gestalterisch-handwerkliche Kurse

79	□□■□	**Didaktik des textilen Werkunterrichts** Irmgard Bader, Solothurn	280.—
80	■□□□	**Textiles Handarbeiten / Werken auf der Unterstufe** Paula Richner, Bern	330.—

81	■□□□	**Gegenständliches Arbeiten im Textilen Bereich** Dorothée Fricker, Basel	280.—
82	□■□□	**Entwerfen und Gestalten von textilen Flächen** Diana Brüderlin, Reigoldswil	280.—
83	□■□□	**Zeichnerische und malerische Vorübungen im Hinblick auf textiles Entwerfen (Oberstufe)** Anette Buess, Basel	300.—
84	■□□□	**Färben mit Pflanzen** Elisabeth Hügin, Oberwil	360.—
85	□□■□	**Karden, Spinnen, Zwirnen, Filzen** Theres Oppliger, Hasle-Rüegsau	350.—
86	□□■□	**Steinzeitliches Werken «Vom Flachs über den Webstuhl zum Tuch»** Fritz Waldmann, Thunstetten	440.—
87	□■□□	**Weben (Grundkurs) – Tessitura (Corso Base) (Kurs in deutscher und italienischer Sprache, corso in tedesco e in italiano)** Elisabeth Fürst, Obererlinsbach	320.—
88	■□□□	**Klöppeln für Anfänger und Fortgeschrittene** Katharina Egger, Zuzwil	320.—
89	□■□□	**Klöppeln (Fortsetzungskurs) – Modernes figuratives Klöppeln** Zdenka Fiala, Zürich	330.—
90	□■□□	**Filet-Netzknüpfen für Anfänger und Fortgeschrittene Aufbau für Oberstufe Mädchen und Knaben** Maria Kuhn, Zug	350.—
91	□□■□	**Patchwork und Quilten** Heidi Ryser, Niederdorf	300.—
92	□■□□	**Überstickte Textilcollagen** Ruth von Fischer, Zürich	330.—
93	■□□□	**Stoff- und Zierpuppen** Gisela Flaig, St. Gallen	330.—
94	□■□□	**Leder – Grundkurs** Irène Bäumler, Grenchen	400.—
95	□■□□	**Werken im Kindergarten und auf der Unterstufe** Verena Butscher, Donzhausen	320.—
96	□■□□	**Werken und Gestalten (Mittelstufe)** Janine Borloz, Noës	320.—
97	■□□□	**Werken und Gestalten mit Metall (ohne Werkstatteinrichtungen, 4.–6. Klasse)** Kurt Spiess, Rorschach	320.—
98	□■□□	**Grundlagen, -erfahrungen des Werkunterrichts an der Unter-, Mittel- und Oberstufe** Peter Bühler, Basel	320.—
99	■□□□	**Bau von einfachen Zeitmessern** Beat Suter, Glashütten	320.—

100	□■□□	**Bau von einfachen Instrumenten zur Wetterbeobachtung** Beat Suter, Glashütten	320.—
101	□■□□	**Drachen bauen und fliegen** Josef Eugster, Thal	300.—
102	■□□□	**Einfache Wasserräder, Windräder und Schiffe** Adolf Gähwiler, Schiers	360.—
103	□■□□	**Bau eines Sonnenkochers oder Sonnentrockners** Ulrich Oehler, Basel	380.—
104	■□□□	**Werken im Freien (für Lehrer der Mittel- und Oberstufe)** Martin Schumacher, Boniswil, Martin Walti, Binningen	330.—
105	■□□□	**Papierschöpfen** Therese Weber, Bottmingen	380.—
106	□■□□	**Papierschöpfen** Therese Weber, Bottmingen	380.—
107	■□□□	**Buntpapiere selber herstellen** Marianne Moll, Gelterkinden	380.—
108	■□□□	**Rund ums Papier, oder:** **Von der Pflanzenfaser zum Bucheinband** Heidi Bur, Lausen, Ursula Gisi, Wenslingen	400.—
109	■■□□	**Kartonage-Einführungskurs, Arbeiten mit Karton und Papier** Ernst Schärer, Berlingen	550.—
110	□□■□	**Siebdruck (Serigraphie)** Joachim Fausch, Killwangen	360.—
111	■□□□	**Drucken: Entwerfen und gestalten auf Papier und Stoff** Charlotte Spinnler, Liestal, Jürg Toggweiler, Itingen	400.—
112	■□□□	**Atelier-Woche: Verschiedene Drucktechniken, Gestalten mit Farbe, Form und Fläche** Kurt Schaub, Arisdorf, Peter Rottmeier, Balterswil	350.—
113	□■□□	**Verschiedene Hochdrucktechniken –** **Gestalten mit Farbe, Form und Fläche** Kurt Schaub, Arisdorf	350.—
114	□■□□	**Manuelle Tiefdrucktechniken** Ernst A. Rubli, Ramsen	370.—
115	■□□□	**Batik (Grundkurs)** Alice Vogel, Frauenfeld	350.—
116	■□□□	**Batik – Atelier-Woche** Walter Vogel, Frauenfeld	350.—
117	□■■□	**Werk- und Gestaltungsmöglichkeiten mit Ton (Grundkurs)** Ruth Kilchenmann, Burgdorf	500.—
118	□■□□	**Peddigrohr (Grundkurs)** Alfred Guidon, Chur	300.—
119	□■□□	**Flechten mit Weiden (Grundkurs)** Paul Wälti, Matten	350.—
120	□□■□	**Flechten mit Weiden (Fortsetzungskurs)** Paul Wälti, Matten	370.—
121	□□■□	**Werken mit Furnier** Heidi Fausch, Killwangen	350.—

122	■□□□	**Bewegliches Spielzeug aus Holz** Erich Moser, Berneck	350.—
123	■■□□	**Werken und Gestalten mit Holz (Mittelstufe)** Heinz Hofer, Rheinfelden	550.—
124	□■□□	**Kerbschnitzen** Urs Hügi, Burgdorf	350.—
125	□■■□	**Holzschnitzen (Anfängerkurs)** Theo Blumenthal, Brig-Glis, Hans Fux, Naters	550.—
126	■■■□	**Holzarbeiten (Dreiwöchiger Einführungskurs)** Fritz Jungen, Adelboden	950.—
127	■■■■	**Holzarbeiten (Grundkurs)** Markus Haller, Erlinsbach	1100.—
128	■□□□	**Umgang mit Holzbearbeitungsmaschinen/ Werkzeugbehandlung** Alfred Keller, Bern	350.—
129	■■■□	**Metallarbeiten (Dreiwöchiger Einführungskurs)** Manfred Auer, Grenchen	950.—
130	■■■■	**Metallarbeiten (Grundkurs)** Rolf Alder, Brugg	1100.—
131	■□□□	**Metallarbeiten (Fortsetzungskurs): Buntmetall- und Silberschmuck** Hans Nussberger, Hinwil	410.—
132	□■□□	**Metallarbeiten (Fortsetzungskurs): Bau einer Dampfmaschine mit oszillierendem Zylinder** Paul Rahm, Muttenz	370.—
133	■□□□	**Metallarbeiten (Fortsetzungskurs): Gestalten von Eisen Kursort: Sitten** Bruno Guthauser, Reinach	450.—
134	■□□□	**Metallarbeiten (Fortsetzungskurs): Löten und Schweissen (Hartlöten, Gasschweissen, Lichtbogenschweissen)** Schweiz. Verein für Schweisstechnik, Basel	450.—

Freier Pädagogischer Arbeitskreis

11. Pädagogische Arbeits- und Besinnungswoche, 8.–14. April 1985

Schloss Wartensee, Rorschacherberg

Evolution und Pädagogik

Anregungen aus der Pädagogik Rudolf Steiners

Hauptreferent: Dr. W. Schad, Stuttgart

Künstlerische Übungskurse in Eurythmie, Malen, Plastizieren, Musik, Formenzeichnen

Seminaristische Kurse für Kindergarten, Unterstufe, Heilpädagogik, Französischunterricht und Sternbilderkunde

Kosten: Kursgeld Fr. 160.—, Unterkunft/Verpflegung Fr. 270.—

Auskunft/Anmeldung: Sekretariat FPA, Postfach, 8614 Bertschikon

Die vermittelte Welt:

Pfarrer, Lehrer, Katecheten, Erwachsenenbildner stehen einer immer grösseren Informationsflut aus einer wachsenden Zahl von Medien (Fotografie, Zeitung, Radio, Fernsehen, Video, Computer) gegenüber. Wie ist sinnvoller Umgang mit diesen Informationen möglich, und wie kann aus blossem Wissen Bildung werden, die in unserm Denken und Handeln Änderungen bewirkt? Diesen Fragen geht eine Tagung im Tagungszentrum Gwatt nach (11.–15. Februar 1985).

Eine besondere Chance bietet der *Kurstag an der Software Schule in Bern,* wo die Teilnehmer in den praktischen Umgang mit Computern eingeführt werden.

Auskunft und Anmeldung: Evang. Fernsehdienst, Zeltweg 21, 8032 Zürich,
Telefon 01 / 47 82 58.

Orff-Schulwerk Gesellschaft Schweiz

Osterkurs 1985: 8.–13. April 1985

Orff-Schulwerk Praxis

für Lehrer, Kindergärtnerinnen, Musiklehrer, Musikstudenten, Heilpädagogen und Heimerzieher

Referenten:
Christiane Wieblitz, Salzburg: Rund um das Singen
Ernst Wieblitz, Salzburg: Musikalische Spiele
Pierre van Hauwe, Delft: Spielen mit Musik
Madelaine Mahler, Bern: Bewegungsgestaltung und Improvisation
Martin Wey, Bern: Tänze für alle Schulstufen

Kursort:
Sonderschulheim Rütimattli, Sachseln OW

Auskunft und Anmeldung:
Orff-Schulwerk Gesellschaft Schweiz, Waldheimstrasse 63, 6314 Unterägeri,
Telefon 042 / 72 39 65

Kunstgewerbemuseum der Stadt Zürich
Museum für Gestaltung

Ausstellungsstrasse 60, 8005 Zürich

Di–Fr	10–18 Uhr
Mi	10–21 Uhr
Sa, So	10–12, 14–17 Uhr
Montag	geschlossen

16. Januar bis 3. März 1985
Galerie

Ästhetik der Farbe

Aus dem Werk von Aemilius Müller

23. Januar bis 3. März 1985
Schulgebäude Parterre

Kritik am Auto

Eine Design-Analyse von Otl Aicher

Kunsthaus Zürich

Ausstellungsprogramm

14. Dezember 1984 bis 10. März 1985
Grosser Ausstellungssaal

Pierre Bonnard
Retrospektive

14. Dezember 1984 bis 3. März 1985
Graphisches Kabinett

Alfred Jarry (1873–1907)
Unter besonderer Berücksichtigung seiner Freundschaft zu Pierre Bonnard 1867–1947)

Die Neueinrichtung der Sammlung

12. Januar bis 17. März 1985
Erdgeschoss Raum I–III

Ugo Mulas
Photograph 1928–1973

Museum Bellerive

Höschgasse 3, 8008 Zürich, Telefon 01 / 251 43 77, Tram 2/4

5. Dezember 1984 bis 3. Februar 1985

15 SCHWEIZER KERAMIKER
Faenza 1984: Ausstellung der Nationen

Im 1. Stock:

OHRSCHMUCK VON GERD ROTHMANN

Aus der Museumssammlung:

STICKEREIEN

Öffnungszeiten:	Di–So	10–12, 14–17 Uhr
	Montag	geschlossen

Eintritt frei.

Völkerkundemuseum der Universität Zürich

Pelikanstrasse 40, 8001 Zürich, Telefon 01 / 221 31 91

Öffnungszeiten	Di–Fr 10–12 und 14–17 Uhr Sa/So 10–16 Uhr Mo und allg. Feiertage geschlossen Eintritt frei
Ständige Ausstellung	**Indonesische Stammeskulturen** (im Foyersaal)
Wechselausstellung	**Nepal** (im 1. Stock)

Zoologischer Garten Zürich

Zürichbergstrasse 221, 8044 Zürich, Telefon 01 / 251 54 11 (Sekretariat)
251 25 00 (Restaurant)
Tram 6 ab Hauptbahnhof bis Kirche Fluntern, Tram 5 bis Endstation Zoo

Junge z. B. bei folgenden Tierarten:

Katta, Schopfmakak, Brillenlangur, Sumatra-Orang-Utan, Streifenhyäne, Indischer Löwe, Schwarzer Panther, Sibirischer Tiger, Irbis, Elefant, Spitzmaulnashorn, Flusspferd, Präriebison, Hühnergans.

Aktualitäten:

Fressen Biber Fische? Biber sind reine Vegetarier, sie fressen Rinde, Zweige, Blätter usw. Als Zoobesucher können Sie sich davon überzeugen, wenn Sie gegen 16.00 Uhr die Biber besuchen. An den kurzen Wintertagen kann man diese dämmerungsaktive Tierart schon früh am Nachmittag ausserhalb ihrer Wohnburg beobachten, u. a. auch beim Fressen.

Unterlagen:

Informations- und Unterrichtsmaterialien zur Vorbereitung und Gestaltung des Zoobesuches sind an der Zoo-Kasse und im ZOOTREFF erhältlich oder können angefordert werden.

Öffnungszeiten:

Der Zoo ist jeden Tag geöffnet von 08.00 bis 17.00 Uhr (bis 18.00 Uhr von März bis Oktober). Eintritt für Schüler im Klassenverband aus dem Kanton Zürich gratis, für Lehrer von Montag bis Freitag, gegen Vorweisen eines von der lokalen Schulbehörde ausgestellten Lehrerausweises, gratis (damit der Besuch mit der Schulklasse vorbereitet werden kann).

Fütterungen *besondere Zeiten:*

Auf den 1. Januar 1985 wurde der Fütterungsplan geändert. Es gelten nun folgende Zeiten:

Menschenaffen	11.00, 15.00 Uhr	täglich
Grosskatzen	14.30 Uhr	Di, Mi, Do, Sa, So
Seehunde	14.30 Uhr	Mo, Mi, Do, Sa, So
Pinguine	10.30, 16.00 Uhr	täglich
Pelikane	15.15 Uhr	täglich
Schützenfische	11.30 Uhr	Mi, Sa, So

Im Zoo Zürich dürfen nur die Tierpfleger füttern.

andere Zeiten:

Faultier duschen	14.00 Uhr	Do, So
Grosskatzen spielen	14.30 Uhr	Fr
Elefanten baden	um 10.00 Uhr	täglich
Pinguin-Spaziergang	16.00 Uhr	täglich

Von der Konferenz der Schulbibliothekare der Stadt Zürich empfohlene Jugendbücher (Winter 1984)

1. Schuljahr:

Andersen H. Ch. / Duntze D.: Die Prinzessin auf der Erbse; Nord-Süd, Fr. 19.80. Sehr schönes Bilderbuch.

Bernadette: Goldilocks und die drei Bären; Nord-Süd, Fr. 17.80. Die bekannte Autorin erzählt und illustriert ein englisches Volksmärchen.

Bintig Ilse: Der Riesenpeter; Herder, 64 S., Fr. 12.80. Acht Geschichten, in deren Verlauf der verschlossene Peter Freunde findet.

Brown R.: Eine dunkle, dunkle Geschichte; Hoch, Fr. 17.70. Eine Katze dringt in der Nacht in ein Schloss ein und entdeckt dort geheimnisvolle und wunderbare Dinge.

Butcher Julia: Der Baum auf der Wiese; Herder, Fr. 18.50. Ein Baum möchte an einer andern Stelle stehen; ein weitgereister Vogel belehrt ihn eines Besseren.

Capek Jindra: Ein Kind ist geboren; bohem-press, Fr. 18.80. Eine alte Weihnachtslegende, wunderschön illustriert.

Degler-Rummel Gisela: Jan und die Grossmutter; Otto Maier, 25 S., Fr. 18.50. Jan liebt seine Grossmutter; aber gewisse Alterserscheinungen bereiten ihm Mühe, die er schliesslich überwindet.

Dupasquier Philippe: Auf dem Flughafen; Überreuter, 23 S., Fr. 7.80. Das Treiben auf dem Flughafen. Viel Information, und auf den Bildern gibt es immer noch mehr zu entdecken.

Fahlström B./ Wiberg K.: So hilft mir der Arzt; Pestalozzi, 28 S., Fr. 12.80. Eine Untersuchung Marions beim Arzt und ein Besuch in der Kinderabteilung eines Spitals wird mit Photos und kurzem Text geschildert, um den kleinen Patienten die Angst zu nehmen.

Fatio / Duvoisin: Das glückliche Löwenkind; dtv, Fr. 5.80. Ein Junglöwe findet seinen Weg über Schosslöwe und Zirkuslöwe zum Zoolöwen.

Feustel I. / Lahr G.: Nador Ein Tag im Leben eines Storches; Boje, Fr. 9.80. Ein Tag im Leben eines Storches, der flügge wird.

Gaul Leonore: Jänkes Insel; Ellermann, Fr. 18.70. Der Lappenknabe Jänke reist auf einem Eisberg südwärts, befreit die Prinzessin Esmeralde aus den Händen von Seeräubern und bringt sie nach Hause.

Gottanka Hans: Das Turmäffchen; dtv, 32 S., Fr. 6.80. Wie ein Äffchen einen gestrengen Herzog zum Lachen bringt. Farbenfrohe Illustrationen.

Hall D. / Butler J.: Der kleine Panda; Delphin, Fr. 9.80. Das erste Abenteuer des kleinen Panda, reizend erzählt und äusserst hübsch bebildert.

Janosch: Schnuddelbuddel fängt einen Hasen; dtv jun., 45 S., Fr. 7.80. Schnuddelbuddel will den Hasen Baldrian in einer Grube fangen, fällt aber selbst hinein und muss froh sein, dass ihm der Hase aus der Falle hilft.

Lehmann-Gugolz Ursula: Nimm mich mit, Seifenblase; Blaukreuz, 63 S., Fr. 14.80. Ein behinderter Junge fliegt in seiner Phantasie ins Seifenblasenland. Dort trifft er andere Kinder und ist glücklich, denn dort sind sie für ein Weilchen nicht mehr behindert.

Lionni L. / Vahle F.: Alexander und die Aufziehmaus; Middelhauve, 32 S., Fr. 23.20. Alexander, die richtige Maus, lernt, dass das Dasein der Aufziehmaus zwar leicht, aber wertlos ist. Er verhilft ihr dazu, ein lebendiges Wesen zu werden. Die beiliegende Platte bringt Lieder zum Thema.

Könner A. / Appelmann K.-H.: Olrik Ein Tag im Leben eines Pinguins; Boje, Fr. 9.80. Wenig Text. Tageslauf eines Pinguins.

Moodie Fiona: Ein Fischermärchen; bohem-press, Fr. 18.80. Der Fischer und seine Frau helfen einander gegenseitig aus der Macht der Meerjungfrauen. Die Bilder geben die Stimmung des Märchens sehr treffend wieder.

Moore Inga: Die Gemüsediebe; Flügge / Hoch, Fr. 15.70. Die Geschichte eines fleissigen Mäusepaares und dessen Gemüsegarten.

Potter Beatrix: Die Geschichte von Eichhörnchen Nusper; Diogenes, 57 S., Fr. 12.80. Wie das vorlaute, vorwitzige Eichhörnchen Nusper auf der Euleninsel durch Braun, die alte Eule, seinen Schwanz verliert.

Potter Beatrix: Die Geschichte von Emma Ententropf; Diogenes, 57 S., Fr. 12.80. E. Ententropf will die Eier selber ausbrüten und macht dabei Bekanntschaft mit dem Fuchs. Ganzseitige, farbige Illustrationen.

Potter Beatrix: Die Geschichte von Frau Tupfelmaus; Diogenes, 57 S., Fr. 12.80. Schilderung des Alltags einer Waldmaus; berichtet u. a., wie die Schildkröte «Schnickelschnackelschnick» bei Frau Tupfelmaus zum begehrten Honig zu gelangen versucht.

Potter Beatrix: Die Geschichte von Feuchtel Fischer; Diogenes, 57 S., Fr. 12.80. Abenteuer eines Frosches beim Fischen.

Potter Beatrix: Die Geschichte von den Flopsi Kaninchen; Diogenes, 57 S., Fr. 12.80. Die Flopsi-Kaninchen-Familie vergnügt und verpflegt sich in Herrn Gregersens Komposthaufen im Garten und gerät dabei in seinen Sack; Frau Tupfelmaus' Zähne retten sie aus grosser Gefahr.

Ruck-Pauquèt Gina: Gärtner Ros und seine Freunde; Loewe, 59 S., Fr. 9.80. 26 farbig illustrierte Kurzgeschichten vom unternehmungslustigen und hilfsbereiten Gärtner Ros.

Simon R. / Véritié M.: Junge Tiere aus aller Welt; Pestalozzi, 68 S., Fr. 9.80. Kleine Geschichten über eine grosse Anzahl verschiedenster Tierkinder.

Uebe Ingrid: Der kleine Brüllbär; Otto Maier, 63 S., Fr. 7.80. Der kleine Bär erlebt einige Abenteuer. Mit seinem Gebrüll setzt er sich durch.

Weidmüller Claus F.: Nina geht fort; Orell Füssli, 31 S., Fr. 24.80. Eines Morgens geht Nina allein auf Entdeckungsreise und erlebt einen besonders aufregenden Tag in der Stadt.

2. Schuljahr:

Ball S. / Czernich M.: Ich glaube fast, hier stimmt was nicht; ars edition, 20 S., Fr. 18.50. In dieser heiteren Tierwelt passieren rätselhafte Dinge. Wer genau liest und betrachtet, findet heraus, was hier alles nicht stimmt.

Beckmann Kaj: Meta, Moni und Matthias; Auer, 63 S., Fr. 8.50. In einfühlsamer Weise gelingt es einer Ersatzmutter, ein Geschwisterpaar mit den Problemen des Lebens vertraut zu machen.

Bröger Achim: Hallo, Pizza! Hallo, Oskar! Arena, 206 S., Fr. 23.—. Pizza, ein kleines Mädchen, und Oskar, ein Elefant, lernen sich im Zoo kennen. Sie schliessen Freundschaft und erleben gemeinsam gar manches Abenteuer! Lustig illustriert.

Dathe Heinrich / Fischer Karl: Reineke; Boje / Pestalozzi; 26 S., Fr. 9.80. Bilderbuch über den Tagesablauf einer Füchsin, die für fünf Junge sorgen muss.

Derraugh W. / Cotton D.: Erleben und entdecken. Mit dem Tierarzt im Zoo; Pestalozzi, 30 S., Fr. 12.80. Schildert einen Besuch des Tierarztes im Zoo. Er wird dabei von Jörg begleitet, der allerlei über Zootiere und die Arbeit des Tierarztes erfährt.

Düngel-Gilles L. / Müller D.: Freila Ein Tag im Leben eines Kuckucks; Boje, Fr. 9.80. Freila ist ein Kuckucksweibchen, das ein Nest für seine Eier sucht. Auf dieser Suche lernt man verschiedene Vögel u. ihren Nestbau kennen.

Dupasquier Philippe: Auf dem Bahnhof; Annette Betz, 23 S., Fr. 7.80. Kurze prägnante Erzähltexte begleiten die Bilder, in denen das Treiben auf einem Bahnhof illustriert wird.

Fatio L. / Duvoisin R.: Der Glückliche Löwe und der Bär; dtv, Fr. 6.80. Eins der bekannten «Glückliche-Löwe»-Büchlein als Taschenbuch.

Helm Eve Marie: Die Rätselhexe; Otto Maier, 63 S., Fr. 7.80. Ein Lese- und Bilderbuch mit Rätseln.

Inkiow Dimiter: Ich und Klara und der Papagei Pippo; dtv, 109 S., Fr. 4.80. Auch im 5. Klara-Band erleben Klara und ihr Bruder wieder allerlei Lustiges, vor allem natürlich mit dem Papagei ihres Onkels.

Inkiow Dimiter: Hurra, unser Baby ist da; Erika Klopp, 85 S., Fr. 13.80. Ein Erstklässler erzählt, wie sehr er sich ein Geschwisterchen wünscht. Als es endlich soweit ist, bringt die kleine Schwester natürlich viele Veränderungen in die Familie, mit denen er nicht gerechnet hat.

Koch Ernestine: Wumme und der beste Papa der Welt; dtv, Fr. 6.80. Wumme ist fünf Jahre alt, hat keine Mutter mehr, dafür den besten Papa der Welt. Was aber, wenn dieser plötzlich krank wird?

Kohlsaat F. / Arnold K.: Wenn das Licht ausgeht; Ellermann, Fr. 16.80. An Hand eines Stromausfalls erfahren zwei Kinder, was alles mit Strom funktioniert. Beitrag zum Energieproblem.

Kreidolf Ernst: Blumen-Märchen; Rotapfel, Fr. 19.50. Lustig illustrierte Blumen-Märchen, Text in Gedichtform.

Küffner Erika: Herr Mausohr und seine Verwandten; Auer, 64 S., Fr. 8.50. Fabian lernt Fledermäuse kennen, die unter dem Dach eines Bauernhauses wohnen, und erfährt einiges über sie.

Mogensen Jan: Super, Knirps und Flocke gehen angeln; Orell Füssli, 38 S., Fr. 24.80. Ein Mädchen beweist, dass es ebenso tüchtig ist wie die Buben. Diese müssen am Ende eines abenteuerlichen Ausflugs die Überlegenheit des Mädchen anerkennen.

Nussbaumer P. / Wegmann H.: Amadeo Orgelmann; Pro Juventute, 24 S., Fr. 19.80. Die Melodien des Orgelmannes Amadeo öffnen der oft gelangweilten, vom Fernsehen abgestumpften Grischa und ihren Eltern Augen und Ohren und führen sie in die Welt des Träumens.

Oppenheimer J. und Aliki: Auf der andern Seite des Flusses; J. F. Schreiber, Fr. 16.70. Die Dorfbrücke wird vom Unwetter zerstört. Erst jetzt lernen die zerstrittenen Leute, miteinander zu leben.

Poppel H. / Kubelka M.: Mein Freund Füchslein; Ellermann, Fr. 16.80. Der kleine Peter ist vergesslich und verliert immer seine Spielsachen. Doch eines Tages bekommt er von seiner Grossmutter einen Plüschfuchs, den er immer in einem Säcklein mitträgt und der aufpasst, dass er nichts mehr verliert.

Rechlin Eva: Christian auf Entdeckungen; Herder, 95 S., Fr. 13.80. Dreizehn Geschichten über einen kleinen Buben, wie er sich mit wachem Verstand und viel Gemüt in diese Welt einlebt, Frieden stiftet zwischen den Eltern und seine kranke Freundin tröstet.

Rettich Margret: Soliman, der Elefant; Otto Maier, 32 S., Fr. 18.50. Prinz Max zieht mit seiner Gemahlin und dem Hochzeitsgeschenk – dem Elefanten Soliman – im Jahre 1551 von Spanien nach Wien, um dort die Türken zu vertreiben.

Rettich Margret: Geschichten aus dem kleinen Haus; Arena, 128 S., Fr. 23.—. Fünf einfache Alltagsgeschichten von Fanny und Gustav.

Rodrian F. / Klemke W.: Ein Wolkentier und nochmal vier; Herold, 132 S., Fr. 18.50. Fünf ansprechende märchenhafte Geschichten, bei denen es im weitesten Sinne ums Helfen geht.

Ruck-Pauquèt Gina: Taxifahrer Tü und seine Freunde; Loewe, 58 S., Fr. 9.80. Kurzgeschichten; Erlebnisse eines Taxifahrers.

Scheffler U. / Probst P.: Komm her, kleiner Bär; Herder, 56 S., Fr. 14.80. Eine Sammlung lustiger Bärengeschichten, die zum Mitraten und Mitsuchen anregen.

Schmid H. / Villiger R.: Wo schlafen die Sterne; AT Verlag, 46 S., Fr. 18.80. Zu zwanzig Gutenachtgeschichten, die je eine Seite füllen, passt je eine ganzseitige Illustration.

Scholey Arthur: Babuschka; Oncken, Fr. 12.80. Die drei Weisen kehren bei Babuschka ein, die sie bewirtet. Leider hat Babuschka keine Zeit, dem Stern zu folgen; sie kommt zu spät und findet das Christkind nicht. Sie sucht immer noch . . .

Stein-Fischer Evelyne: Herr Lillien kann etwas; Jugend und Volk, Fr. 17.—. Herr Lillien ist ein ganz gewöhnlicher Mensch, der nirgends auffällt. Bis er einer Frau das Leben rettet.

Steinbacher J. / Schultheis O.: Der Zirkus auf dem Bauernhof; ars edition, Fr. 18.50. Ein Zirkus kommt ins Dorf und darf auf einem Bauernhof überwintern.

Stiemert E. / Altenburger H.: Grosse Klasse! Gerstenberg, 103 S., Fr. 12.80. Schulgeschichten für Kinder und ihre Eltern.

Topsch Wilhelm: Mein Hund hat einen Kater; dtv, Fr. 5.80. 31 kurze Geschichten um einen Hund und eine Katze. Dabei wird den Kleinen gezeigt, dass Tierhaltung nicht allein mit Tierliebe, sondern auch mit Verantwortung und Respekt dem Tier gegenüber zu tun hat.

Varley Susan: Leb wohl, lieber Dachs; Annette Betz, Fr. 18.50. Grosse Traurigkeit erfüllt die Freunde des Dachses nach dessen Tod. Doch allmählich lernen die Tiere, das, was der Dachs jeden gelehrt hatte, anzuwenden und so einander zu helfen.

Wilkes A. / Zeff C.: Mein erstes Zahlenbuch; Schneider, 45 S., Fr. 18.50. Ein Buch um Zahlen; es reizt zum Zählen, Vergleichen und Rechnen an.

3. Schuljahr:

Askenazy L. / Heine H.: Du bist einmalig; Middelhauve, 63 S., Fr. 15.—. 10 skurrile Geschichten über ungewöhnliche Tierfreundschaften.

Baum L. Frank: Der Zauberer von Oos; Dressler, 190 S., Fr. 15.70. Dorothee begegnet in fernem Zauberland einer Strohpuppe, einem Holzfäller, einem Löwen und vor allem Oos, dem Zauberer.

Becker A. / Niggemeyer E.: Ich und Nadire; Otto Maier, 57 S., Fr. 17.60. Ein notwendiges Buch, das einen Beitrag zur Annäherung zwischen Deutschen und Türken leistet.

Capek Karel: Die Prinzessin von Solimanien; bohem press, Fr. 18.80. Eine humorvolle Geschichte, wie die kränkelnde Sultanstochter durch die derb-gesunde Kur des Holzhackers wieder gesund wird.

Catchpole C. / McIntyre B.: Die Welt lebt: Berge; Sauerländer, Fr. 16.80. Auf ca. zwölf doppelseitigen Farbbildern werden Tiere und Pflanzen der Gebirge der Welt vorgestellt.

Christl Albert: Schnurfel spukt um; Überreuter 126 S., Fr. 15.70. Das kleine Gespenst Schnurfel spukt unvernünftige Leute in vernünftige um und hilft damit einem Schausteller.

Denneborg H. M.: Eselchen Grisella und Kater Kasper; Dressler, 240 S., Fr. 10.—. Tino erbt von einer alten Frau ein Eselchen, das sprechen kann. Durch unglückliche Umstände verliert er dieses und holt es schliesslich in Brasilien wieder zurück. Bei der zweiten Geschichte handelt es sich um einen weitgereisten Kater, der anstelle eines Malers in Paris berühmt wird.

Doran-Mooser Hannaluise H.: Die Elfenfrau; Auer, 80 S., Fr. 11.80. In den meisten dieser entzückenden Märchen werden gewöhnlich Sterbliche mit Elfen oder Wichtelmännchen konfrontiert oder von ihnen irritiert oder beeinflusst.

Ericsson Stig: Der kleine und der grosse Jäger; Schneider, 75 S., Fr. 6.95. Kleiner Wolf, ein Indianerjunge, wurde mitten in der Wildnis gefunden. Von einem einsamen Jäger – dem Mann, den er Vater nennt.

Ferra-Mikura Vera: Der Spion auf dem fliegenden Teppich; Jungbrunnen, 104 S., Fr. 16.80. Lustiger Krimi aus einer utopischen Welt, wo man auf Teppichen fliegt und keine Strassen kennt.

Fischer-Nagel Heiderose und Andreas: Im Hamsterbau; Reich, 40 S., Fr. 18.80. Sehr schöner Fotoband über das Leben des Hamsters mit leichtverständlichem Text.

Hofbauer Friedl: Die Glückskatze; Jugend und Volk, 93 S., Fr. 13.80. Florian und Marianne überreden ihre Eltern, eine Katze zu kaufen, obwohl sie in einer Stadtwohnung leben. Das gibt natürlich allerlei Probleme und Aufregungen.

Jooss E. / Busse B.: Wir haben das Kind gesehen; Herder, 144 S., Fr. 15.70. Sammlung von Weihnachtslegenden.

Koch Michael: Das Bilderbuch vom Licht; Herder, Fr. 16.70. Ein Sachbilderbuch mit mehrfarbigen doppelseitigen Bildern, die zum Entdecken verlocken.

Korschunow Irina: Deshalb heisse ich Starker Bär; O. Maier, 62 S., Fr. 5.80. Der 9jährige Martin macht mit seinem Vater eine nicht ungefährliche Bergtour. Durch sein tapferes Verhalten bewirkt er, dass sein verunglückter Vater gerettet werden kann.

Korschunow Irina: Der kleine Clown Pippo; O. Maier, 111 S., Fr. 5.80. Der kleine Clown Pippo erlebt im Zirkus Schönes, Lustiges und Trauriges.

Mai M.: Wenn Oma plötzlich fehlt; Benziger, 108 S., Fr. 15.80. Daniel lernt, sich mit dem Tod eines geliebten Menschen abzufinden, und freut sich, dass Grossvater selbst für sich sorgen kann.

Maurer Gertrude: Pflanzen und Tiere um uns; Jugend und Volk, 160 S., Fr. 12.80. Kurze und leicht verständliche Texte zu ansprechenden Illustrationen.

Mebs Gudrun: Oma schreit der Frieder; Sauerländer, 86 S., Fr. 17.80. Humorvolle Geschichte von einem Jungen und seiner Grossmutter, bei welcher er wohnt.

Michels Tilde: Ich wünsch mir einen Zauberhut; Herder, 120 S., Fr. 18.50. 28 Phantasiegeschichten von Kindern, Tieren, Peter, dem Erfinder, von Geistern, Drachen und Kobolden.

Moser Erwin: Der einsame Frosch; Beltz und Gelberg, 82 S., Fr. 14.80. 6 unterhaltsame Geschichten, in deren Mittelpunkt meist mehrere Tiere stehen, die menschliche Züge tragen.

Neven-du Mont Dietlind: Das Getüm; dtv, 95 S., Fr. 6.80. Das Getüm, Abkömmling der ausgestorbenen Ungetüme, erzählt Geschichten von seinen Urahnen.

Plate Herbert: Tills Reise ins Abenteuer; Boje, 120 S., Fr. 10.80. Tills erwachsener Freund erzählt ihm lustige, erfundene Reiseabenteuer, die schlecht oder unangenehm endeten, um ihn vom Ausreissen von zu Hause abzuhalten.

Zeuch Ch. / Schlote W.: Kosch Kosch – Eine elefantenrote Geschichte; Arena, 128 S., Fr. 23.—. Eine ungewöhnliche Geschichte von einem rosaroten Elefanten und andern Hauslingen, die sich nur in friedfertigen Familien wohlfühlen und daher zu gutem Zusammenleben beitragen.

Zink-Pingel E. / Bannwart A.: Wir gehen in den Wald; Otto Maier, Fr. 16.70. Naturalistische, ganzseitige Bilder zum Thema Wald. Die Holzverwertung wird ebenfalls kurz erklärt.

4. Schuljahr:

. . . Die schönsten Märchen; Delphin, 504 S., Fr. 19.80. Eine gelungene Auswahl bekannter Märchen von Grimm, Bechstein usw. mit zeitgenössischen Illustrationen.

Aust Siegfried / Poppel Hans: Kinder, wie die Zeit vergeht; Überreuter, 29 S., Fr. 18.50. Kindertümliche Illustrationen und Beschreibungen rund um die Zeitmessung.

de Cesco Federica: Tim & Tam; Rex, 139 S., Fr. 17.80. Tim und Tam sind Zwillinge, die ständig verwechselt werden. Bei der Suche nach einer gestohlenen afrikanischen Zeremoniemaske können sie der Polizei wertvolle Hinweise geben.

Feder Jan: Knaurs Spiele mit Pfiff; Droemer Knaur; 492 S., Fr. 18.50. Reichhaltig, sehr übersichtlich, mit ansprechenden Skizzen. Sprach- und Zeichenspiele, Würfel- und Kartenspiele usw.

Guillot René: Grischka und sein Bär; dtv, 124 S., Fr. 6.80. Grischka, ein Tuschkenenjunge, nimmt einen kleinen Bären zu sich und zieht ihn auf. Wie ihn der Knabe vor dem Opfertod gerettet hat, bewahrt ihn der Bär vor den Schneeleoparden und vor dem Tod in einer vergessenen Fallgrube.

Hasler Eveline: Der Löchersammler; Benziger, 95 S., Fr. 15.80. 8 Geschichten mit viel Phantasie, die zum Denken anregen.

Hasler Eveline: Denk an den Trick, Nelly; dtv, 94 S., Fr. 5.80. Die dicke Nelly, die unter ihrer Körperfülle leidet und ausgelacht wird, muss über Mittag für sich allein kochen. Bald ist ihr dies verleidet und sie ernährt sich von Schleckereien. Ein alter, einsamer Mann im Haus kocht schliesslich für beide. Er gibt ihr den Tip, an etwas zu denken, das sie ablenkt, wenn die andern sie auslachen.

Linde Gunnel: Ein Fahrrad auf dem Rand der Wolken; Anrich, 159 S., Fr. 15.70. Reizende Geschichte eines kleinen Mädchens, das aus Wut über den Bruder dessen Velo in den See wirft. Die Versuche, ein neues Fahrrad zu beschaffen, führen zu komischen und abenteuerlichen Situationen.

Litten M. / Haun I.: Leselöwen Osterbuch; Loewe, 250 S., Fr. 15.70. Enthält Geschichten, Gedichte, Lieder, fast vergessene Bräuche, Rezepte, Bastelanleitungen und Spielvorschläge.

Lively Penelope: Verflixt noch mal, wer spukt denn da? Boje, 176 S., Fr. 13.80. Eine humorvolle, spannende Gespenstergeschichte.

Moser Erwin: Die drei kleinen Eulen; Annette Betz, 112 S., Fr. 15.70. Sechs Tier-, eine Wolken- und eine Baumgeschichte, märchenartig erzählt, mit tieferem Sinn.

Peitz M.: Ein Teppich für Shiva; Grünewald, 124 S., Fr. 14.80. 6 sozialkritische Kurzgeschichten von Kindern aus aller Welt.

Schmid Eleonore: Märchen Katzen – Katzen Märchen; Nord-Süd, 44 S., Fr. 26.—. Sammlung europäischer und aussereuropäischer Katzenmärchen, schön illustriert.

Schnabel Elisabeth: Ein Hund zieht ins Haus; Franckh'sche Verlagshandl., 80 S., Fr. 15.70. Alles was man wissen und bedenken muss, wenn man einen Hund anschaffen will.

Tobler R.: Haben Sie den Sonntag gesehen? Benziger, 47 S., Fr. 12.50. Er steht in jedem Kalender, doch er ist verlorengegangen. Nach langem Suchen findet ihn Patrick an einem unerwarteten Ort.

Weibel Martina u. Kurt: Geschichten aus dem Pferdeheim; Hallwag, 160 S., Fr. 19.80. Lustige und traurige Kurzgeschichten von Pferden, Eseln und Maultieren, die ihren Lebensabend in den Pferdeheimen Le Roselet und Le Jeanbrenin verbringen.

5. Schuljahr:

Berka Michael: Kennwort: Krimi-Klub Polizeistreife 6 . . . bitte melden! Franckh'sche Verlagshandlung, 111 S., Fr. 9.80. Zwei Jungen werden Zeugen eines Einbruches und geraten bei der Verfolgung der Diebe in brenzlige Situationen.

Blobel B.: Freundschaft auf Probe; Benziger, 221 S., Fr. 18.50. Abenteuerlich und aufregend wird es für Maxi und Joschi, als neben ihrem Bauernhof zwei typische Stadtkinder einziehen.

Chidolue Dagmar: Lieber, lieber Toni; Beltz und Gelberg, 90 S., Fr. 15.—. Die elfjährige Etta muss umziehen. Obwohl die neue Umgebung viel Anpassung erfordert, schafft es Etta, weil im untern Stock ein gleichaltriger Knabe wohnt, mit dem sie sich sofort gut versteht.

Donnelly Elfie: Servus Opa, sagte ich leise; dtv, 111 S., Fr. 5.80. Kinderroman von der Liebe eines Jungen zu seinem Grossvater.

Dragt Tonke: Das Geheimnis des siebten Weges; Beltz und Gelberg, 306 S., Fr. 18.50. Phantasievolle und phantasietolle Spukgeschichte auf realem Boden. Eine Prophezeiung, ein Schatz und ein Lehrer spielen dabei die Hauptrollen.

Forbes Bryan: Ein Pferd wie Samt und Seide; Franckh'sche Verlagshandlung, 160 S., Fr. 12.80. Waise gewinnt durch Aufzucht eines Fohlens neue Lebensfreude. Gute Schilderung des Reit-Wettkampfsportes.

Grosse-Oetringhaus Hans-Martin: Nini und Pallat; Simon & Magiera, 82 S., Fr. 15.—. Der Zusammenprall von Steinzeit u. moderner Zivilisation in Neu-Guinea. Erzählung und Sachbuch in einem. Mit eingestreuten Märchen.

Grund Carl Josef: Geiseln für Cäsar; Loewe, 188 S., Fr. 15.70. Eine spannende Erzählung um die Aufstände gegen Cäsar im Alten Rom.

Haas Jessie: Traumpferd auf Probe; Franckh, 127 S., Fr. 10.80. Spannend und in gutem Deutsch geschrieben. Der Titel deutet den Inhalt an.

Harnett C.: Nicolas und die Wollschmuggler; Freies Geistesleben, 237 S., Fr. 22.30. Ansprechend geschriebene Abenteuergeschichte, die in Südengland zur Zeit der Entdeckungen und des aufblühenden Wollhandels spielt. Liebevoll illustriert.

Henry Marguerite: Pony Stormy; O. Maier, 159 S., Fr. 5.80. Die Geburt Stormys durch die Ponystute Misty verzögert sich und wird durch Sturm und Überschwemmung erschwert.

Hitchcock Alfred: Die drei ??? und der Rote Pirat; Franckh'sche Verlagshandlung, 142 S., Fr. 9.80. Die drei ??? lösen nach bekannter Manier das Rätsel des Roten Piraten.

Huby Felix: Paul Pepper . . . und die . . . tickende Bombe . . . ; Franckh, 126 S., Fr. 12.80. Der ältere Privatdetektiv Paul Pepper ist mit seinen jungen Helfern auf der Suche nach einem gefährlichen Erpresser.

Jeier Thomas: Der weisse Apache; Thienemann, 144 S., Fr. 15.—. Ein weisser Junge wird von Indianern entführt. Zuerst sieht er nur ihre Grausamkeiten, aber durch das Zusammenleben lernt er sie kennen und lieben.

Kaiser Maria Regina: Lukios und hundert Löwen; Arena, 130 S., Fr. 5.90. Zweiter Teil der Erlebnisse von Lukios, einem Römerjungen. Er wird entführt und als Sklave verkauft. Er tritt in der Arena auf und wird dabei erkannt und befreit.

Kaletta U.: Kein Tag mehr mit Rolf; Auer, 142 S., Fr. 16.70. Erst die Erkenntnis, dass Rolf in seinen Erinnerungen weiterlebt, tröstet den zehnjährigen Christian über den Unfalltod seines geliebten Bruders hinweg.

Kincaid L. u. E. / Fischer G.: Mein grosses Fabel- und Geschichtenbuch; Pestalozzi, 198 S., Fr. 18.50. Auswahl von Fabeln, Märchen und Geschichten, wobei jeder der Texte, die sich zum Vorlesen oder Selberlesen eignen, illustriert ist.

von Lonski Günter: Jungejunge – so ein Mädchen; Boje, 144 S., Fr. 10.80. Mädchen und Aussenseiter einer Klasse setzen sich als Fussballteam durch.

Minelli Maria Pia u. Alessandro: Der Löwe und die Tierwelt Afrikas; Südwest, 80 S., Fr. 18.—. Dieser Band aus der neuen neunbändigen Reihe über die Tierwelt unserer Erde überzeugt in Aufmachung und Gliederung, in Bild und Text.

Patten Brian: Mr. Moons letzter Fall; Arena, 164 S., Fr. 17.60. Dieser Kriminalroman ist darum so aussergewöhnlich, weil nicht die Spur eines Gangsters verfolgt wird, sondern die eines Leprechauns, eines Fabelwesens, das die englische Version eines Zwerges ist.

Pascal Francine: Ich bin die Jüngste, das sagt alles; dtv, 143 S., Fr. 6.80. Durch einen Zwischenfall mit dem Velo lernt Ari, sich gegen ältere Kinder durchzusetzen.

Peterson Hans: Die vier Heimatlosen; Urachhaus, 144 S., Fr. 20.50. Kinderschicksal aus Schweden um 1880. Ihre arme Grossmutter wird versteigert, die vier Kinder flüchten und schlagen sich gemeinsam durch.

Prochazkova Iva: Der Sommer hat Eselsohren; Beltz und Gelberg, 218 S., Fr. 18.50. Der elfjährige Dusan erbt einen Esel. Dusans Mutter will das störrische Tier weggeben. Aber Dusan wehrt sich für seinen Esel, und die mutige Johanka hilft ihm dabei.

Richardson Martin J.: Schach für Kinder; Delphin, 77 S., Fr. 15.70. Eine gute Anleitung für junge Anfänger.

Riehl Matthias: Kommissar Kirsten Das Schwert des Prinzen, 111 S., Riehl Matthias: Kommissar Kirsten Die Katze mit den blauen Augen, 124 S., Riehl Matthias: Kommissar Kirsten Der Gespensterhof, 116 S., Riehl Matthias: Kommissar Kirsten Die lockende Lady, 112 S., Riehl Matthias: Kommissar Kirsten Totenstille auf der Mondscheinfahrt, 116 S., alle Arena, je Fr. 7.90. Unterhaltung, die nebenbei interessantes Allgemeinwissen vermittelt. Der Problemlösung gehen richtungsweisende Fragen voraus.

Rudorf Günter: Ali und die Spaghettibande; Lentz, 180 S., Fr. 18.50. Krimi mit Fremdarbeiterproblematik. Ali, ein Türkenknabe, wird vom Arbeitgeber seines Vaters zum Diamantenschmuggel missbraucht.

Schelbert J. / Bräunig N. / Schelbert T.: Ein Tag mit Hebamme Wally Zingg; Benziger, 45 S., Fr. 17.80. Der Beruf der Hebamme Wally Z., ganz konkret in ihrem Wirkungsfeld zwischen Limmat und Rhein dokumentiert, mit den werdenden Müttern und den Babies, eingebettet in den grossen Zusammenhang des Werdens in der Natur.

Schliwka Dieter: Sherlock Holmes Junior Haus der Schatten; Hoch, 110 S., Fr. 14.80. Ein weiterer Band der Sherlock Holmes für die Krimifreunde. Diesmal sogar eine Situation, die im Schulalltag vorkommen könnte.

Schönfeldt S. / Kaip B.: Knaurs Kinderbuch in Farbe; Droemer Knaur, 196 S., Fr. 27.50. 1. Teil: vermittelt allgemeines Wissen in verständlicher und interessanter Form. 2. Teil: kleines Lexikon. 3. Teil: Register.

Seuberlich H. E.: Geli unterwegs; Boje, 143 S., Fr. 10.80. Ein elternloses Mädchen, das in einem Flüchtlingslager wohnt, rettet seinen kleinen Bruder über die Grenze und verhilft auch ihm zu einem besseren Schicksal.

Vos-Dahmen von Buchholz Tonny: Im Reich der vier Winde; Franz Schneider, 155 S., Fr. 8.95. Der Leser wird auf abenteuerlichem Wege ins glanzvolle Reich der Inkas hineingezogen.

Winsemius Dieuwke: Hilfe. Mein Gefieder ist voll Öl; Erika Klopp, 166 S., Fr. 15.—. Eine Schulklasse beteiligt sich an der Rettung von Trottellummen, die in der Nordsee Opfer einer Ölkatastrophe geworden sind.

6. Schuljahr:

Arnold Elliott: Der gebrochene Pfeil; Boje, 165 S., Fr. 14.80. Kämpfe, Freundschaften, Missverständnisse zwischen Weissen und dem Apachenführer Cocluse, der Kompromisse machte, und dem unbeugsamen Geronimo.

Belser Frédéric G.: Kochen ist (auch für solche, die Zucker meiden müssen) ein Kinderspiel; Fretz, 91 S., Fr. 24.—. Zuckerarme Kochrezepte und einfache Gerichte zum Kochen für Kinder.

Bickel Alice: Drachenschloss 7933 Die Jagd nach dem Goldschatz; Neptun, 176 S., Fr. 16.80. Im fiktiven Bergdorf Rapunt helfen Kinder ein Verbrechen aufzuklären.

Brandis Mark: Pandora – Zwischenfall; Herder, 192 S., Fr. 15.70. Ehrgeizige Wissenschaftler züchten im Weltraum gefühlslose Supermenschen: die Astraliden. Im letzten Augenblick kann diese tödliche Bedrohung für die Menschheit ausgeschaltet werden.

Carstensen Richard: Rittersagen des Abendlandes; Boje, 189 S., Fr. 9.80. Kleine Sammlung altbekannter, spannender Rittersagen.

Danziger Paula: Da helfen nur Pistazien; Sauerländer, 159 S., Fr. 19.80. Ein 13jähriges Mädchen findet Selbstvertrauen trotz Schwierigkeiten mit sich selbst, mit seiner Schwester und seinen Eltern.

Degens T.: Das Spiel auf der Insel; Boje, 159 S., Fr. 18.50. Voller Stolz nimmt Harry die Einladung eines älteren verehrten Jungen an, auf der Insel mitzuspielen. Dabei lernt er aber den wahren Charakter des «Freundes» kennen.

Haugen Tormod: Geheimnisse hinter Türen; dtv, 140 S., Fr. 6.80. Zu Hause erlebt Joachim die seel. Krankheit seines Vaters und wie sich die Eltern entfremden, mit wachsender Angst. Auf dem Schulweg und in der Schule wird er wegen d. Krankheit seines Vaters ausgelacht und gemieden. Er lernt langsam, die Situation und die beteiligten Menschen zu verstehen.

Hollburg Martin: Der Sonnenfresser; Franckh; 142 S., Fr. 12.80. Das Handelsschiff «Rittersporn» hilft Menschen zu evakuieren, die auf einer bedrohten Welt leben. Wolf gerät als Fahrer von einem der drei Beibooten in tödliche Gefahr, als er in den Bergen Menschen retten soll.

Hollburg Martin: Sternenschiff der Abenteuer Die eisige Welt; Franckh'sche Verlagshandlung, 125 S., Fr. 12.80. Jahr 3355: Fred gelangt vom Raumschiff «Rittersporn» in die eisige Basis «Welt», auf der die Bethaden wohnen. Dort erfährt er, dass deren Feinde, die Tecs, das Raumschiff erobern wollen.

Hollburg Martin: Sternenschiff der Abenteuer Der Findling im All; Franckh'sche Verlagshandlung, 126 S., Fr. 12.80. Jahr 3355. Das Handelsschiff «Rittersporn» geht im All einem Notruf nach und entdeckt ein eingefrorenes menschenähnliches Wesen, gerät aber dadurch in tödliche Gefahr.

Hollburg Martin: Die Tiger von Vaultron; Franckh, 141 S., Fr. 12.80. Im Jahr 3355: Das Frachtschiff «Rittersporn» soll diesmal einen galaktischen Zirkus transportieren. Haupt-Attraktion sind die gefürchteten Säbelzahntiger, die jedoch, wie es scheint, keine Bestien, sondern denkende Wesen sind. Das herauszufinden setzen sich Fred und seine Freunde zum Ziel.

Ingermann Beatrice: Teegrün ist mein Land; Jugenddienst, 39 S., Fr. 14.80. Ein Mädchen aus Sri Lanka erzählt aus dem harten und erniedrigenden Leben als Tamile.

Kelleher Victor: Die Jagd auf das finstere Ungeheuer; Boje, 208 S., Fr. 23.—. Ein australischer Junge macht sich auf den Weg, die Ursachen der Gewalttaten zu ergründen, die seinen Stamm in Panik versetzen.

Lütgen Kurt: Auf einer Insel weit draussen im Meer; O. Maier, Fr. 7.80. Neun wahre Robinsongeschichten.

Madge S. / Dell C.: Lebendige Vogelwelt; Herder, 117 S., Fr. 23.—. Illustriertes Sachbuch über die Vogelwelt für zukünftige Ornithologen.

Melville Herman: Moby Dick; Loewe, 239 S., Fr. 15.70. Die klassische Seefahrergeschichte in einer gepflegten Ausgabe mit hintergründigen Illustrationen.

Recheis Käthe: Die Gespensterburg; Herder, 152 S., Fr. 18.50. Vier Geschichten von bösen und guten Geistern, die nicht nur Spannung vermitteln, sondern auch noch Gültigkeit für die Gegenwart haben und deshalb zum Nachdenken anregen.

Ruttmann Irene: Lavendel in Sussex oder: Henry Horatio Stubbs; Anrich, 191 S., Fr. 18.50. Franziska kann den alten Butler aus viktorianischer Zeit nicht sehen, nur hören oder riechen. Treffende Schilderung der engl. Gesellschaft, mit etwas Spuk vermischt.

Siebert Rüdiger: Insel im schwarzen Fluss; Arena, 168 S., Fr. 15.70. Das Buch behandelt anhand eines Bubenschicksals das Problem der Kinderarbeit in Thailand. Wie einst Oliver Twist, gelingt es auch Thong, der Sklaverei zu entkommen.

Spillner Wolf: Wildgänse überm Moor; dtv jun., 153 S., Fr. 7.80. Eine Forschungsgruppe weckt in Knuppe das Interesse an den Graugänsen. Indem er selber eine Wildgans aufzieht, lernt er das Verhalten und die Lebensgewohnheiten kennen. Ein engagiertes Buch für den Naturschutz.

Winiger Adolf: Sturm im alten Turm; Blaukreuz, 159 S., Fr. 18.80. Ursprünglich ist es Silvias Verschwinden, das einige 6.-Klass-Buben veranlasst, Detektiv zu spielen. Bald verfolgen sie jedoch ganz andere Spuren.

7. Schuljahr:

Back / Heimann: Erfindern auf der Spur; O. Maier, Fr. 7.80. Kleine Geschichte der Technik an Beispielen, wie z. B. das Telefon erfunden wurde und was dahinter steckt. Anleitungen für Bastler.

Bartos-Höppner Barbara: Die Bucht der schwarzen Boote; Arena, 197 S., Fr. 6.90. Meisterhaft erzählte Abenteuergeschichte vom Leben auf der kargen Aran-Insel an der Westküste Irlands.

Binder Kurt: Wie schön, hier zu verträumen; Steiger, 62 S., Fr. 24.—. Ein sehr schönes Buch: Auf 30 Doppelseiten finden wir immer links ein berühmtes, kurzes Gedicht eines namhaften deutschen Lyrikers. Die Stimmung dieser Verse wird auf den Seiten rechts illustriert durch meisterhafte Farbfotografien.

Chambers Aidan: Mädchen von heute Freundschaft hat ihre Zeit; Franckh'sche Verlagshandlung, 143 S., Fr. 12.80. 9 Geschichten erzählen über erste Freundschaften und die Spannungen mit den Eltern; positiv, obwohl nicht immer gut ausgehend.

Cousteau Jacques-Yves: Umweltlesebuch 3 . . . und wurde wieder wüst und leer; Klett-Cotta; 251 S., Fr. 23.—. In etwa 50 spannenden und leicht zu lesenden Artikeln werden ebenso viele Aspekte der Umwelt und des Umweltschutzes dargestellt. Kartoniert.

Conan Doyle Sir Arthur: Sherlock Holmes Das gelbe Gesicht; Franckh'sche Verlagshandlung, 126 S., Fr. 9.80. Vereinfachende Bearbeitung einer Novelle von C. Doyle.

Ekerwald Carl-Göran: Der Gefangene des Zaren; Schneider, 156 S., Fr. 7.95. Der 17jährige Schwedenjunge gerät 1808 in russische Gefangenschaft, findet aber auch in extremsten Situationen Freunde und Auswege.

Hebel J. P.: Aus dem Schatzkästlein des rheinischen Hausfreundes; Gute Schriften, 124 S., Fr. 12.50. Gute Auswahl, die zum Verständnis des Dichters hinführt.

Herfurtner Rudolf: Die Bibermänner; dtv, 156 S., Fr. 7.80. Im Auftrag einer Pelzhandelsgesellschaft suchen einige Männer im Jahre 1808 einen schiffbaren Weg von den Rocky Mountains zum Pazifik.

Hohlbein Wolfgang: Nach dem grossen Feuer; Franckh, 316 S., Fr. 18.50. Thomas wird von einem UFO entführt und landet auf einem Planeten des Grauens. Dieser Planet «verwirklicht» all das, was unserem Planeten widerfahren könnte, wenn wir unsere Umweltprobleme nicht gezielt und besser in den Griff bekommen.

Hughes Monica: Jäger in der Nacht; Benziger, 191 S., Fr. 18.50. In subtiler Weise wird der Kampf des an Leukämie erkrankten 16jährigen Mike gegen Verzweiflung und Resignation sowie seine Sehnsucht nach dem Leben beschrieben.

Koch Egmont R.: Umweltschutz zu Hause Was jeder tun kann! Mosaik, 320 S., Fr. 23.—. 500 Tips, wie man sich und die Umwelt vor unnötigen Schädigungen schützt.

Messner Reinhold: Bergsteiger werden mit Reinhold Messner; BLV, 143 S., Fr. 29.50. Umfassende Ratschläge an junge Bergsteiger betreffend Training, Technik, Ausrüstung, richtiges Einschätzen der Leistungsfähigkeit, Schonung der Natur usw. Mit vielen Bildern.

Müller-Mees Elke: Irischer Klee; Erika Klopp, 171 S., Fr. 15.70. Kinder erleben ein Ferienabenteuer im heutigen Irland. Die Nordirland-Problematik wird leicht einbezogen.

Pleticha Heinrich: Entdeckungsgeschichte aus erster Hand, Afrika und Asien; Arena, 246 S., Fr. 23.—. Die Berichte der Entdecker Afrikas und Asiens lesen sich wie ein spannender Roman.

Pott Eckart: BLV Naturführer Alpen; BLV, 127 S., Fr. 11.80. Die wichtigsten Alpenpflanzen und -tiere werden mit Farbbild und Text vorgestellt.

Recheis Käthe (Hrgb.): Die Söhne des grossen Geistes; dtv, 182 S., Fr. 7.80. 13 Indianergeschichten, z.T. erzählt von Indianern selber, geben Einblick in ihre vergangene Kultur und Lebensweise. Im Anhang Weisheit der Indianer, Gedichte, Worterklärungen und Stammeslexikon.

Reichholf Josef: BLV Naturführer Mein Hobby: Schmetterlinge beobachten BLV, 191 S., Fr. 15.70. Übersichtlicher Führer mit vielen Informationen über Schmetterlinge und Anregungen zum Beobachten.

Schulz Ursula: Dein Friede sei mein Friede; Jugenddienst, 83 S., Fr. 9.80. Entwicklungshilfe in Nicaragua. Fotoband.

8. Schuljahr:

. . . Segel-Lehrplan 6 Segelsurfschein mit Grundschein; BLV, 127 S., Fr. 24.10. Gründliche Erklärungen für interessierte angehende Surfer betreffend: Material, Technik, Wetterkunde, Gezeiten, Fahrregeln usw.

. . . Hitchcocks Krimikabinett Die Hunde von Molicote; Franckh'sche Verlagshandlung, 144 S., Fr. 9.80. Sammlung von kurzen Kriminalgeschichten verschiedener Autoren.

Baumann Hans: Demetrius und die falschen Zaren; Freies Geistesleben, 171 S., Fr. 20.50. Spannende und doch leicht fassliche Darstellung des verwirrenden Spiels um den Zarenthron nach Iwan dem Schrecklichen.

Burton Hester: Der Rebell; dtv, Fr. 6.80. 1789 nimmt der junge Engländer Stephen an der Französischen Revolution teil. Er hat entscheidenden Anteil an der Erstürmung des Schlosses von St-Gilles. Später kommt er fast auf die Guillotine.

Christie Agatha: Das Geheimnis der Amseln; Loewe, 219 S., Fr. 9.80. Miss Marple löst den Fall eines raffinierten Giftanschlages im Hause «Zur Eibe».

Christie Agatha: Die Uhr war Zeuge; Loewe, 220 S., Fr. 9.80. Acht raffinierte Kriminalfälle, zu deren Lösung schon brillante Köpfe wie der von Miss Marple notwendig sind.

Cousteau Jacques-Yves: Umweltlesebuch 4 Die Reiter der Apokalypse; Klett-Cotta, 266 S., Fr. 23.—. In zahlreichen kleinen Abschnitten wird Umweltmisere dargelegt. Aber nur technischer Fortschritt kann Abhilfe schaffen!

Darke Marjorie: Eine Freiheit ohne Glück; O. Maier, Fr. 6.80. In diesem geschichtlichen Roman versuchen ein Schwarzer und ein weisses 16jähriges Mädchen, sich die Freiheit zu erkämpfen. Zeit: Anfangs 19. Jahrhundert.

Egli Barbara: Uuströimt; Gute Schriften, 104 S., Fr. 12.50. Gedichte und Geschichten in Zürcher Oberländer Mundart.

Hoffmann M./Lewerenz W. (Hrgb.): Das grosse Abenteuerbuch; Arena, 551 S., Fr. 23.—. 24 Geschichten voller Spannung und Abenteuer, doch geht es dabei überall und immer um Situationen menschlicher Bewährung.

Holenstein Peter: Zum Beispiel Stefan; Aare, 190 S., Fr. 22.80. Ein ergreifendes Dokument des Lebens eines Drogensüchtigen. Das Buch zeigt beispielhaft die Grundzüge der Erziehung und die Hilf- und Machtlosigkeit der Eltern.

Holman Felice: Vorhölle; O. Maier, Fr. 5.80. Der 13jährige elternlose Flake vegetiert elend in einer Nische der U-Bahn in New York.

Kreuter Margot: Blumen für Johanna; Schneider, 123 S., Fr. 7.95. Anstelle ihrer Schwester beantwortet Johanna den Brief eines jungen Strafgefangenen. Das ist der Beginn einer Freundschaft, die ihr einiges abverlangt. Vorurteile müssen abgebaut werden, Misstrauen beseitigt. Doch der Einsatz lohnt sich.

Lagerlöf Selma: Fünf grosse Erzählungen; dtv, 181 S., Fr. 9.80. Handliche Sammlung der bekanntesten Erzählungen.

Lang Othmar Franz: Geh nicht nach Gorom-Gorom; dtv, 164 S., Fr. 7.80. Ein 17jähriger Eingeborener wird Hausbursche bei einem deutschen Architekten in Obervolta. Das Buch schildert auf eindrückliche Weise die extremen Lebensbedingungen in der Sahelzone und die Konfrontation der Eingeborenen mit der europäischen Denk- und Lebensweise.

Levoy M.: Drei Freunde; Benziger, 189 S., Fr. 18.50. Der 14jährige Joshua ist ein glänzender Schachspieler, findet aber nur sehr schwer Kontakt, vor allem zu Mädchen. Die Freundschaft mit Karen und Lori macht ihn zwar sicherer, bringt aber durch die Dreierbeziehung Probleme mit sich.

Pelz Monika: Diebe der Zeit; Beltz und Gelberg, 450 S., Fr. 23.20. Drei Gymnasiasten werden durch Magie aus unserer Zeit ins 16. Jahrhundert nach England versetzt. Sie erleben dabei im praktischen Geschichtsunterricht Alltag und Politik, Aufstände und eine Hexenverbrennung.

Pössiger Günter: Die schönsten Vogelgeschichten der Welt: Delphin, 239 S., Fr. 18.50. Eine mit ausgesprochenem Geschmack zusammengestellte Sammlung (von H. C. Andersen bis Oscar Wilde) aus den verschiedensten Kulturkreisen.

Recheis K.: Lasst mein Volk leben; Hoch, 160 S., Fr. 18.50. Rund 1 Dtz. bewegende Darstellungen vom aussichtslosen Kampf und (Über-)Leben (?) der Indianer in den USA, die meisten von Indianern, andere von Weissen erzählt.

Recheis Käthe: London, 13. Juli; Arena, 159 S., Fr. 5.90. Ein englisches Mädchen macht die Bekanntschaft mit jugendlichen irischen Freiheitskämpfern. Feine Charakterisierungen und neutrale Betrachtungsweise.

Sutcliff Rosemary: Der silberne Zweig; Union, 247 S., Fr. 18.50. Dem Stadthalter in Grossbritannien droht eine Verschwörung. Deren Aufdeckung ist spannend und interessant geschildert.

Sutcliff Rosemary: Der Adler der neunten Legion; Union, 298 S., Fr. 18.50. Spannende Suche nach dem Feldzeichen einer verschollenen Legion in Britannien.

Tolan Stephanie S.: Mädchen von heute Der Liebe wert; Franckh'sche Verlagshandlung, 192 S., Fr. 12.80. Für Amanda, Tochter des Bürgermeisters einer amerikan. Stadt, bricht eine Welt zusammen, als sie erfährt, dass ihr geliebter Vater Bestechungsgelder angenommen hat. Das Mädchen flüchtet auf das elterliche Motorboot, obwohl sich ein Tornado zusammenbraut . . .

Tondern Harald: Noah Rettet die Luft; Klett u. Balmer; 185 S., Fr. 16.70. Die in Dänemark aktive Bewegung NOAH versucht durch Information und gewaltlose Aktionen die Bevölkerung über die zunehmende, bedrohliche Umweltverschmutzung aufzuklären.

Valencak Hannelore: Meine unbezahlbare Schwester; Überreuter, 156 S., Fr. 18.50. Sogar einem vernünftigen und patenten, gescheiten Mädchen wird es zu bunt, wenn die «kleine» attraktive, hübsche Schwester ihr überall die Show stiehlt und immer Lohn und Belobung kassiert. Es muss noch vieles geschehen, ehe die Rivalität der beiden Schwestern den gerechten Ausgleich findet.

Wallace Edgar: Das silberne Dreieck und Die Zahlenkombination; C. Bertelsmann, 120 S., Fr. 8.80. Ein Trickbetrüger verunsichert London, aber Randy, fast noch ein Lausbub, legt ihm das Handwerk.

Wersba Barbara: Zuckerwatte und Sägemehl; Arena, 180 S., Fr. 18.50. Ein einsamer, von Minderwertigkeitsgefühlen geplagter Junge lernt Freundschaft und Liebe bei einer grösseren und älteren Schauspielschülerin kennen. Amerik. Grossstadtmilieu!

Zydek Ute: Hoffnung trag ich noch immer; Kiefel, 69 S., Fr. 16.80. Moderne Gedichte auf christlicher Basis.

9. Schuljahr:

. . . Fragt mal Alice; dtv, 189 S., Fr. 6.80. Das erschütternde Tagebuch eines 15jährigen Mädchens, das den verzweifelten Kampf gegen die Drogenabhängigkeit aufzeigt. Das Tagebuch ist echt.

Burton Hester: Die Aufrechten; dtv, 191 S., Fr. 7.80. Ein junger Mann setzt sich 1793 in Manchester (England) für die Armen ein und wird zusammen mit einer Gruppe Gleichgesinnter verfolgt.

de Cesco Federica: Kalte Füsse im Frühling; Benziger, 205 S., Fr. 19.80. Ein neuer Schüler bringt Aufregung in eine Gymmiklasse. Der Schulalltag und die Freizeit werden aus der Sicht vierer Schüler geschildert.

Everwyn Klas E.: Opa und ich und die Nutscheider Schummelgeschichte; Spectrum, 120 S., Fr. 18.50. Die Zusammenarbeit des Gymnasiasten Harry mit seinem Grossvater bei einer Semesterarbeit bringt Harry in grosse Schwierigkeiten, ermöglicht aber dem Opa einen gefreuteren und erfüllteren Lebensabend.

Hetmann Frederik: Preis der Freiheit; Beltz und Gelberg, 136 S., Fr. 15.—. Ein politisch sehr ausgewogener Reisebericht über Cuba, mit vielen historischen Hintergrundsinformationen, der aber einen politisch interessierten und versierten Leser verlangt.

van der Land Sipke: Spiel mit hohem Einsatz; Christl. Verlagsanstalt, 159 S., Rick, ein angehender Lehrer, beschliesst, nach seinem Studium Entwicklungshelfer zu werden. Konflikte mit Eltern und Freunden scheinen vorprogrammiert zu sein.

Kleberger Ilse: Adolph Menzel; dtv, Fr. 10.80. Gute Biographie des Malers Menzel und seiner Zeit.

Marquart Alfred: Wahrheit mit beschränkter Haftung; Beltz, 94 S., Fr. 9.80. Eine Anleitung (mit Beispielen), Medienberichte kritisch aufzunehmen. Es wird gezeigt, dass es gar keine objektiv wahre Berichterstattung geben kann.

Mazer Norma: Lieber Bill, weisst du noch?; dtv, 157 S., Fr. 6.80. Sieben zum Nachdenken anregende Kurzgeschichten von Jugendlichen, die ihre zum Teil schmerzhaften Erfahrungen beim Wechsel von der Kinderwelt ins Erwachsenensein machen.

Pausewang Gudrun: Etwas lässt sich doch bewirken; O. Maier, 174 S., Fr. 15.—. Roberts Geschichte, die Geschichte eines 18jährigen, der begreift, dass Frieden machbar ist.

Schönfeldt Gräfin Sybil: Sonderappell; dtv, Fr. 8.80. Realistische Darstellung, wie junge Mädchen im 2. Weltkrieg in Deutschland als Arbeitsmaiden eingespannt wurden.

Schwörer Sigrid: Das Gelbe vom Ei; Ensslin, 159 S., Fr. 16.80. Zwei Mädchen proben ein paar Monate lang das Leben auf einem Bauernhof, um ihre persönlichen und beruflichen Probleme zu klären.

Sigl Corbo M./Barras Diane M.: Arnie unser kleiner Star; Benziger, 293 S., Fr. 26.—. Die wahre Geschichte von einem aus dem Nest gefallenen Staren, den die Verfasserin mit viel Liebe und Geduld bei sich zu Hause aufzieht.

Waller Klaus: Klick. Fotografie zwischen Aufklärung und Manipulation; Beltz und Gelberg, 96 S., Fr. 9.80. Ein Buch, welches sich nicht mit der Technik, sondern mit Aussagemöglichkeiten der Fotografie auseinandersetzt. Themen wie Familienfoto, Manipulation, Werbung, Foto als Nachricht oder Bilder zum Nachdenken werden konzentriert und kritisch behandelt.

Für Jugendbibliotheken:

... Der Wald; Delphin, 320 S., Fr. 24.—. Eine erlesene Auswahl literarischer Texte und von Gedichten von der Romantik zur Gegenwart zu einem aktuellen Thema.

Frank Karlhans (Hrgb.) Hütet den Regenbogen; F. Schneider, 218 S., Fr. 12.80. Märchen (fantastische und komische) aus der Gegenwart.

Gotthelf Jeremias: Geld und Geist; Diogenes, 431 S., Fr. 8.80. Eines der Meisterwerke Gotthelfs in wohlfeiner Taschenbuchausgabe.

Joachim Joseph: Lonny und ausgewählte Erzählungen; Aare, 458 S., Fr. 25.—. Die Geschichte einer Liebe zwischen einem Bauernburschen und einer «Fahrenden». Nicht nur die Gesellschaft mit ihren Vorurteilen haben sie gegen sich, auch das Schicksal steht nicht auf ihrer Seite.

Korolenko Wladimir: Der Traum Makars; Gute Schriften, 69 S., Fr. 12.— Eine nachdenkliche Geschichte vom Leben und Sterben des Menschen und dem Gericht Gottes in der grossen Tradition der Tolstoi-Erzählungen.

Mazer Harry: Marcus Rosenbloom und die Liebe; Anrich, 200 S., Fr. 18.50. Eine nette Liebesgeschichte, in der zwei junge Menschen ihre Probleme bewältigen.

Müller Karlhans: Vom Tauschhandel zur Weltwirtschaft; Ensslin, 320 S., Fr. 27.70. Umfassender, anspruchsvoller Überblick über die Geschichte des Geldes und der Wirtschaft, über Märkte, Wirtschaftsmächte und Monopole.

Oberndorfer Hans: Schau mal in die Sterne; Kosmos/Franckh, 184 S., Fr. 18.50. Neben Hinweisen für die Himmelsbeobachtungen werden ausführliche Ratschläge für den Kauf und die Montierung eines Fernrohres gegeben.

Perfahl Jost (Hrgb.): Die schönsten Bergsteigergeschichten der Welt; Delphin, 240 S., Fr. 18.50. Die Auswahl reicht vom Altertum bis in die heutige Zeit.

Siebert Rüdiger: Bitte, wo liegt Afrika?; Arena, 263 S., Fr. 7.90. Ein deutscher Journalist berichtet von einer Reise durch Afrika, abseits der Touristen-Routen.

Siebert Rüdiger: Wolken über Borneo; Arena, 176 S., Fr. 23.—. Die Geschichte Borneos beleuchtet von der Zeit der Sultane, Kopfjäger und Kolonialherren bis zur Moderne.

Stirrup M./Heierli H.: Grundwissen in Geologie; Ott, 274 S., Fr. 46.—. Ein Lehr- und Lernbuch für Mittelschüler, Studenten, Lehrer.

Für Freihandbibliotheken:

Unterstufe:

Baumgarte Sigrid: Modellieren mit Fimo Brunnen-Reihe 227; Christophorus, 31 S., Fr. 5.80. Beispiele, wie man mit dem Material «Fimo» arbeitet.

Krüss James: Hallo, ich bin der Hansel; Boje, 78 S., 8.90. Hansels Abenteuer in Gedichten und Geschichten. Hansel stellt sich vor, was er in verschiedenen Berufen alles tun würde.

Lagerlöf S./Leclaire D.: Die heilige Nacht; Nord-Süd, Fr. 16.80. Die Weihnachtsgeschichte einmal anders. Einem bösen, mürrischen Hirten werden durch die Geschehnisse in der Heiligen Nacht die Augen geöffnet.

Miller Jane: Das Buch vom Schwein; Reich, 39 S., Fr. 18.80. Viel Information über die «glücklichen» Schweine auf einem englischen Bauernhof (Weidehaltung).

Scheffler U.: Weihnachtsgeschichten; Loewe, 59 S., Fr. 7.80. Heitere und besinnliche Geschichten für die Adventszeit.

Vincent Gabrielle: Weihnachten bei Mimi und Brumm; Sauerländer, Fr. 18.80/19.80. In Bild und Text ansprechende Weihnachtsgeschichte vom Bären Brumm und der Maus Mimi und deren Familie.

Unterstufe/Mittelstufe:

Baumgarte Sigrid: Bilder aus Spitzen und Borten Brunnen-Reihe 220; Christophorus, 31 S., Fr. 5.80. Anregungen für Bilder, mit Spitzen; kann aber auch als Anregung für Bilder mit Stoffresten gebraucht werden.

Catchpole C./Snowball P.: Die Welt lebt: Steppen; Sauerländer, Fr. 16.80. Kurzinformationen und Zeichnungen über Steppentiere verschiedener Erdteile.

Hammer Elisabeth: Kinder formen Salzteig Brunnen-Reihe 217; Christophorus, 31 S., Fr. 5.80. Salzteigfiguren für kleine Geschenke. Sehr gut, da einfache Beispiele, auch für Kleinere geeignet.

Hammer Elisabeth: Transparente Fensterbilder Brunnen-Reihe 229; Christophorus, 31 S., Fr. 5.80. Anregungen für Fensterdekorationen auf Scheiben. Mit Seidenpapier etc.

Harms Heike: Weihnachtsschmuck selber basteln; Otto Maier, 64 S., Fr. 9.80. Anleitungen und Anregungen, wie aus verschiedensten Materialien Sterne, Engelchen oder auch Weihnachtskarten gebastelt werden können.

Janosch: Das grosse Panama-Album; Beltz und Gelberg, 140 S., Fr. 29.50. Sammelalbum der Freundschaftsgeschichten vom kleinen Bären und vom kleinen Tiger.

Lutz Verena: Marmorieren auf Stoffen und Papieren Brunnen-Reihe 214, Christophorus, 31 S., Fr. 5.80. Einführung in die Kunst des Marmorierens. Für gemeinsame Schularbeiten sehr empfohlen.

Reich Hanns: Mehr wissen, mehr verstehen, Band 5: Sonne, Mond, Sterne; Reich, 31 S., Fr. 12.80. Kinderfragen über Sonne, Mond und Sterne mit Fotografien und kurzen Texten erklärt.

Schnieper Claudia: Mehr wissen, mehr verstehen Band 4: Katzen; Reich, 33 S., Fr. 12.80. Antworten auf viele Fragen, die im Zusammenhang mit Katzenhaltung auftauchen.

Vahrenkamp Karin: Grusskarten & Geschenkpapier selbst gemacht Brunnen-Reihe 218; 31 S., Fr. 5.80. Es wird gezeigt, wie mit verschiedenen Techniken Karten und Papier gemacht wird.

Weiss Franz: Kinder basteln Drachen Brunnen-Reihe 228; Christophorus, 31 S., Fr. 5.80. Vom einfachen Drachen bis zum «Fliegenden Fisch» werden verschiedene Drachenmodelle vorgestellt.

Mittelstufe:

Aichinger H.: Aladin und die Wunderlampe; Ellermann, Fr. 18.70. Ein Bilderbuch, für ältere Kinder geeignet, da der Text recht schwierig ist.

Biegel Paul: Hase Frühjahr; Arena, 182 S., Fr. 18.50. Beschreibung einer Tiergemeinschaft in einem Garten; ihr Streit, ihre Sehnsüchte und Verliebtheiten, ihr Neid und ihre Grausamkeit. Eine Parabel voller Anspielungen auf das menschliche Leben.

de Cesco Federica: Federica; Huber, 141 S., Fr. 19.80. Eine Autobiographie der Jugendbuchautorin.

Huby Felix: Paul Pepper . . . und der . . . tödliche Sprung; Franckh, 125 S., Fr. 12.80. Pit, Jonny und Arnica helfen dem Detektiv Paul Pepper, dem mysteriösen Anschlag auf das Motorrad von Jack Feuervogel, einem Hell-Driver, auf die Schliche zu kommen.

Kohlsaat F. / Arnold K.: Wenn das Licht ausgeht; Ellermann Fr. 16.80. An Hand eines Stromausfalls erfahren zwei Kinder, was alles mit Strom funktioniert. Beitrag zum Energieproblem.

Ramsay Tamara: Wunderbare Fahrten und Abenteuer der kleinen Dott; Union, 296 S., Fr. 18.50. Fantastische Abenteuer eines kleinen verzauberten Mädchens. Die Leser erfahren einiges über die Landschaft und die Geschichte der Mark Brandenburg.

Rudorf Günter: Ali und die Spaghettibande; Lentz, 180 S., Fr. 18.50. Die Probleme eines türkischen Jungen in Deutschland sind in eine Abenteuergeschichte von vier Kindern verschiedener Nationalität und Gesellschaftsschichten eingepackt (mit 13 Spaghettisaucenrezepten).

Schott Simon: Das Bildnis der Alice Farnworth; Ensslin, 192 S., Fr. 16.80. Krimi, spielt in einem englischen Schloss.

Stiemert E. / Altenburger H.: Grosse Klasse! Gerstenberg, 103 S., Fr. 12.80. Schulgeschichten für Kinder und ihre Eltern.

Mittelstufe / Oberstufe:

. . . Das bunte Schülerlexikon; Herder, 96 S., Fr. 23.—. Auf je einer Doppelseite wird ein Thema durch farbige Zeichnungen und kurze Texte im Zusammenhang dargestellt, ergänzt durch Einzelinformationen.

Brohm Chris: Kennwort: Krimi-Klub Geheimcode aus dem Dunkeln; Franckh'sche Verlagshandlung, 128 S., Fr. 12.80. Mit Hilfe eines UKW-Empfängers hat Graf Kuddel eine mysteriöse Zahlenkombination aufgefangen. Mit Hilfe seiner Freunde kann die Kombination entschlüsselt werden. Doch dann ereignen sich merkwürdige Zwischenfälle.

Busch Wilhelm: Plisch und Plum (Mundartfassig); Ex Libris, 71 S., Fr. 14.50. Fredi Lienhards gelungene Mundartfassung der beliebten W. Busch-Bildergeschichte dürfte Jung und Alt zum Schmunzeln bringen.

Domenego H. / Leiter H.: Das Buch vom Winter; Jugend und Volk, 208 S., Fr. 35.—. Eine Sammlung von einigen hundert Geschichten, Gedichten, Stichwort-Erklärungen, Kochrezepten unter dem Sammelbegriff «Winter».

Doyle Conon Arthur: Das Tal der Angst; Franckh, 126 S., Fr. 9.80. Das übliche Lesefutter für Krimifreunde.

Dübel Ursula: Batik für Anfänger; Otto Maier, 62 S., Fr. 9.80. Genaue Anleitung zum Batik selber machen.

Egli Doris: Figuren gestalten zum Erzählen Brunnen-Reihe 215, Christophorus, 31 S., Fr. 5.80. Figuren für Kinder. Puppenstuben, Krippen etc.

Hansen Poul E.: Naturprodukt Honig; Arena, 47 S., Fr. 14.80. Dieser Bildband vermittelt zahlreiche Informationen über das Leben der Bienen und die Entstehung des Honigs. Viele Farbfotos.

Hollburg Martin: Sternenschiff der Abenteuer Schatten an Bord; Franckh'sche Verlagshandlung, 143 S., Fr. 12.80. Die jüngsten Besatzungsmitglieder des Raumschiffs Rittersporn gehen trotz Verbot auf Entdeckungsreise. Plötzlich sind sie von geisterhaften Nebelwolken eingehüllt.

Isenberg Hans Georg: Trucks; Falken, 96 S., Fr. 24.80. Reich bebilderter Band über die stärksten, schnellsten und grössten Superlastwagen der Welt.

Jörgensen Sven E.: An der Küste; Arena, 63 S., Fr. 15.70. Der Bildband stellt mit leichtfasslichem Text und vielen Farbfotos die Tiere im Meer und am Strand vor.

Kohl Judith u. Herbert: Mit den Augen einer Biene; O. Maier, 128 S., Fr. 6.80. Wie und wie gut Tiere sehen, hören, riechen, fühlen, also ihre Umwelt wahrnehmen.

Leeming Joseph: Das Zauberbuch; Franckh, 79 S., Fr. 12.80. Einfache und schwierige Zaubertricks mit Schnüren, Ringen, Zahlen, Münzen etc. werden in Schrift und Bild so gut erklärt, dass auch der Laie sie ausführen kann.

Löhri Hans: Vögel am Futterplatz; Kosmos / Franckh, 79 S., Fr. 15.70. Dieser Band aus der Reihe «Erlebte Biologie» vermittelt nicht nur viele Informationen, er regt auch zum Beobachten der Vögel an. Schöne Farbphotos.

Maurer Gertrude: Pflanzen und Tiere um uns 2; Jugend und Volk, 175 S., Fr. 12.80. Pflanzen und Tiere nach Lebensräumen geordnet, Tafeln mit Strichzeichnungen, Arbeitsanweisungen, illustr. Verzeichnis mit Hinweis auf Band 1. Arbeits- und Bestimmungsbuch.

Milne Lorus u. Margery: Weltreisende und Stubenhocker; O. Maier, 125 S., Fr. 6.80. An den Beispielen von Zugvögeln, Fledermaus, Biber, Hase, Ameise, Hummer und Einsiedlerkrebs werden Lebensräume und deren Auswirkungen auf die Lebensweise dieser Tiere geschildert.

Nicolai / Singer / Wothe: Grosser Naturführer Vögel; Gräfe und Unzer, 254 S., Fr. 23.—. Ein Vogelbestimmungsbuch mit prächtigen Farbfotos und ausführlichem Text. Umfasst die wichtigsten Vogelarten Europas.

Ron-Feder Galila: Die Festung im Fels; Arena, 62 S., Fr. 17.60. Die berühmte Festung Masada am Toten Meer ist der Handlungsort dieser packenden geschichtlichen Erzählung. Der 12jährige Sohn eines Kriegers erzählt von der wochenlangen Belagerung durch die Römer und vom verzweifelten Kampf der Besatzung. Zahlreiche Farbfotos.

Oberstufe:

. . . Guiness Buch der Rekorde; Ullstein, 346 S., Fr. 27.50. Die Sammlung von 1983 um die neuesten Superleistungen erweitert.

. . . Tennis Lehrplan Technik: Situationen und Variationen; BLV, 95 S., Fr. 22.30. Teil eines Tennislehrgangs. Für den Könner, der seine Technik verbessern und sein Schlagrepertoire erweitern will.

. . . Tennis Lehrplan 2 Technik: Grundlagen; BLV, 95 S., Fr. 22.30. Tenniskursbegleiter des Nachschlagewerks für interessierte Jugendliche und Erwachsene.

Bengtsson Gerda: Kreuzstichbilder; Otto Maier, 63 S., Fr. 18.50. Kreuzstichvorlagen mit Motiven von Blumen, Kräutern und Wildpflanzen. Sie sind auch von Anfängern leicht nachzuarbeiten.

Bradbury Bianca: Ein Tag hat tausend Stunden; Aare, 160 S., Fr. 19.80. Ein querschnittgelähmtes Mädchen (Verkehrsunfall) lernt, sein Schicksal zu akzeptieren.

Carlsson Anni: Edvard Munch Leben und Werk; Belser, 96 S., Fr. 15.70. Kurze chronologische Darstellung von Leben und Werk Edvard Munchs. Ausführliche Bildinterpretationen, die einen lebendigen Zugang zum Werk Munchs eröffnen.

Daum Sigrid: Klöppeln leicht gemacht Brunnen-Reihe 221; Christophorus, 31 S., Fr. 5.80. Einführung ins Klöppeln, mit Beispielen.

Denk Roland: richtig fahrtensegeln blv sportpraxis; BLV, 127 S., Fr. 11.80. Vermittelt Grundkenntnisse und Techniken des Segelns.

Franceschi Patrice: Vier Männer gegen den Dschungel; Schneider, 315 S., Fr. 14.80. Vier junge Franzosen wollen im kongolesischen Dschungel etwas über Pygmäen erfahren.

Freiherr von Seefried Adolf: Reitlehre für Anfänger; Parey, 62 S., Fr. 13.80. Guter Lehrgang für interessierte Reiter.

Fuchs Ursula: Wiebke und Paul; Anrich, 200 S., Fr. 18.50. Der alkoholkranke Vater Wiebkes muss eine Kur machen. Um die Schulden abzuzahlen, die durch Vaters Krankheit entstanden sind, arbeitet die Mutter in einer Bäckerei. Dort findet Wiebke auch ihren Freund Paul. Das Buch geht auf die Probleme der Alkoholkranken für den Betroffenen wie für die Angehörigen ein.

Greene G. / Greene H.: Spionagegeschichten; Diogenes, 240 S., Fr. 19.80. Eine unterhaltsame Mischung von Spannung und Humor.

Grosse-Oetringhaus Hans-Martin: Partisanen; Arena, 166 S., Fr. 18.50. Der Autor versucht, Verständnis für den Freiheitskampf in Eritrea und die Flüchtlinge (vor allem in Deutschland) zu wecken.

Gumbiller Karin: Schöne Batik; BLV, 95 S., Fr. 9.80. Anleitung zum selbständigen Herstellen von Batikarbeiten. Anhand von Beispielen gut dargestellt.

Hänsel Regina (Hrgb.): Von kühnen Räubern und Rebellen; Arena, 498 S., Fr. 23.—. Die 17 Geschichten erzählen Taten von Räubern und Rebellen. Neben Klassikern wie R. Hood und Kohlhaas erscheinen viele neue Erzählungen aus dem osteuropäischen Raum.

Hartmann Evert: 1997 Das erste Jahr der neuen Zeit; Arena, 272 S., Fr. 18.50. Politische Science-Fiction. Spannend, interessant und nicht zu weit von der Realität (Orwells «1984»).

Haupt-Battaglia Heidi: Ostereier, 27 Möglichkeiten, sie zu verzieren; Haupt, 173 S., Fr. 39.—. Sehr gepflegtes Anleitungs- und Schaubuch. Techniken: Färben, Gravieren, Zeichnen, Malen, Batik, Collagen, Schablonen, Spritzen und Vergolden.

Hebel J. P.: Aus dem Schatzkästlein des rheinischen Hausfreundes; Gute Schriften, 124 S., Fr. 10.—.

Höcker Karla: Franz Schubert in seiner Welt; dtv, 218 S., Fr. 12.80. Für Jugendliche geeignete, ansprechende und ansprechend illustrierte Biographie.

Hossfeld Joachim: Wir entdecken Mineralien; Otto Maier, 159 S., Fr. 18.50. Viele Tips für die Suche von Mineralien und den Aufbau einer Sammlung.

Jendral Hansjürgen: Fussball a–z; Schneider, 382 S., Fr. 18.50. Umfassend informierendes Sachbuch über Fussball. Es berichtet über Spieler, Mannschaften, die grossen Stars, Welt- und Europameisterschaften und Regeln.

Jorek Norbert: Leben am Teich; Belser, 124 S., Fr. 9.95. Das mit guten Photos reich illustrierte Bändchen erklärt die Probleme der Gewässer, erklärt die Anlage eines künstlichen Teiches und behandelt lexikalisch die Pflanzen und Tiere dieses Lebensraumes.

Kahlert Joachim: Unheimliche Energie; Beltz und Gelberg, 120 S., Fr. 9.80. Leichtfassliche Erklärung der Atomenergie.

Keller Gustav: Lernen will gelernt sein; Quelle und Meyer, 94 S., Fr. 15.70. Sammlung von alten und neuen Lerntips; psychologische Ratschläge u. Trostspender. Gutes Inhaltsverzeichnis und reichhaltiger Stichwortkatalog.

Kerr M. E.: Rettet die Zärtlichkeit; dtv, 158 S., Fr. 6.80. Alan hat ein sicheres Weltbild, bis er erfahren muss, dass Gefühle wandelbar sind. Er muss sich plötzlich neu orientieren.

Levoy Myron: Der gelbe Vogel; dtv, 155 S., Fr. 6.80. Naomi steht unter einem Schock, nachdem sie im besetzten Frankreich hat mitansehen müssen, wie ihr Vater erschlagen wurde. Alans Bemühungen werden durch ein schwerwiegendes Ereignis in Frage gestellt . . .

Lorin Philippe: TGV – Der schnellste Zug der Welt; Orell Füssli, 56 S., Fr. 29.80. Eine Fülle von Informationen über Planung und Bau, Probleme der Energie und Sicherheitssysteme mit verständlichem Text, vielen Fotos und Skizzen.

Maurer Gertrude: Unsere Umwelt erleben – verstehen – erforschen – schützen; Jugend und Volk, 175 S., Fr. 12.80. Ausgezeichnetes Arbeitsbuch, das zu Problemstellungen Aufträge erteilt und mit Hinweisen Querverbindungen zu andern Kapiteln schafft.

Müller Mathilde: Filz selbermachen und gestalten Brunnen-Reihe 219; Christophorus, 31 S., Fr. 5.80. Genaue Beschreibung, wie wir Filz selbst herstellen können.

Pestum Jo: Nur grosse Fische für den Joker; Franz Schneider, 181 S., Fr. 12.80. Spannende, realistische Kriminalgeschichte. Joker, ein Kriminalbeamter, löst den Mordfall, bei dem es ums Verschwinden von Giftfässern geht.

Prade Ernstfried: Windsurfen lernen; BLV, 119 S., Fr. 25.90. Ein attraktives Surfbuch für Anfänger und Fortgeschrittene mit vielen guten Farbfotos und informativen Grafiken.

Rösch Heinz-Egon (Hrgb.): Geschichten vom Sport; Matthias-Grünewald, 168 S., Fr. 9.80. Bedeutende Schriftsteller befassen sich fasziniert, kritisch und menschlich mit dem Thema Sport.

Schwab G. / Bobrowski J. (Hrgb.): Griechische Sagen; Boje, 144 S., Fr. 9.80. Eine Auswahl griechischer Sagen aus den Werken von G. Schwab, dem heutigen Sprachempfinden angepasst.

Simenon Goerges: Maigret und der geheimnisvolle Kapitän; Diogenes, 224 S., Fr. 7.80. Eine atmosphärisch dichte Schilderung eines kleinen französischen Hafens, ein nicht unbedingt wahrscheinlicher Kriminalfall.

Smetana / Bartos-Höppner / Endler: Die verkaufte Braut; Arena, 43 S., Fr. 27.50. Opernquerschnitt deutsch gesungen, Texte der Chöre und Arien. Chronik: Smetana in seiner Zeit.

Stöckle Frieder: . . . bis er gesteht; Arena, 160 S., Fr. 23.—. Das Buch schildert in Text und zeitgenössischen Darstellungen die Rechtsprechung und die Arten der Folterung in alter Zeit.

Verne Jules: Die Eissphinx; Herder, 208 S., Fr. 15.70. Phantastisch-abenteuerliche Geschichte, die sich im südl. Polargebiet abspielt, jedoch so wirklichkeitsbezogen, dass der Leser den Atlas zückt.

Welsh Renate: Einfach dazugehören; Jungbrunnen, 119 S., Fr. 19.80. 19 feinfühlige, aber ohne Sentimentalität geschriebene Erzählungen zum Thema Adoption.

Wendelberger Elfrune: Alpenpflanzen BLV Intensivführer; BLV, 223 S., Fr. 25.90. Gut bebilderter handlicher Führer für den an Alpenpflanzen Interessierten.

Werner Ute: Sticken; Falken, 64 S., Fr. 12.80. Sehr sorgfältiger Lehrgang mit Materiallehre und Fotos zu den einzelnen Stichbeschreibungen. Mit Handarbeitsbeispielen.

Für die Hand des Lehrers:

Kindergarten:

Binsteiner Teresa: Neues aus unserem Kindergarten; Herder, 127 S., Fr. 17.60. Geschichten zum Vorlesen für Kindergartenschüler und als Anregungen für Kindergärtnerinnen.

Carle Eric: Die kleine Raupe Nimmersatt; Gerstenberg, Fr. 12.80. Die kleine Raupe Nimmersatt bleibt auch in dieser Sonderausgabe «unersättlich» gut; nur das Buchformat ist kleiner geworden.

Helme H.: Die Perle; Middelhauve, Fr. 18.50. Gut illustriertes Geschichtchen um einen Biber, seine Freunde und eine Perlmuschel.

Streit Jakob: Tatatucks Reise zum Kristallberg; Freies Geistesleben, 45 S., Fr. 22.30. Eine unterhaltsame Zwergen-Märchengeschichte.

Kindergarten / Unterstufe:

. . . Tobias, das Rotkehlchen; Herder, Fr. 12.80. Die vier Tierfabeln wollen dem Kind ein Grundvertrauen in die Welt vermitteln; dass dieses Vertrauen letztlich religiöser Art ist, wird in den einleitenden Texten gezeigt.

Allen Jensen Virginia: Vierkantitis kannst du nicht essen; Sauerländer, 23 S., Fr. 26.80. Durch dieses Buch können sehende Kinder erstmals erleben, wie Blinde lesen können. Dabei werden Probleme aufgeworfen und kindgemäss gelöst.

Andersen H. Ch. / Claverie J.: Das alte Haus; Nord-Süd, Fr. 17.80. Das bekannte Andersen-Märchen in einer relativ modernen Illustration.

Carle Eric: Nur ein kleines Samenkorn; DTV, Fr. 8.80. Unterschiedliche Schicksale von zehn Samenkörnern.

Ginsburg M. / Zelinsky Paul O.: Die Sonne hat sich müd gelaufen; Jungbrunnen, Fr. 16.80. Sehr stimmungsvolle Bilder – klug ausgedachte Gestaltung. Einfacher Text, der durch gekonnte Wiederholung sehr eindrücklich wirkt. Thema: Es wird Abend.

Korschunow Irina: Steffi und Muckel Schlappohr; dtv, 110 S., Fr. 5.80. Steffi will nicht in den Kindergarten gehen, oder geht sie morgen doch, wenn sie Muckel mitnehmen darf?

Kunstreich P. / Adrian Ch.: Die Reise mit den Störchen; Otto Maier, Fr. 18.50. Dieses ansprechend illustrierte Bilderbuch informiert über das Leben und die Reisen der Störche. Es zeigt, wie diese Zugvögel die weiten Strecken nach Afrika bewältigen.

Lohf Sabine: Das hab ich selbst gemacht; O. Maier, 80 S., Bastelarbeiten für Kinder ab vier Jahren. Aus Abfallmaterial entstehen lustige Spiele und Spielsachen.

Pavoni Verena: Nicolo und sein grosser Wunsch; Atlantis bei Pro Juventute, 32 S., Fr. 19.80. Die rührende Geschichte eines einsamen Clownkindes, das in einem Eselchen einen Spielkameraden findet.

Salzer Elisabeth: Rundherum im Kreis; Don Bosco, 64 S., Fr. 12.80. Eine Sammlung von Kreisspielen aus volkstümlicher Überlieferung.

Unterstufe:

Frei-Pont Marie-Noelle: Kezang und Wangmo; Helvetas, 75 S. + Unterrichtseinheit, Fr. 13.— + 9.—. Ein Bilder- und Lesebuch aus Bhutan, welches Lebenssituationen zweier Kinder darstellt. (Begleitet von Arbeitsblättern und einer Dokumentation.)

Guggenmos Josef: Sonne, Mond und Luftballon; Beltz und Gelberg, 94 S., Fr. 18.50. Teilweise sehr einfache, teilweise recht anspruchsvolle Gedichte, Sprachspiele und Rätsel in Hochdeutsch. Themen aus dem Alltag, originell illustriert.

Kreusch-Jacob Dorothée: Das Musikbuch für Kinder; O. Maier, 127 S., Fr. 20.50. Ein Buch mit Vorschlägen zur vielfältigen Auseinandersetzung mit Musik.

Osterwalder Josef: Ich muss Dir viel erzählen; ars edition, 56 S., Fr. 12.80. Alltagsgedanken, Alltagsfragen in sehr schönen Kindergebeten.

Unterstufe / Mittelstufe:

Bartos-Höppner Barbara (Hrgb.): Kindergedichte unserer Zeit; Arena, 148 S., Fr. 23.—. Die über 200 Kindergedichte, Abzählreime und Rätselverse sind eine gute Fundgrube.

Chinery Michael: Insekten Mitteleuropas; Paul Parey, 444 S., Fr. 48.—. Dieses Bestimmungsbuch bietet eine Formenübersicht, wie sie bei der überwältigenden Mannigfaltigkeit der Insekten als beispielhaft gelten darf. Mit 1580 Abbildungen, davon 924 farbig.

Todorovic-Strähl P. / Lurati O. (Hrgb.): Märchen aus dem Tessin; Eugen Diederichs, 280 S., Fr. 27.50. Statt des Tessins der Reiseprospekte die Welt einer fabulierfreudigen, phantasievollen Bevölkerung in einer schönen und reichhaltigen Ausgabe.

Mittelstufe:

Erdmann Herbert: Geschichten in Schichten; Auer, 64 S., Fr. 8.50. Leicht verständlich werden Begebenheiten aus der Frühzeit der Erdgeschichte geschildert. Die Zeichnungen und Fotos illustrieren den Text gut.

Osterwalder Josef: Beten ist eine Entdeckungsreise; ars edition, 96 S., Fr. 9.80. Gute Gedanken, Fragen und Gespräche zum Alltag.

Mittelstufe / Oberstufe:

Ladis Mario: Das heilige Feuer der Druiden; Edition Erpf, 103 S., Fr. 24.80. Geschichten und Legenden von Twann und vom Twannberg, illustriert mit Bildern anthroposophischer Prägung. Bei Klassenlagern in dieser Gegend ist es auszugsweise zum Vorlesen geeignet.

Riediger Günter: Wir Kinder schwarz und gelb und weiss und rot; [illegible]zon und Bercker, 159 S., Fr. 15.70. Geschichten von Kindern und über Kinder aus aller Welt, dazwischen Gebete und Psalmen.

Steinbach Gunter: Pflanzenzeichnen; Hörnemann, 159 S., Fr. 35.—. Sinnvolle Anleitung zum Pflanzenzeichnen aus neuer Sicht.

Pestalozzianum

Oberstufe:

. . . Schweizer Duden-Schülerlexikon; Büchler, 752 S., Fr. 45.—. Wertvolles Hilfsmittel für den Sprach- und Realienunterricht. 10 000 Stichwörter, 59 Grossartikel und 1100 Fotos, Graphiken und Karten.

Gerhardt Ewald: BLV Intensivführer Pilze Band 1; BLV, 319 S., Fr. 33.10. Beschreibt ausführlich die lamellentragenden Pilzarten. 300 Pilzarten im Text und auf zahlreichen Farbfotos vorgestellt.

Gerster Richard: Die dritte Welt im Einkaufskorb; Helvetas, 48 S. + Unterrichtseinheit, Fr. 9.—. Informationen über die Aufbauarbeiten in Entwicklungsländern; über Selbsthilfe, politische Hilfe. Entwicklungshilfe allgemein.

Haus K. / Möckl F. (Hrgb.): Lied International; B. Schott's Söhne, 276 S., Fr. 14.80. Ein vielseitiges Liederbuch mit Anregungen, Erläuterungen, Übersetzungen.

Quedens Georg: BLV Naturführer Strand und Küste – Wattenmeer; BLV, 127 S., Fr. 11.80. Dieses praktische Sachbuch gibt einen Überblick über die Tier- und Pflanzenwelt an den Küsten der Nord- und Ostsee.

Roy Adolf: richtig fitnessgymnastik blv sportpraxis; BLV, 127 S., Fr. 11.80. Ausgezeichnete, reich illustrierte Sportschule für Turnlehrer (Partnerübungen, Übungen zu dritt usw.)

Schaube Werner: Einfach mal danke sagen; Auer, 63 S., Fr. 14.80. Besinnliches Buch mit kleinen Betrachtungen und Gedichten, das einen das Danken wieder neu lehren will.

Walz Inge: Kränze aus getrocknetem Naturmaterial; Frech, 48 S., Fr. 7.90. Wird beschrieben, was für Blumen und Gräser geeignet sind und wie daraus Kränze verschiedener Grössen gebunden werden.

Wüsthoff K. / Rogge W.: Tonkiste Playbacks zum Mitmachen; B. Schott's Söhne, 24 S., Fr. 6.80. Begleitheft zu einer Schallplatte mit Playbacks, die zum Improvisieren anregen wollen.

Direktorenkonferenz der Tages-Ingenieurschulen der Schweiz

Die Direktorenkonferenz nahm mit Befriedigung Kenntnis von der Fertigstellung der von allen Ingenieurschul-Direktorenkonferenzen *gemeinsam* herausgegebenen, viersprachigen Broschüre, welche über die in der Schweiz vorhandenen 27 Ingenieurschulen orientiert. Sie wird durch ein Vorwort von Herrn Bundesrat Furgler begleitet.

Die Broschüre hat den Zweck, möglichst breite Kreise über die Ingenieurausbildung in der Schweiz zu informieren, das Nebeneinander der Hochschulen und Ingenieurschulen im tertiären Bildungssektor verständlich zu machen und jungen, interessierten Leuten den Einstieg in ein Ingenieurstudium zu erleichtern.

Die Broschüre ist zum Preis von Fr. 7.— bei der Eidgenössischen Drucksachen- und Materialzentrale, 3000 Bern, erhältlich.

plusminus 20

Heft 63/3

Kautschuk

Kathrin E. Gygax verfasste das neueste Heft in der Reihe **«plusminus 20»,** der Zeitschrift für die Berufs- und Mittelschule. Sie stellt vorerst die «Hevea brasiliensis» als Hauptlieferantin des Naturkautschuks vor, behandelt die Gewinnung und Verarbeitung und beleuchtet eingehend die «Kriminalgeschichte» dieses Rohstoffs. Nach einer Zeittafel zur Geschichte des Kautschuks geht Kathrin E. Gygax auf die Verwendungsmöglichkeiten und die Zukunftsaussichten ein. Aufschlussreich sind die Vergleiche zwischen Natur- und Kunstkautschuk.

«plusminus 20» kann einzeln zu Fr. 2.80 und ab 15 Exemplaren zu Fr. 2.40 bezogen werden beim Verlag für Berufsbildung, Sauerländer AG, Postfach, 5001 Aarau.

Klassenlager

Obersaxen, eine alte Walserkolonie, liegt auf einer langgezogenen Hochterrasse, 10 km talaufwärts ob Ilanz im Vorderrheintal. Das Gebiet eignet sich vorzüglich für Klassenlager im Sommer und Herbst. Unterkunft bietet das Wädenswilerhaus in Miraniga/Obersaxen (1400 m ü. M.). Das gut eingerichtete Haus weist in 10 Zimmern 42 Betten auf. Vollpension zu günstigen Preisen.

Auskunft und Anmeldung durch:
Ernst Wolfer, Sekundarlehrer, Burgstrasse 8, 8820 Wädenswil, Telefon 01 / 780 48 37

Gesangs- und Musikunterricht

Aus einer vieljährigen Praxis heraus ist der Lehrgang **«Gesangs- und Musikunterricht heute – WIE?»** entstanden. Er umfasst 4 Hefte, je eines für die 3., 4., 5. Klasse, dazu eines für die 6. Klasse/Oberstufe. Stufengemäss und anschaulich, mit vielen methodischen und didaktischen Hinweisen, werden folgende Stoffgebiete konkretisiert: Erarbeitung eines stufengemässen Liedgutes – vor allem nach dem «Singbuch Mittelstufe», ab 6. Kl. zusätzlich «Liedtexte» – Atem- und Stimmschulung, Solmisation, absolute Notennamen ab 5. Klasse, rhythmische und melodische Schulung, Schulung des Gehörs, Kennenlernen von Komponisten und Instrumenten, einfache Begleitformen und Bewegungsspiele. Damit der systematische und konsequente Aufbau gegeben ist, wird der Stoff in Lektionen geordnet. Der Lehrer kann den gesamten Lehrgang als praktisch fertige Lektionsreihe übernehmen. Er kann daraus aber auch nur das entnehmen, was ihm besonders zusagt. So verbleibt ihm genügend Spielraum für seine besonderen Interessen und das Liedersingen.

Das Heft 6/7 (6. Kl./Oberstufe) ist in Themen geordnet. Diese greifen in die Geschichte und Geographie über, behandeln Volkslieder und die Musik fremder Länder. Hauptsächlich für die 7./8. Klasse gedacht sind die Vergleiche zwischen Volksliedern, Schlagern und Popmusik.

Ausführliche Prospekte sind erhältlich bei Klaus Bergamin, Obere Strasse 35,
7270 Davos-Platz, Telefon 083 / 3 72 70.

Offene Lehrstellen

Kanton Zürich

C10

Die erziehungsrätliche Kommission für gemischte Haushaltungskurse an Mittelschulen sucht:

Kurslehrer

der in Zusammenarbeit mit zwei Haushaltungslehrerinnen in Internaten Haushaltungskurse für Mittelschülerinnen und Mittelschüler führt.

Anstellungsperiode: Schuljahr 1985/86
Unterrichtsverpflichtung: Neun dreiwöchige Internatskurse.

Der Bewerber sollte neben administrativen Kursarbeiten auch Do-it-yourself-Unterricht erteilen können und sich für die sozialen und psychischen Probleme des Mittelschülers interessieren.
Alter: 25–40 Jahre

Wir denken insbesondere an einen Volksschullehrer, der den aktiven Schuldienst für einige Zeit unterbrechen möchte. Bei der Regelung der Stellvertretung kann mit unserer Hilfe gerechnet werden.

Interessenten melden sich umgehend bei der Erziehungsdirektion des Kantons Zürich, Abteilung Handarbeit und Hauswirtschaft, Schaffhauserstrasse 78, 8090 Zürich, Telefon 01 / 259 22 83.

Auf Herbst 1985 ist an der

Kantonsschule Hohe Promenade Zürich
(Gymnasium I, Typen A, B und D)

E32

1 Lehrstelle für Physik

zu besetzen.

Bewerber müssen sich über ein abgeschlossenes Hochschulstudium ausweisen können, Inhaber des zürcherischen Diploms für das höhere Lehramt oder eines gleichwertigen Diploms sein und über ausreichende Lehrerfahrung an der Mittelschule verfügen.

Für Kandidaten mit wenig Lehrerfahrung ist allenfalls eine Wahl zum ständigen Lehrbeauftragten möglich.

Vor der Anmeldung ist beim Sekretariat der Kantonsschule Hohe Promenade Auskunft über die einzureichenden Ausweise und die Anstellungsbedingungen einzuholen.

Anmeldungen sind bis spätestens 31. Januar 1985 dem Rektorat der Kantonsschule Hohe Promenade, Promenadengasse 11, 8001 Zürich, einzureichen.

Die Erziehungsdirektion

Schulamt der Stadt Zürich E33

An der stadtzürcherischen Heimschule des Pestalozzihauses Schönenwerd in Aathal ist auf Beginn des Schuljahres 1985/86 (22. April)

1 Lehrstelle an der Realschule (Sonderklasse D)

zu besetzen. Es handelt sich um eine Sonderklasse mit verhaltensauffälligen Knaben und Mädchen. Eine heilpädagogische Zusatzausbildung und/oder Lehrerfahrung sind von Vorteil. Die Betreuung der Schüler während der Freizeit erfolgt durch das Heimpersonal.

Lehrkräfte, die Freude an der Arbeit mit erziehungsschwierigen Schülern haben, sind gebeten, ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen so bald als möglich unter dem Titel «Heimschule Aathal» an den Vorstand des Schulamtes der Stadt Zürich, Postfach, 8027 Zürich, zu richten.

Für weitere Auskünfte steht Ihnen Herr P. Derron, Reallehrer und Hausvorstand im Pestalozzihaus Aathal, Telefon 932 23 96, gerne zur Verfügung.

Der Vorstand des Schulamtes

Schulamt der Stadt Zürich E34

An der stadtzürcherischen Sonderschule für cerebral gelähmte Kinder ist auf Beginn des Schuljahres 1985/86 (22. April)

1 Lehrstelle (Primarschule)

durch eine heilpädagogisch ausgebildete Lehrkraft neu zu besetzen. Erfahrung im Umgang mit behinderten Kindern ist erwünscht, um mit einer Schulabteilung von 6–8 körperlich und mehrfach behinderten Kindern arbeiten zu können.

Die Unterrichtsverpflichtung beträgt 28 Wochenstunden (Fünftagewoche). Die Besoldung wird entsprechend derjenigen an Sonderklassen der Stadt Zürich ausgerichtet.

Weitere Auskünfte erteilt der Schulleiter, K. Hauser, Mutschellenstrasse 102, 8038 Zürich, Telefon 01 / 482 46 11.

Bewerbungen sind mit den üblichen Unterlagen unter dem Titel «Stellenbewerbung Sonderschule für cerebral gelähmte Kinder» so bald als möglich an den Vorstand des Schulamtes der Stadt Zürich, Postfach, 8027 Zürich, zu richten.

Der Vorstand des Schulamtes

Schule für verschiedene Berufe
Berufsschule I der Stadt Zürich E35

An der **Abteilung Verkaufspersonal** sind auf Beginn des Wintersemesters 1985/86 (Stellenantritt 21. Oktober 1985), eventuell auf Beginn des Sommersemesters 1986 (Stellenantritt 22. April 1986)

1–2 hauptamtliche Lehrstellen für allgemeinbildenden Unterricht (bevorzugt Handelslehrer)

an Lehrlingsklassen zu besetzen.

Unterrichtsfächer
Rechnen, Betriebslehre, Buchhaltung, Handelsrecht, Deutsch, Korrespondenz, Staats- und Wirtschaftskunde, Verkaufskunde.

Anforderungen
Diplom als Handels- oder Mittelschullehrer(in), Berufsschullehrer(in) SIBP oder Diplom für das höhere Lehramt in den allgemeinbildenden Fächern der Berufsschulen an der Universität Zürich. Lehrerfahrung erwünscht.

Anstellung
Im Rahmen der städtischen Lehrerbesoldungsverordnung. Mit der Anstellung ist die Verpflichtung zum Besuch von Methodik- und Weiterbildungskursen verbunden.

Anmeldung
Für die Bewerbung ist das beim Schulamt der Stadt Zürich, Sekretariat V, Telefon 01 / 201 12 20, anzufordernde Formular zu verwenden. Dieses ist mit den darin erwähnten Beilagen bis 25. Januar 1985 dem Vorstand des Schulamtes der Stadt Zürich, Postfach, 8027 Zürich, einzureichen.

Auskunft
W. Roth, Vorsteher der Abteilung Verkaufspersonal, Niklausstrasse 16, 8006 Zürich, Telefon 01 / 363 06 77.

Der Vorstand des Schulamtes der Stadt Zürich

Schule für verschiedene Berufe
Berufsschule I der Stadt Zürich E36

An der **Abteilung Verkaufspersonal** sind auf Beginn des Wintersemesters 1985/86 (Stellenantritt 21. Oktober 1985), eventuell auf Beginn des Sommersemesters 1986 (Stellenantritt 22. April 1986)

1–2 hauptamtliche Lehrstellen für allgemeinbildenden Unterricht mit Turnen

an Lehrlingsklassen zu besetzen.

Unterrichtsfächer
Teilpensum Rechnen, Betriebskunde, Deutsch, Korrespondenz, Staats- und Wirtschaftskunde, Verkaufskunde oder Fremdsprachen sowie Teilpensum Turnen.

Anforderungen
Diplom als Handels- oder Mittelschullehrer(in), Berufsschullehrer(in) SIBP, höheres Lehramt in den allgemeinbildenden Fächern der Berufsschulen an der Universität Zürich oder

Fachlehrerdiplom für Sprachunterricht sowie Diplom als Turnlehrer(in) II. Lehrerfahrung erwünscht.

Anstellung
Im Rahmen der städtischen Lehrerbesoldungsverordnung. Mit der Anstellung ist die Verpflichtung zum Besuch von Methodik- und Weiterbildungskursen verbunden.

Anmeldung
Für die Bewerbung ist das beim Schulamt der Stadt Zürich, Sekretariat V, Telefon 01 / 201 12 20, anzufordernde Formular zu verwenden. Dieses ist mit den darin erwähnten Beilagen bis 25. Januar 1985 dem Vorstand des Schulamtes der Stadt Zürich, Postfach, 8027 Zürich, einzureichen.

Auskunft
W. Roth, Vorsteher der Abteilung Verkaufspersonal, Niklausstrasse 16, 8006 Zürich, Telefon 01 / 363 06 77.

Der Vorstand des Schulamtes der Stadt Zürich

Schule für verschiedene Berufe
Berufsschule I der Stadt Zürich E37

An der **Abteilung Verkaufspersonal** sind auf Beginn des Wintersemesters 1985/86 (Stellenantritt 21. Oktober 1985), eventuell auf Beginn des Sommersemesters 1986 (Stellenantritt 22. April 1986)

1–2 Lehrstellen für Maschinenschreiben mit Teilpensum

an Lehrlingsklassen zu besetzen.

Unterrichtsfach
Maschinenschreiben für 1. und 2. Stufe Verkaufspersonal sowie Apothekenhelferinnen.

Anforderungen
Eidg. Diplom für Maschinenschreiblehrer VLMB (Vereinigung der Lehrer für Maschinenschreiben und Bürotechnik) oder gleichwertiges Diplom. Erfolgreiche Unterrichtspraxis wird vorausgesetzt.

Anstellung
Im Rahmen der städtischen Lehrerbesoldungsverordnung. Mit der Anstellung ist die Verpflichtung zum Besuch von Methodik- und Weiterbildungskursen verbunden.

Anmeldung
Für die Bewerbung ist das beim Schulamt der Stadt Zürich, Sekretariat V, Telefon 01 / 201 12 20, anzufordernde Formular zu verwenden. Dieses ist mit den darin erwähnten Beilagen bis 25. Januar 1985 dem Vorstand des Schulamtes der Stadt Zürich, Postfach, 8027 Zürich, einzureichen.

Auskunft
W. Roth, Vorsteher der Abteilung Verkaufspersonal, Niklausstrasse 16, 8006 Zürich, Telefon 01 / 363 06 77.

Der Vorstand des Schulamtes der Stadt Zürich

Stadt Winterthur
Schulverwaltung

E38

Auf Anfang Januar 1985 oder nach Übereinkunft suchen wir

1 Logopädin oder 1 Logopäden

für die Einzelbehandlung in einem städtischen Sprachheilkindergarten. Es handelt sich um ein halbes Pensum (12½ Wochenstunden), eventuell ab Frühjahr 1985 Erweiterung möglich.

Besoldung gemäss städtischem Reglement; auswärtige Dienstjahre werden angerechnet.

Wenn Sie Freude haben an einer intensiven Zusammenarbeit mit der Sprachheilkindergärtnerin und den Eltern, richten Sie Ihre Bewerbung an die Schulverwaltung Winterthur, Mühlestrasse 5, 8400 Winterthur. Weitere Auskunft erteilt gerne der Sekretär des Schulamtes, E. Roth, Telefon 052 / 84 55 13.

Schulverwaltung Winterthur

Schulgemeinde Uitikon-Waldegg

E39

Auf Frühjahr 1985 wird an unserer Primar- und Oberstufenschule die Stelle

1 Handarbeitslehrerin

für ein Pensum von **20 Wochenstunden** frei.

Es handelt sich um die gesamten Primarschulklassen sowie die 1. und 2. Realklasse.

Ihr Interesse an der Erprobung der Koedukation in der 2. Primarklasse wäre von Vorteil.

Gerne erwarten wir Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen bis spätestens 10. Januar 1985 an die Präsidentin in der Handarbeits-Kommission, Frau C. Birchmeier, Wängistrasse 9, 8142 Uitikon-Waldegg.

(Gemäss Anweisung der Erziehungsdirektion können ausserkantonal patentierte Lehrerinnen nicht berücksichtigt werden.)

Die Schulpflege

Schule Adliswil

E40

Auf Beginn des Schuljahres 1985/86 ist an unserer Schule eine Stelle als

Fachlehrer für Gesang/Musik an der Oberstufe

neu zu besetzen. Es handelt sich um ein Teilpensum an 1./2. Klassen der Oberstufe sowie im Rahmen des Kantonalen Wahlfachversuchs an 3. Klassen der Oberstufe.

Die Besoldung richtet sich nach den Bestimmungen der Besoldungsverordnung der Stadt Adliswil.

Interessenten sind gebeten, ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen bis Ende Januar 1985 an das Schulsekretariat, Im Isengrund, 8134 Adliswil, zu richten. Für weitere Auskünfte steht der Schulsekretär, U. Keller, gerne zur Verfügung (Telefon 01 / 710 30 74).

Die Schulpflege

Schulpflege Adliswil

E41

Die Schule Adliswil sucht auf Frühjahr 1985 für ein Teilpensum von ca. 14 Wochenstunden

1 Blockflötenlehrer/in

für die 2./3. Primarklassen. Der Unterricht wird in Gruppen von 8–10 Schülern erteilt.

Die Entschädigung richtet sich nach der Besoldungsverordnung der Stadt Adliswil.

Interessenten, die über eine pädagogische Ausbildung und über einen SAJM-Ausweis oder eine gleichwertige Ausbildung als Blockflötenlehrer/in verfügen, werden ersucht, ihre Bewerbung bis zum 30. Januar 1985 an das

Schulsekretariat, Im Isengrund, 8134 Adliswil,

zu richten. Für allfällige Fragen steht Ihnen *Frau E. Meyer* (Telefon 710 47 01) gerne zur Verfügung.

Die Schulpflege

Heilpädagogische Schule Horgen

E42

Auf Beginn des Schuljahres 1985 suchen wir für unsere heilpädagogische Tagesschule

1 Heilpädagogin

für 28 Wochenstunden/5-Tage-Woche.

Bewerbungen sind zu richten an das Sekretariat z.H. von Herrn Dr. H. Kappeler, Reithystrasse 3, 8810 Horgen.

Weitere Auskünfte erteilt Ihnen gerne in der Schule Frau Gerber / Frau Schoch, Telefon 725 58 48.

Schule Kilchberg

E43

Auf Beginn des Schuljahres 1985/86 suchen wir

1 Handarbeitslehrerin (für ca. 12–16 Stunden)

Bewerberinnen sind freundlich eingeladen, ihre Anmeldung an die Präsidentin der Frauenkommission, Frau D. Gerber, Weinbergstrasse 104, 8802 Kilchberg, zu senden. Sie steht auch gerne für weitere Auskünfte zur Verfügung, Telefon 01 / 715 24 51.

Schulgemeinde Küsnacht

E44

Auf Beginn des Schuljahres 1985/86 suchen wir für unsere Gemeinde

1 Sekundarlehrer (phil. II)

mit halber Lehrverpflichtung. Anstellung als Verweser. Interessenten werden gebeten, ein Anmeldeformular beim Schulsekretariat, Telefon 910 41 41, zu beziehen. Bewerbungen sind mit den üblichen Unterlagen an das Schulsekretariat, Dorfstrasse 27, 8700 Küsnacht, zu richten.

Die Schulpflege

Kant. Kinderheim Brüschhalde
8708 Männedorf D28

Wir suchen auf Beginn des Schuljahres 1985/86

1 Lehrer für die 5./6. Klasse und Oberstufe

Der Unterricht in unserer kinderpsychiatrischen Beobachtungs- und Therapiestation erfolgt nach Normallehrplan (Typ So D). Mehrjährige Unterrichtserfahrung und heilpäd. Zusatzausbildung sind Voraussetzung, ebenso die Bereitschaft, in einem interdisziplinären Team (Lehrer, Sozialpädagogen, Ärzte, Psychologe, Sozialarbeiterin) mitzuarbeiten.

Schriftliche Bewerbungen richten Sie bitte an die Verwaltung des Kinderheims Brüschhalde, z. Hd. von Herrn K. Kneringer, der Ihnen gerne alle weiteren Auskünfte erteilt.

Kant. Kinderheim Brüschhalde, Bergstrasse 120, 8708 Männedorf, Telefon 01 / 920 03 58.

Schule Stäfa E45

Auf Beginn des Schuljahres 1985/86 haben wir an unserer **Oberschule**

1 Stelle

durch Verweserei zu besetzen.

Wir erwarten Angebote von Lehrkräften mit abgeschlossener Ausbildung am ROS. Interessenten schicken die üblichen Unterlagen umgehend an: Silvan Borer, Isenacher 11, 8712 Stäfa.

Schulpflege Grüningen E46

Auf Beginn des Schuljahres 1985/86 ist an unserer Schule eine Stelle als

Handarbeitslehrerin

definitiv durch Wahl zu besetzen. Die bisherige Stelleninhaberin gilt als angemeldet. Weitere Bewerbungen sind mit den üblichen Unterlagen an die Präsidentin der Frauenkommission zu richten (Frau H. Weber, in der Gass 17, 8627 Grüningen).

Die Schulpflege

Oberstufen-Schulgemeinde Wetzikon-Seegräben

F01

An unserer Schule sind auf Beginn des Schuljahres 1985/86

2 Lehrstellen an der Realschule

neu zu besetzen. Sie finden bei uns ein angenehmes Arbeitsklima und eine gut eingerichtete Schulanlage.

Bewerber sind freundlich eingeladen, ihre Anmeldung an den Schulpräsidenten, Herrn Dr. M. Schurter, Ettenhauserstrasse 67, 8620 Wetzikon (Telefon 930 45 68), zu richten.

Für Auskünfte, persönliche Kontakte und für die Besichtigung der Schulanlage steht Ihnen auch der Hausvorstand, Herr K. Schüepp (Telefon: Schulhaus Egg, 930 44 27, privat 935 24 09), gerne zur Verfügung.

Die Oberstufenschulpflege

Schulgemeinde Maur

F02

An unserer Schule ist durch Wahl zu besetzen:

1 Lehrstelle an der Sekundarschule

Die derzeitige Verweserin gilt als angemeldet.

Allfällige weitere Bewerbungen sind mit den üblichen Unterlagen zu richten an das Schulsekretariat, Postfach, 8124 Maur.

Die Schulpflege

Oberstufe Nänikon-Greifensee

F03

Auf Beginn des Schuljahres 1985/86 sind an unserer Schulgemeinde zwei halbe Lehrstellen durch Verweser neu zu besetzen.

Wir suchen

1 Sekundarlehrer (phil. I), Halbpensum
und
1 Sekundarlehrer (phil. II) Halbpensum

Die beiden Lehrer werden gemeinsam eine 1. Klasse übernehmen.

Wir freuen uns auf die Bewerbung von Lehrerinnen und Lehrern, die ihre Aufgabe nicht allein in der Stoffvermittlung sehen, sondern ihre Fähigkeiten auch einsetzen, um eine offene, vertrauensvolle Atmosphäre zu schaffen.

Es erwarten Sie ein junges, kollegiales Lehrerteam, eine aufgeschlossene Behörde sowie grosszügige, gut eingerichtete Schulanlagen.

Senden Sie Ihre Bewerbung mit Lebenslauf und den üblichen Unterlagen bis spätestens am 10. Januar 1985 an den Präsidenten, Herrn N. Beck, Hirzerenstrasse 396, 8606 Greifensee.

Die Oberstufenschulpflege

Primarschulpflege Uster

F04

Auf Beginn des Schuljahres 1985/86 (22. April 1985) suchen wir dringend

1 Logopädin

für 28 Wochenstunden (oder nach Vereinbarung).

Interessentinnen, die über eine entsprechende Zusatzausbildung verfügen, werden gebeten, ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen der Primarschulpflege Uster, Stadthaus, 8610 Uster, zuzustellen.

Weitere Auskünfte erteilt Ihnen gerne das Sekretariat, Telefon 01 / 940 45 11.

Oberstufenschulpflege Uster

F05

An der Werkjahrschule Uster ist auf das Frühjahr 1985 (Schulbeginn 22. April 1985)

die Stelle einer Hauswirtschaftslehrerin

neu zu besetzen.

Aufgaben
- 26 Stunden Unterrichtsverpflichtung pro Woche
- Klassenleitung
- Mithilfe bei der Berufsfindung der Werkjahrschüler

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen sind an den Präsidenten der Werkjahrkommission, Herrn H. Zingg, Etzelstrasse 3, 8610 Uster, zu richten.

Auskünfte erteilt der Schulleiter, H. Leibacher, Telefon Schule 01 / 940 40 30.

Pestalozziheim Buechweid, Russikon

F06

Für sofort oder nach Vereinbarung suchen wir für unsere Heim-Sonderschule für lern- und leicht geistigbehinderte Mädchen und Knaben

1 Einschulungs-Unterstufenlehrerin

Die Aufgabe erfordert Interesse und Freude am ganzheitlichen Vermitteln von Grunderfahrungen (Wahrnehmungstraining), am kreativen, handwerklichen Gestalten und differenzierten Einführen in die Kulturtechniken.

Auf Schuljahresbeginn 1985 suchen wir

1 Logopädin (Teilpensum)

Als Hilfe und Beratung stehen Ihnen unser Heilpädagoge und der Kinderpsychiater zur Seite.

Die Kleinklasse erwartet Sie in einem gut eingerichteten Schulhaus mit Bad, Sportanlage und Werkräumen.

Die Besoldung richtet sich nach den kantonalen Richtlinien.

Anfragen und Bewerbungen mit Unterlagen sind zu richten an: M. Huber, Buechweid, 8332 Russikon (Telefon 01 / 954 03 55).

Primarschule Seuzach F07

Wir suchen

1 Logopädin/Logopäden

zur Übernahme eines Teilpensums von 14 Wochenstunden. Die Besoldung erfolgt gemäss den Ansätzen für Sonderklassenlehrer, wobei auswärtige Dienstjahre angerechnet werden.

Richten Sie Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen an Herrn R. Wägeli, Landstrasse 19, 8472 Seuzach.

Die Primarschulpflege

Oberstufenschulgemeinde Seuzach F08

Auf Beginn des Schuljahres 1985/86 suchen wir geeignete(n) Lehrerin/Lehrer zur Erteilung von

6 Stunden Naturkunde/Woche an 3 Parallel-1.-Sekundarschul-Klassen

Wir bitten Sie, Ihre Bewerbung an den Präsidenten der Oberstufenschulpflege Seuzach, Herrn Otto Ganz, Landstrasse 37, 8472 Seuzach, einzureichen.

Die Oberstufenschulpflege

Primarschule Dachsen F09

Auf Beginn des Schuljahres 1985/86 ist an unserer Schule

1 Lehrstelle an der Unterstufe (Halbstelle)

durch Verweserei zu besetzen.

Die Schulbehörde freut sich über die Bewerbung tüchtiger Lehrkräfte.

Interessierte Lehrer oder Lehrerinnen senden ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen bis spätestens 12. Januar 1985 an den Präsidenten der Primarschulpflege, Herrn E. Frei, Sunnenbergstrasse 528, 8447 Dachsen.

Die Primarschulpflege

Heilpädagogische Sonderschule Bülach

F10

Auf das Schuljahr 1985/86 suchen wir für die

Einschulungsgruppe

unserer Heilpädagogischen Sonderschule

1 Lehrerin mit heilpädagogischer Ausbildung

Der Stellenantritt erfolgt am 22. 4. 1985.

Die Besoldung entspricht derjenigen eines Primarlehrers zuzüglich Sonderklassen- und freiwillige Gemeindezulage. Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet. Wir bieten 5-Tage-Woche, eine gute Verkehrslage und ein geräumiges Unterrichtszimmer, integriert in einer Primarschulanlage.

Wir erwarten Freude am Umgang mit geistigbehinderten Kindern und Bereitschaft zur Zusammenarbeit im Team.

Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnissen und Foto sind bis 28. Januar 1985 an die Kommission der Heilpädagogischen Sonderschule Bülach, Sekretariat, Hans-Haller-Gasse 9, 8180 Bülach, zu richten. Gerne erteilen wir Ihnen über Telefonnummer 01 / 860 18 97 weitere Auskünfte.

Kommission der Heilpädagogischen Sonderschule Bülach

Schulgemeinden Eglisau und Wil ZH

C45

Auf Beginn des Schuljahres 1985/86 suchen die Schulgemeinden Eglisau und Wil ZH eine vollamtliche

Hauswirtschaftslehrerin

Stundenzahl in Eglisau wöchentlich 12–14 Stunden (je nach Wahlfachbeteiligung). Stundenzahl in Wil wöchentlich 9–12 Stunden (ebenfalls mit Wahlfach). Distanz Eglisau–Wil 4 Kilometer.

Bewerberinnen werden gebeten, ihre Anmeldung mit den üblichen Unterlagen an die Präsidentin der Frauenkommission Eglisau, Frau R. Bär-Dobler, Guetstrasse 11, 8193 Eglisau (Telefon 867 37 76), zu richten, welche auch für jede gewünschte Auskunft zur Verfügung steht.

Die Schulpflegen Eglisau und Wil ZH

Primarschulpflege Hochfelden

F11

Auf Beginn des neuen Schuljahres 1985/86 wird an unserer Schule eine Lehrstelle für

1 Handarbeitslehrerin (10–14 Wochenstunden)

frei, die wir gerne einer aufgeschlossenen Lehrkraft anvertrauen würden.

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen richten Sie bitte an die Vorsitzende der Handarbeitskommission der Schulpflege Hochfelden, Frau J. Kellenberger, Brestenbühlstrasse 20, 8182 Hochfelden. Gerne erteilen wir Ihnen weitere Auskünfte.

Primarschulpflege Hochfelden

Schulgemeinde Rafz

F12

Wir suchen auf Beginn des neuen Schuljahres 1985/86 für unsere Mittelstufe (Sammelklasse 3./4.)

1 Lehrer/-in

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen sind bis **15. Januar 1985** einzureichen an Werner Schmidli, Präsident, Scheidwäg 8, 8197 Rafz.

Die Schulpflege

Primarschule Oberglatt

F13

Wir suchen auf Beginn des Schuljahres 1985/86

1 Logopädin

für 12–15 Stunden pro Woche zur Behandlung von Kindern mit Sprachstörungen und mit Lese-Rechtschreib-Schwäche.

Wir freuen uns, wenn Sie an der Übernahme dieser Stelle interessiert sind. Ihre schriftlichen Bewerbungsunterlagen richten Sie bitte an Frau R. Gautier, Dickloo 1, 8154 Oberglatt. Frau Gautier erteilt Ihnen gerne weitere Auskünfte unter Telefon 01 / 850 33 10.

Die Primarschulpflege

Primarschule Regensdorf

E25

Infolge Pensionierung der bisherigen Stelleninhaberin suchen wir auf Frühjahr 1985

1 Logopädin im Vollamt

Arbeitsort: Schulhaus Chrüzächer, Regensdorf.

Auskünfte erteilt gerne Frau L. Scheifele, Telefon 840 28 44.

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen sind an das Primarschulsekretariat, Stationsstrasse 29, 8105 Regensdorf, zu richten.

Primarschulpflege Regensdorf

Primarschulpflege Rümlang

F14

Auf Frühjahr 1985 suchen wir

1 Logopädin

mit SAL- oder HPS-Ausbildung für ein Teilpensum von etwa 13 Stunden wöchentlich.

Die Tätigkeit beinhaltet das Arbeiten mit Primarschülern sowie Schülern der Heilpädagogischen Schule.

Wir bieten:
Selbständiges Arbeitsgebiet, gute Zusammenarbeit mit Lehrern und Kindergärtnerinnen, Sonderklassen-Lehrer-Entlöhnung, gute Sozialleistungen.

Weitere Auskünfte:
Eva Knecht, Logopädin, Telefon 01 / 361 72 97
Hans Linschoten, Schulleiter HPS, Telefon 01 / 817 29 36

Schriftliche Bewerbungen an:
Primarschulpflege Rümlang, Aktuariat, Oberdorfstrasse 17, 8153 Rümlang

---

Oberstufenschulgemeinde Rümlang-Oberglatt

F15

Auf Beginn des Schuljahres 1985/86 sind an unserer Schule

2 Lehrstellen an der Sekundarschule phil. II
1 Lehrstelle an der Real- und Oberschule

definitiv zu besetzen. Die bisherigen Verweser gelten als angemeldet.

Weitere Bewerbungen sind mit den üblichen Unterlagen an die Präsidentin der Oberstufenschulpflege, Frau Leni Gujer, Glattalstrasse 149, 8153 Rümlang, zu richten.

Die Oberstufenschulpflege Rümlang-Oberglatt

Oberstufenschulpflege Affoltern a. A. / Aeugst a. A.

F16

Auf Beginn des Schuljahres 1985/86 suchen wir an unsere Oberstufe

1 Reallehrer für ein halbes Pensum

Bewerbungen sind mit den üblichen Unterlagen bis 12. Januar 1985 an den Präsidenten der Oberstufenschulpflege, Herrn F. Suter, Mühlebergstrasse 71, 8910 Affoltern a. A., zu richten.

Die Oberstufenschulpflege

Primarschule Langnau a. A.

F17

Auf das Frühjahr 1985 ist

1 Lehrstelle an der Einschulungsklasse (Sonderklasse A)

neu zu besetzen.

Wir bevorzugen Bewerber mit abgeschlossener heilpädagogischer Ausbildung.

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen sind zu richten an: Sekretariat der Schulpflege Langnau a. A., Schulhaus Vorder Zälg, 8135 Langnau a. A.

Die Schulpflege

Primarschule Buch am Irchel

F18

An unserer Schule ist die Stelle

1 Handarbeitslehrerin

durch Wahl auf den Frühling 1985 definitiv zu besetzen. Die bisherige Verweserin gilt als angemeldet.

Allfällige weitere Bewerbungen sind zu richten an Herrn Dr. Andreas Schneider, Präsident der Primarschulpflege, Kählwies, 8414 Buch am Irchel.

Die Primarschulpflege

Oberstufenschule Regensdorf

F19

Auf Frühjahr 1985 suchen wir für den Schulversuch AVO, Schulhaus Petermoos in Buchs

1 Hauswirtschaftslehrerin

Es handelt sich um ein Vollpensum mit koedukativem Unterricht.

Lehrerinnen, die Interesse haben, am Schulversuch mitzuwirken, und über einige Jahre Schulerfahrung verfügen, richten ihre Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen an die Präsidentin der Frauenkommission, Frau M. Peter, Niklausstrasse 28, 8105 Regensdorf, Telefon 840 66 28.

Die Oberstufenpflege Regensdorf
Frauenkommission